

11/2018

E 1766 E

# Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI  
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



## Themen

- Hornissen, Hausärzte unserer Honigbienen
- Bau eines Honigwärmeschrankes



## Seip ...das Imkerfachgeschäft

### Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.  
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolis • Honig:  
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.  
Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer  
Homepage: [www.werner-seip.de](http://www.werner-seip.de) oder in unseren Online Shops:  
[www.bienenzuchtbedarf-seip.de](http://www.bienenzuchtbedarf-seip.de) und [www.bioprodukte-seip.de](http://www.bioprodukte-seip.de)

# W. SEIP

Bienenzuchtbedarf  
Mittelwandfabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36  
35510 Butzbach - Ebersgöns  
Tel.: 06447 - 6026  
e-mail: [info@werner-seip.de](mailto:info@werner-seip.de)

## Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

**BAUER · GROSSHANDEL**

Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB

Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929

**LAGERVERKAUF!**

[www.flaschenbauer.de](http://www.flaschenbauer.de)

## An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig  
sowie weitere Sorten nach Absprache

## Honig-Wernet GmbH

Ihr zuverlässiger Partner  
in Sachen Honig!



### Außenstelle Mittelfranken:

Thomas Paar  
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein  
Tel. 09174-48445  
Mobil: 0152-04104875  
Email: [paar-design@t-online.de](mailto:paar-design@t-online.de)

### Außenstelle Mecklenburg: **NEU!**

Familie Krauter  
Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber  
Tel. 038456-66856  
Email: [jankrauter@gmx.de](mailto:jankrauter@gmx.de)

### Stammhaus:

Matthias & Jürgen Wernet  
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139

Fax. 07681-1699

Email: [info@honig-wernet.de](mailto:info@honig-wernet.de)

Internet: [www.honig-wernet.de](http://www.honig-wernet.de)

**Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung**



### Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

▪ Rähmchen ▪ Magazinbeuten ▪ Mittelwandverarbeitung

+++ Sonderpreise im November +++

Abfüllknecht	40,- €
diverse Honigverkaufsregale	ab 50,- €

Besuchen Sie unseren Online-Shop:

[www.imkertechnik-wagner.de](http://www.imkertechnik-wagner.de)

E-Mail: [info@imkertechnik-wagner.de](mailto:info@imkertechnik-wagner.de)



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383



[www.imkerrechtsanwalt.de](http://www.imkerrechtsanwalt.de)

Ich vertrete Sie bundesweit!

RECHTSBERATUNG

Prozessvertretung

Workshops für Verbände im

Vereins- und Bienenrecht

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Vorsitzender: Ulrich Kinkel

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: [info@lwvi.de](mailto:info@lwvi.de), Internet: [www.lwvi.de](http://www.lwvi.de)

### REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32

98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden

Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640

Handy: 0160/99143569, [bienenpflege@lwvi.de](mailto:bienenpflege@lwvi.de)

### LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

[www.die-umsetzer-agentur.de](http://www.die-umsetzer-agentur.de)

### ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: [info@lwvi.de](mailto:info@lwvi.de). Internet: [www.lwvi.de](http://www.lwvi.de)

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Kasse des

Landesverbandes Volksbank Plochingen,

Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

### BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

### DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe



### Sonderaktion Eigenwachsumarbeitung

Bei Abgabe Ihres Wachses vom 01.10.2018 bis 15.12.2018 zur Umarbeitung gewähren wir Ihnen folgende Preise:

bis 10 kg	per kg 4,90 €
10-20 kg	per kg 3,90 €
ab 20 kg	per kg 3,60 €

Beachten Sie, dass eine **Eigenwachsumarbeitung** technisch und logistisch für die kommende Saison **nur bis Februar 2019** möglich ist, danach erfolgt der Tausch gegen Mittelwände aus angelieferten Wachs von Imkern

**[www.lagerhaus-barthelmess.de](http://www.lagerhaus-barthelmess.de)**

Öffnungszeiten:

Do., Fr. u. Sa. von 08:30 – 12:00 Uhr

Do. und Fr. von 14:00 – 18:00 Uhr

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf

Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

# Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir können nun vorab ein Resümee zum Bienenjahr 2018 ziehen. Die langanhaltende Wärme- bzw. Hitzeperiode hat das Imkern teils positiv aber auch ebenso negativ beeinflusst.

In manchen Regionen gab es einen guten Trachtverlauf, aber auch Totalausfälle. Denn in meinem Umfeld, aber auch in vielen anderen Gegenden, kam es im Juli zu einer anhaltenden Melezitose-tracht und damit zu einem weiteren ernsthaften Problem für die Imker. Nur wenigen Imkern gelang es zumindest einen Teil des Melezitosehonigs zu ernten und zu verwerten. Andere mussten zuschauen wie das Wabenwerk sich „versteinerte“. Schuld daran war hier in unserer Region die kleine schwarze Fichtentränenlaus.

Was bleibt ist ein nicht zu vernachlässigender Ernteverlust. Vollerorts wurden von Imkern und Verbänden Wärmemaschinen unterschiedlichster Bauart und Funktion angeschafft, mit dem Ziel Honig und Waben zu retten. Leider ging die Rechnung aber selten auf. Teilweise lies sich zwar der Honig schmelzen, aber das Wachs der Waben ebenso. Verwertbar blieb ein überhitzter Honig, der nur noch als Industrielhonig Verwendung finden kann. Hoffen wir nun für das kommende Jahr auf einen besseren Witterungsverlauf ohne solche von der Natur gegebenen negativen Einflüsse.

Gegen Ende November bzw. Anfang Dezember ist auch die Varroabehandlung mit Oxalsäure fällig. Behalten Sie dazu Ihre Völker im Auge. Wenn die Brutfreiheit eingetreten ist und die Außentemperaturen um oder besser unter dem Gefrierpunkt liegen, haben wir die Gelegenheit der Varroamilbe mit der Oxalsäure an den „Kragen“ zu gehen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und erfolgreiches Gelingen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift  
des LVWI

139. Jahrgang

Heft 11  
November 2018

Der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Herbstzeit

Foto: Klaus Nowotnick

- 484** Raphael Buck  
**Monatsbetrachtungen November 2018**
- 487** Siegfried Heuzeroth  
**Bericht aus der Regionalgruppe Rhein-Saar-Lux**
- 488** Nora Künkler  
**Blumenwiese in Niedersachsen ist Deutschlands Naturwunder 2018**
- 489** Karl Huber  
**Besuch des Europa-Abgeordneten**
- 490** Helmut Hintermeier  
**Ein Garten für Bienen im November**
- 492** Anja Ebener und Jean-Daniel Charrière  
**Das erfolgversprechende Varroakonzentrat**
- 493** **Kleinanzeigen**
- 494** Raphaela Weber  
**Das neue Verpackungsgesetz – Was Imker darüber wissen sollten**
- 495** Prof. Dr. Günter Pritsch  
**Pflanzen- und Pollenporträt Silber-Linde**
- 496** **VEREINSKALENDER**
- 499** **Programmorschau**
- 500** **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 507** **DIB INFORMIERT**
- 510** Dr. Gerhard Liebig  
**Varroa im Griff ohne Chemie – ist das möglich?**
- 512** Jürgen Binder  
**Varroa und Winterbiene – eine Herausforderung**
- 513** Corinna Weiß  
**Die Gartenschau der Heimatschätze feierte Baustellenfest**
- 514** Dr. Med. Uwe Lang  
**Hornissen, Hausärzte unserer Honigbienen**
- 519** Nils Gründel  
**Bestäuberfreundlicher Strom aus blühenden Landschaften**
- 520** **Seuchenstand**
- 521** Heinz Lorenz  
**Das Flachzargen-Magazin**
- 525** Wolfgang Mallin  
**Bau eines Honigwärmeschrankes**



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2018 ist rot.

**Hallo liebe Imkerinnen, Imker, Bienehalterinnen und Bienehalter, im November gibt es an den Bienenvölkern fast nichts zu tun. Der Schwerpunkt liegt daher auf der Vermarktung, mit der Erkältungssaison steigt der Honigkonsum und im Weihnachtsgeschäft kann viel Honig zu fairen Preisen vermarktet werden. Mit dem Honigverkauf Schritt zu halten und immer genügend verkaufsfertige Gläser da zu haben ist die Herausforderung in der kalten Jahreszeit.**

Das Varroabekämpfungskonzept Baden-Württemberg sieht bei jedem Volk eine standartmäßige Restentmilbung mit einem der zugelassenen oxalsäurehaltigen Trüffelpräparate vor (**Abb. 1**). Zu keinem anderen Zeitpunkt kann die Varroamilbenpopulation derart effektiv reduziert werden.

### Die Restentmilbung

Oxalsäure ist ein reines Kontaktgift, es wirkt nicht in die verdeckelte Brut und die Wirkung hält nur wenige Stunden nach der Anwendung an. Es werden also nur die auf den Bienen sitzenden Milben erreicht. Die Behandlung muss daher zum optimalen Zeitpunkt durchgeführt werden. Brutfreiheit ist eine Grundvoraussetzung. Das oft kurze brutfreie Fenster sollte nicht verpasst werden. Oft sind die Bienenvölker deutlich früher brutfrei als allgemein angenommen. Dieses Jahr pflegten einige meiner Völker bereits ab Ende September keine Brut mehr.

Für gesunde, winterfertige Bienenvölker macht es keinen Sinn, Brut unter hohem energetischem Aufwand zu erzeugen. Diese Völker stellen oft ganz ohne Frost das brüten ein. Völker, die jedoch zu schwach oder krank sind, wollen bis zuletzt die kranken Bienen durch Gesunde ersetzen. Diese Panikreaktion lässt vor allem Völker mit zu vielen Varroamilben weit in den Winter hinein brüten. Das ist besonders fatal, da gerade diese Völker eine gut wirkende Behandlung dringend nötig hätten. Die meisten Völker zwischen den Ex-



*Abb. 01 - Die Restentmilbung ist die effektivste Möglichkeit die Varroamilbe zu bekämpfen. Dieses Volk sitzt recht locker. Die aufgesteckte Kanüle ermöglicht einen feinen Strahl. Bei Zweizargern sollten die Bruträume getrennt werden.*



*Abb. 02 - Hier wurde mit einem zu großen Strahl geträufelt. Die Hüllbienen haben zu viel Säure abbekommen. Verlassen diese zum Sterben das Volk nehmen sie auch viel Wirkstoff mit.*



*Abb. 03 - Hier wurde mehrmals mit feinem Strahl geträufelt. Die Bienen haben feinere Tropfen auf sich. So soll es sein!*

tremen hören mit den ersten kräftigen Frösten auf, die gelegten Eier weiter zu pflegen und sind dann drei Wochen später brutfrei. Die Tatsache, dass Völker mit vielen Varroamilben tendenziell länger brüten, können wir uns auch zu Nutze machen.

Die letzten Jahre hatten wir Mitte November immer einige warme Tage, dann schau ich gezielt die stärker befallenen Völker an. Anhand des Brutbildes kann dann der Behandlungszeitpunkt festgelegt werden. Sind noch Stifte und alle Larvenstadien vorhanden, entnehme ich schon mal die Brut

stark befallener Völker. Der richtige Behandlungszeitraum liegt in meiner Region je nach Jahr zwischen Mitte November und Mitte Dezember, an Weihnachten ist es oft schon zu spät! Die derzeit verwendeten Mittel Oxalsäuredihydrat 3,5 % (m/V)<sup>®</sup> ad us. vet. und Oxuvar<sup>®</sup> 5,7% werden von den Bienen nur bei einer einmaligen Anwendung gut vertragen. Die benötigte Menge liegt zwischen 30ml und 50ml und lässt sich leicht mit folgender Faustregel abschätzen: benötigte Menge in ml = (Anzahl besetzter Wabengassen - 2) x 10 .

Da sich die Aufwandsmenge also auch nach dem Bienensitz richtet, sollten bei der Behandlung möglichst kühle Temperaturen herrschen. Denn dann kommen wir mit weniger Säure aus und die Verteilung im Bienenvolk ist besser. Die Folge ist eine bessere Bienenverträglichkeit und ein höherer Wirkungsgrad. Die Verteilung und die damit verbundene Wirksamkeit kann durch einen möglichst feinen Strahl verbessert werden. Lieber jede Wabengasse mehrmals beträufeln (**Abb.3**) als einzelne Bienen überdosieren (**Abb.2**).

Der durch die Behandlung ausgelöste Milben-totenfall hält trotz der sehr kurzen Wirkdauer ca. 3-4 Wochen an. Die meisten Milben fallen jedoch innerhalb der ersten 10 Tage. Deren Anzahl gibt uns die Möglichkeit, unser Behandlungskonzept kritisch zu hinterfragen, doch dazu mehr im Dezember.

### Honig abfüllfertig machen

Der Honig wurde nach dem Schleudern gesiebt, geklärt, abgeschäumt und in 22l Eimer gefüllt. Wer Honig im Glas verkauft, auf den wartet jetzt viel Arbeit. Die Arbeit mit dem Honig braucht in etwa so viel Zeit wie die Produktion, doch das lohnt sich. Je nach Sorte bietet sich die Vermarktung als flüssigen oder cremigen Honig an.

### Flüssiger Honig

Honige, die lange flüssig bleiben und einen niedrigen Wassergehalt haben, lassen sich gut flüssig vermarkten. Das sind vor allem Honige mit hohem Honigtauanteil oder spezielle Sorten wie Edelkastanie oder Akazie. Biolandhonig darf, mit Ausnahme des Melithermverfahrens, nicht über 40°C erwärmt werden. Eine Verflüssigung im Wärmeschrank scheidet daher aus. Das Melithermverfahren hat den Vorteil, dass der Honig nochmal gesiebt wird und dass es zu keiner Wärmeschädigung des Honigs kommt.



Abb. 04 - Der Honig muss vor dem Rühren abgeschäumt werden.



Abb. 05 - Ist der Rührer vollständig im Honig, wird keine Luft eingerührt. Der Rührvorgang von 30kg dauert ungefähr drei Minuten.

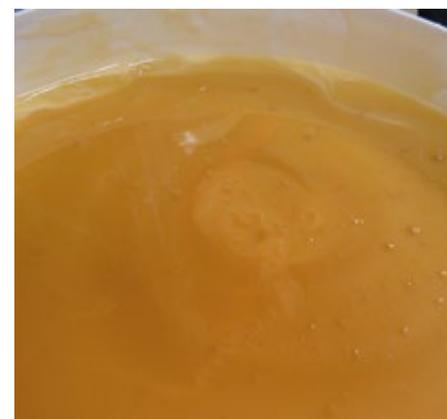


Abb. 06 - Nach dem Rühren steigen feine Luftbläschen auf. Der Perlmuttschimmer deutet auf ein gutes Ergebnis hin.

Ich wärme den Honig also zuerst im Wärmeschrank etwas an, damit er sich aus den Eimern nehmen lässt und verflüssige ihn dann schonend im Megatherm. Danach muss der Honig nochmals ruhen, damit feinste Luftbläschen aufsteigen.

Nach dem Abschäumen ist der flüssige Honig dann auch schon abfüllbereit. Das geht also sehr schnell, zum Glück, denn bei flüssigem Honig lässt sich kein mehrere Monate anhaltender Vorrat an verkaufsfertigen Gläsern anlegen. Er muss also alle paar Wochen erneut abgefüllt werden.

### Cremiger Honig

Der perfekte Cremehonig ist etwas aufwändiger herzustellen. Ich wende je nach Sorten zwei verschiedene Methoden an.

### Das Rapidoverfahren

Honige, die von sich aus schon über feine Kristalle verfügen wie die meisten Blütenhonige, rühre ich einfach mit dem Rapido. Dafür wird der auskristallisierte Honig im Wärmeschrank auf ca. 30°C erwärmt. Der Honig darf keine flüssige Phase haben und sollte möglichst gleichmäßig temperiert sein. Dann wird der Honig sorgfältig abgeschäumt (**Abb.4**) und anschließend gerührt (**Abb.5**). Den Abschaumhonig sammle ich und verwende ihn als Futterhonig. Die durch den Rapido entstehenden Scherkräfte zerschlagen die Kristalle und runden die Kanten ab. Die Kristalle können sich nun nichtmehr ineinander verkeilen, der Honig ist cremig. Nach dem Rühren sollte der Honig nochmals mindestens einen Tag ruhen, dann wird erneut abge-



Abb. 07 - Einige meiner Sorten, jede Sorte wird etwas anders behandelt. Blütenhonig und Rapshonig werden gut mit dem Rapidoverfahren, Sommerhonig impfe ich lieber und rühre dann begleitend.

schäumt (Abb.6). Anschließend ist der Honig abfüllfertig. Das Rapidoverfahren ist unschlagbar in Zeit und Kosten, das Ergebnis ist gut. Für perfekten Honig und bei komplizierteren Sorten gehe ich jedoch anders vor.

### Honig Impfen und begleitend Rühren

Honige, die über grobe Kristalle verfügen oder die nur schwer zu bändigen sind verflüssige ich wie bei „Flüssiger Honig“ beschrieben. Der Honig wird also wieder auf null gesetzt. Nach dem Abschäumen kann durch die Zugabe von Impfhonig mit perfekter Konsistenz die Kristallstruktur beeinflusst werden. Der Impfhonig sollte dafür möglichst gleichmäßig verteilt werden. Gute Rührwerke machen das problemlos. In kleineren Gebinden ist der Rapido dafür ebenfalls gut geeignet. Ich habe mir einen Rapido mit langem Stiel anfertigen lassen, damit kann der Impfhonig auch in 300 - 600kg Fässer noch gut verteilt werden.

Nun beginnt der Honig die Impfkristalle zu kopieren und allmählich fest zu werden. Der Kristallisationsprozess wird nun durch mehrmaliges Rühren begleitet. Honig wird umso besser, je kälter er ist. Während der Wintermonate lässt sich daher in unbeheizten Räumen sehr leicht Cremehonig herstellen, dafür dauert es dann etwas länger. Auch die Menge des Impfhonigs hat Einfluss auf Dauer und Ergebnis, je weniger verwendet wird, desto länger dauert es, aber umso besser wird der Honig. Ist der Honig auskristallisiert, muss er wieder auf ca. 25-30°C gebracht werden, um ihn gut abfüllen zu können. Ist feinstiefer Honig gewünscht, wird der Honig abgefüllt bevor er komplett auskristallisiert ist. Doch Vorsicht, hier ist Fingerspitzengefühl gefragt, allzu leicht entstehen dann Blüten.

### Honig Abfüllen

Früher habe ich die gesamte Ernte mittels Abfülldeckel abgefüllt (Abb.8). Hierfür wird einfach in einen Deckel der Lagergefäße ein Quetschhahn eingebaut. Damit beim Abfüllen kein Unterdruck entsteht, muss noch auf der gegenüberliegenden Seite ein kleines Loch in den Deckel gebohrt werden. Ein Spanngurt sichert den Deckel am Eimer. Diese Methode ist besonders bei kleineren Mengen und der Rapidomethode zu empfehlen. Mittlerweile fülle ich mindestens 300 kg pro Sorte ab. Das geht nur vollautomatisch. Ich benutzte einen Nasenheider Fill Up in Kombination mit einem Drehtisch (Abb.9). Die Etikettierung läuft ebenfalls automatisch. Hierfür habe ich eine gebrauchte Maschine eines Winzers erstanden. So ausgerüstet können bis 900 kg pro Tag abgefüllt und etikettiert werden. Den Winter über versuche ich so viel Honig wie möglich in Gläser zu bekommen, um einen Vorrat für die Sommermonate zu haben.

### Positiv-Negativ Liste

Im November ist die Arbeit an den Bienen, bis auf die Restentmilbung, erledigt. Es ist also der geeignete Zeitpunkt um die Saison zu rekapitulieren und eine Positiv-Negativ Liste anzulegen. Was hat gut funktioniert? Welche Wanderungen haben sich gelohnt? Was lief alles schief? Wie zufrieden bin ich mit den verschiedenen Varroabehandlungen? Wie schätze ich den Restbefall meiner Stände ein?

So können die Maßnahmen für die nächste Saison geplant werden und man wird sich Jahr für Jahr verbessern. Die letzten beiden Fragen können dann mit den Zahlen aus der Restentmilbung verglichen werden, doch dazu mehr im Dezember.



Abb. 08 - Ein Abfülldeckel ist eine kostengünstige und gute Möglichkeit den Honig abzufüllen. Der Deckel sollte noch mit einem Spanngurt gesichert werden!



Abb. 09 - Mit Drehteller und Abfüllmaschine macht das Abfüllen größerer Honigmengen wieder Spaß.

Viel Erfolg bei der Vermarktung der kostbaren Produkte wünscht  
 Raphael Buck  
[goldstueck-imbkerei.de](http://goldstueck-imbkerei.de)  
 Glarenstraße 49  
 88267 Vogt  
[Info@goldstueck-imbkerei.de](mailto:Info@goldstueck-imbkerei.de)

## Bericht aus der Regionalgruppe Rhein-Saar-Lux



**Vor genau 15 Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) als eigenständiger Verband innerhalb des Deutschen Imkerbundes gegründet. Die angeschlossenen Betriebe wurden damals in Regionalgruppen aufgeteilt, um möglichst in enger einheitlicher Zusammenarbeit nach festgelegten Prüfkriterien „Vitale Honigbienen“ zu züchten, die obendrein die klassischen Eigenschaften wie z.B. Sanftmut oder Honigleistung berücksichtigen.**

Wir, die Regionalgruppe Rhein-Saar-Lux sind die westlichste Regionalgruppe, vertreten in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland. Zurzeit arbeiten 43 Züchter, einschließlich Prüfer, der Landesverbände Rheinland, Rheinland-Pfalz, Nassau, Saarland und z.T. aus Nordrhein-Westfalen gemeinsam und erfolgreich in dieser Arbeitsgemeinschaft.

Alle vier Landesverbände besitzen ihren eigenen Zuchtobmann, der für die korrekte Dateneingabe in „Beebreed“, Vergabe von Zuchtbuchnummern, Körnung von Königinnen usw. verantwortlich ist. Unserer Gruppe steht bisher ein Zuchtobmann als Koordinator vor, der für die praktischen Tätigkeiten wie z.B. Ringtausch zuständig ist und den Kontakt zu den Züchtern pflegt. Da mir seit Jahren die Toleranzzucht eine Herzensangelegenheit ist, ich selbst von Anfang an dabei bin, habe ich diese Funktion seit Anfang des Jahres gerne übernommen.

Die Zuchtbetriebe liegen zum Teil größere Entfernungen auseinander. Deshalb versuchen wir uns bei Veranstaltungen etwa in der Mitte zu treffen. Hier befindet sich auch der Fachbereich Bienen und Imkerei (FBI), das Bieneninstitut Mayen, welches von den Züchtern gerne für Tagungen angenommen wird. Bei der diesjährigen Züchtertagung vom IV Rheinland, wurde von mir die Selektionsmethoden und das Königinnenbestellportal der AGT vorgestellt und um Unterstützung des „Ge Se Bi Projektes“ gebeten.

Schwierig gestaltete sich, wegen großer Entfernungen in den Anfangsjahren der

AGT, ein verdeckter Ringtausch von Prüfköniginnen. Man traf sich, gab seine Königinnen ab und bekam Prüfköniginnen, vorerst unbekannter Herkunft zur Prüfung. Nachdem im Winter die Zuchtwerte berechnet waren, wurde der Name des Züchters transparent, eine gute Sache. Weil aber damals nicht alle Züchter, an einem terminierten Tag Königinnen zum Tausch bereitstellen konnten, ist man zu einem offenen Ringtausch übergegangen, der sich in den vergangenen Jahren etabliert hat. So wurden in diesem Jahr 78 Königinnen von 24 Züchtern getauscht.

Die Projektstage, die in den vergangenen Jahren im LV Nassau durchgeführt wurden, haben sich nun in die Regionalgruppe verschoben. So fand in diesem Jahr ein Zusammentreffen interessierter Züchter am 12.05.18 bei einem Züchter in Bendorf statt. An dieser Stelle möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass es keine Standschau ist, sondern im Vordergrund des Projektstages stehen die gemeinsame Darstellung der verschiedenen Zuchtparameter und eine anschließende gemeinsame Diskussion, um die Werte auf einen Nenner zu bringen.

Die Befallsentwicklung wurde durch einen Puderzuckerschnelltest ermittelt. Mehrfache Beprobungen im Spätsommer und frühen Herbst zeigen uns den Befallsgrad von Milben eines Bienenvolkes an. Bienenvölker, die ohne Behandlung wenige Milben besitzen, sollte man in den Vitalitätstest nehmen. Hilfreich ist die Tabelle: „Varroa-Befallsgrenzwerte für den Vitalitätstest“. Zu oft wird bereits nach einer Messung ein Behandlungsmittel gegen Milben eingesetzt.

Ein weiteres Merkmal, Varroasensitive Hygiene, kurz VSH genannt, wurde an diesem Tag auch angesprochen. Mikroskopische Versuche zeigten Milben verschiedenen Alters.

Seit einigen Jahren, wie auch in diesem Jahr wurde eine Instrumentelle Besamungsaktion mit Frau Winkler aus Hohen Neuendorf überregional durchgeführt. Gerade in der heutigen Zeit ist die instrumentelle Besamung der Bienenköniginnen unverzichtbar, um positive Eigenschaften zu

fördern und eine gezielte Auslese zu betreiben. Hierbei kommen Drohnenvölker zum Einsatz, dessen Hauptmerkmal auf einem hohen Zuchtwert in der Varroatoleranz liegt.

Königinnensammeltransporte in den einzelnen Regionen, werden zu verschiedenen Belegstellen seit vielen Jahren zusammengestellt und durchgeführt.

Unsere AGT „Toleranzbelegstelle Erbeskopf“ ist eine Linienbelegstelle im Landkreis Bernkastel-Wittlich, die durch ihre Qualität seitens ihres Managements und Auswahl der Drohnenvölker (In diesem Jahr 20 Geschwistervölker diesjährig FBI Mayen) zunehmend frequentiert wird. 658 Bienenköniginnen wurden zum Begatten angeliefert, von denen 76,7% in Eilage gingen.

Bei den Ausführungen von Kursen „Leistungsprüfung in der Bienenzucht“ wurden nicht nur neue Züchter gewonnen, sondern auch neue Mitglieder in unserer Regionalgruppe. Züchter, die noch nach herkömmlichen Methoden züchten, bitte ich zu überlegen, die Prüfmerkmale der AGT zu übernehmen. Bedeutend zeigen sich hier die allgemeine Vitalität und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten.

Siegfried Heuzeroth  
Koordinator der Regionalgruppe Rhein-Saar-Lux



**NORA KÜNKLER / Naturwunder**

# Blumenwiese in Niedersachsen ist Deutschlands Naturwunder 2018

**Projekt „Blumiges Melle“ setzt sich in Kopf-an-Kopf-Rennen gegen die Saarschleife durch - fast 20.000 Teilnehmer stimmten ab. (Berlin, 03.09.2018)**

Der Natur- und Geopark TERRA.vita in Niedersachsen wurde mit der „Gnadenhof-Blühwiese Blumiges Melle“ von über 37% der insgesamt 19.872 Stimmen zu Deutschlands Naturwunder 2018 gewählt. Gemeinsam mit EUROPARC Deutschland e.V. hatte die Heinz Sielmann Stiftung zur Wahl des Naturwunders aufgerufen. Die Abstimmung stand unter dem Motto „Letzte Refugien für bedrohte Insekten“. Auf Platz zwei lag mit 31,73% der Stimmen das Nationale Geotop Saarschleife im Naturpark Saar-Hunsrück.

„Deutschlands schönstes Naturwunder 2018 im Landkreis Osnabrück - ein überragendes Ergebnis. Herzlichen Glückwunsch. Dank des außerordentlichen Engagements aller Projektbeteiligten konnte dieses tolle Projekt zu dem sehr akuten Thema der Gefährdung unserer Insekten umgesetzt werden. Nie waren unsere heimischen Insekten bedrohter als heute. Ich hoffe, dass diese Auszeichnung auch dazu beiträgt, die Problematik und Bedeutung noch bekannter zu machen und weitere Projekte und Blühwiesen entstehen zu lassen. Mein Dank gilt auch der Heinz Sielmann Stiftung und EUROPARC Deutschland e.V., die dieses Thema mit der Naturwunderwahl verstärkt in die öffentliche Aufmerksamkeit gebracht haben“, erklärt Dr. Michael Lübbersmann, Landrat des Landkreises Osnabrück.

Die Blumenwiese ist Teil des Projektes „Blumiges Melle“ im Osnabrücker Land. Ziel ist es, auf mehrjährigen Blühwiesen Nahrungs- und Überwinterungshilfen für Insekten zu schaffen. Die Gruppe „gUG Umweltschutz und Lebenshilfe“ startete das Projekt in 2017. Seitdem haben sich dem Projektleiter Dr. Kai Behncke viele Unterstützer angeschlossen. Er hatte den Eigentümer der Wiese, Volker Wieshahn, auf das Insektenschutz-Projekt angesprochen. Begeistert stellte dieser die Fläche zur Verfügung. Unterstützung kam auch vom Natur-



*Abb. 01 - Foto 1: Kai Behncke (links), Initiator des Projekts „Blumiges Melle“, fand in Volker Wieshahn (Eigentümer der Wiese) und auch in den Tieren des Gnadenhofs Mitstreiter für den Insektenschutz. Zu den „Rasenmähern“ gehören Zwergziege Cindy und Pony Nika. Foto: Henning Müller-Detert, Landkreis Osnabrück*



*Abb. 02 - Die Arten der Gattung Sandbiene (Andrena) sind der Honigbiene recht ähnlich, leben aber einzeln und bauen Nester in lockeren, sandigen Böden. Foto: Dr. Hannes Petrischak, Heinz Sielmann Stiftung.*

und Geopark und der Grundschule Westershausen. Gemeinsam wurde die 600 Quadratmeter große Wiese in eine blütenreiche Landschaft verwandelt. Um die anschlie-

ßende Pflege der Wiese kümmern sich die vierbeinigen Rasenmäher des Gnadenhofs Brödel. Statt schwerer Maschinen halten Ziegen und Ponys in Rente die Wiese in

Schuss. „Die Auszeichnung als Deutschlands Naturwunder 2018 ist ein Ritter Schlag für alle Beteiligten“, resümiert Projektleiter Behnke.

„Vor dem Hintergrund des Insektensterbens und dem Verlust der biologischen Vielfalt zählt jede gute Tat. Das Projekt hat Vorbildcharakter für andere Gemeinden und wird von uns klar zur Nachahmung empfohlen“, freut sich Michael Beier, geschäftsführender Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung. Guido Puhmann, Vorsitzender von EUROPARC Deutschland e.V., fügt hinzu: „Die Nationalen Naturlandschaften sind die wertvollsten Landschaften Deutschlands. Sie sind Hotspots der biologischen Vielfalt. Nicht einzelne Arten

stehen im Fokus, sondern die Diversität ganzer Ökosysteme inklusive der Menschen, die in ihnen leben, arbeiten und die Natur genießen. Der Natur- und Geopark TERRA.vita hat mit dem Projekt bewiesen, dass Naturschutz wirkt, wenn sich viele engagierte Menschen zusammenschließen.“

Dass der gemeinsame Weg der vielen Partner genau der richtige war, wurde im Sommer dieses Jahres deutlich. Eine besonders gefährdete Sandbiene, *Andrena argentata*, hatte sich die Wiese in Melle als neuen Lebensraum ausgesucht.

Insgesamt 18 Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks standen zur Wahl. Zwischen dem 26. Juli und dem 2.

September konnte jeder auf der Website der Heinz Sielmann Stiftung seine Stimme abgeben. Der Wettbewerb sollte auf die Gefährdung der biologischen Vielfalt und die Bedeutung von Schutzgebieten für den Erhalt der Natur aufmerksam machen.

Nora Künkler  
Heinz Sielmann Stiftung  
Gut Herbigshagen  
D-37115 Duderstadt  
Tel. +49 (0) 05527 914 428  
Mobil: +49 (0) 160 889 3809  
Fax: +49 (0) 5527 914 100  
<https://www.sielmann-stiftung.de/naturwunder>

## KARL HUBER / BV Ehingen/Donau

# Besuch des Europa-Abgeordneten

Im Rahmen seiner Wahlkreis-Rundtour kam der Europa-Abgeordnete Norbert Lins am Dienstag 25. Juli zum Imkerverein Ehingen.

Am Lehrbienenstand fand die Diskussionsrunde mit Besichtigung statt. Lins ist Vertreter für den Regierungsbezirk Tübingen, ist Mitglied im europäischen Ausschuss „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“ und im Sonder-Ausschuss „Genehmigungsverfahren in der EU für Pestizide“. Mit dabei waren der Landtagsabgeordnete Manuel Hagel und örtliche CDU-Vertreter.

Insbesondere interessierte ihn in der Diskussion wie die örtlichen Imker zu den Blühflächen in der Landwirtschaft und den vermehrten Anbau der durchwachsende Silphie stehen. Er wollte auch wissen ob die hiesigen Imker Verbesserungen erkennen.

Vize-Vorstand Josef Priller mit den anwesenden Vereinsmitgliedern erklärten im Gespräch, dass die Blühflächen wie auch Silphie für unsere Bienen gut sind. An den Standorten von Völkern mit Silphie ergibt sich eine gute Pollen- und Nektarversorgung. Allerdings sollten diese Blühflächen erst Ende September gemäht werden. Lins gab jedoch zu verstehen, dass Biogas-Anlagen-Betreiber die Anlieferung des Häckselgutes terminlich vorgeben und daher der Mähzeitpunkt für die Landwirte frei ist.



*EU-Abgeordneter Norbert Lins mit Vize-Vorstand Josef Priller BV Ehingen. (Passender Gesprächsort vor unserer Blühwiese - Gesponsert von Erdgas Südwest und von uns gepflanzter Silphie)*

Weiter wurde kritisch gesehen, wenn Blühflächen erst im November blühen und unsere Bienen eigentlich zur Ruhe kommen sollten. Zur Lage bei den Wildbienen sind hier in der Region wieder vermehrt Hummeln zu sehen gewesen. Ob ein Zusammenhang mit dem Verbot der Neonicotinoide besteht bleibt abzuwarten.

Insgesamt gesehen empfiehlt Lins ein gutes Verhältnis örtlich zwischen den Landwirten und den Imkern anzustreben und zu pflegen. Insbesondere mit der Anwen-

dung von Spitzmitteln und wie auch mit dem Anbau von Blühflächen.

Karl Huber, Talstr. 11  
89584 Lauterach – Talheim  
Tel. 07375-766  
[huber.talheim@gmx.de](mailto:huber.talheim@gmx.de)



HELMUT HINTERMEIER

## Ein Garten für Bienen im November

Eine bis in den November hinein wegen seines üppigen Blütenflors von Bienen und Hummeln geradezu belagerte Nektarquelle ist der allen Gartenbesitzern wohlvertraute **Boretsch** (*Borago officinalis*). Die Blüten werden von Bienen und Hummeln so eifrig besucht, dass der Boretsch von manchen Autoren als die vielleicht beste Bienenblume überhaupt bezeichnet wird. „Beinflutter“ (Bienenfutter) wurde der Boretsch in der Steiermark genannt und „Bee-bread“ (Bienenbrot) heißt die Pflanze noch heute bei den Engländern. Können doch gerade Bienen und Hummeln mit ihrem längeren Rüssel den am Grunde der Streukegelblüten gelegenen und von den verdickten Basen der Staubblätter umgebenen Nektarring gut erreichen.

Die Nektarproduktion ist vom Alter der Blüten, aber auch von der Tageszeit abhängig: Junge Blüten sondern bis zur Vollentwicklung mehr Nektar und Zucker ab als alte im Verblühen begriffene. Die Bestzeit der Nektarsekretion und des Insektenbesuches fällt in die Mittagsstunden (13 Uhr). Der Zuckergehalt des Nektars wird bei mengenmäßig vorherrschendem Rohrzucker mit 19-54% beziffert, der Honigwert reiner Bestände auf 59-211 kg pro Hektar geschätzt. Der Pollen fällt in den von den violetten Staubbeuteln gebildeten Streukegel und aus diesem nur dann heraus, wenn sich eine Biene oder Hummel an den Zahnfortsätzen der Staubfäden anklammert und den Kopf zwischen diesen durchzwängt. Die Bienen tragen den Pollen in grauen Höschen in die Stöcke.

Die aus Peru stammende **Große Kapuzinerkresse** (*Tropeolum majus*) wurde 1684 nach Europa gebracht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren schon über 30 Gartensorten bekannt. Die sehr auffälligen, großen Blüten sind achselständig gespornt und haben fünf freie Kronblätter, die sich unten zu einem Nagel verengen. Als eigentlicher Schauapparat dienen die beiden oberen, oft mit roten oder braunen Saftmalen versehenen Kronblätter, während die beiden unteren lang genagelten einen günstigen Anflugplatz für Insekten bilden. Die an dem Nagelansatz stehenden Fransen zwingen die Insekten, den Zugang zum 25-30 mm langen, reichlich mit Nektar angefüllten Sporn über die Staubbeutel



Abb. 01 - Biene auf der Blüte des Borretsch. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 02 - Dunkle Erdhummel auf Borretsch. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 03 - Honigbiene auf Kapuzinerkresse. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 04 - Gartenhummel auf Kapuzinerkresse. Foto: Helmut Hintermeier

hinweg zu nehmen. Als Blütenbestäuber der **Großen Kapuzinerkresse** kommen in ihrer Heimat wohl auch kleine Vögel in Betracht. In unseren Breiten reicht selbst der bis zu 21 mm lange Rüssel der Gartenhumme nicht bis zum Grunde des Spornes, so dass sie sich tief in die Blüten hineinzwängen muss. Honigbienen müssen sich daher mit dem Pollenangebot begnügen, den sie in dunkelgelben Höschen in die Stöcke tragen.

Hin und wieder wird der Nektar auch durch Blüteneinbruch, d.h. durch Anbohren des Spornes von außen herausgeholt. Bequem erreichbar ist der tief geborgene Nektar dagegen für das Taubenschwänzchen. Der kleine zu den Wanderfaltern zählende Schwärmer fliegt jedes Jahr ab Mai aus dem Süden bei uns ein. Die hier geschlüpften Nachkommen ziehen im Herbst wieder in den Mittelmeerraum.

Mit ihrem reichen Nektar- und Pollenangebot lockt die **Besenheide** (*Calluna vulgaris*) viele Insekten an, vor allem Honigbienen, Wildbienen, Hummeln. Durch ihre bis weit in den Herbst reichende Blütezeit bietet die Besenheide eine willkommene Massenspättracht, die nicht nur für die Lüneburger Schwarmbienenzucht, sondern auch für jede Mobilbienenhaltung ideale Voraussetzungen schafft.

Der Honigwert wird mit bis zu 120 kg/ha beziffert. Kleinere in der Landschaft inselartig verbreitete Heidevorkommen spielen als Trachtquelle für Honigbienen aber nur eine sehr untergeordnete Rolle. Für die Eigenversorgung der Bienen mit Pollen und Nektar sind Gärten und Parkanlagen mit Heidekraut als Nektar- und Pollenspender dennoch wertvoll. Da die Staubbeutel den Weg zum Nektar im Blütengrund versperren, müssen sie von den Nektar saugenden Bienen unweigerlich berührt werden müssen. Sobald dies geschieht, werden die Staubbeutel erschüttert, so dass aus ihnen der Pollen wie aus einer Streusandbüchse auf das Haarkleid der Bienen herabrieselt. Mit etwas Nektar angefeuchtet, wird er in grauen Höschen in die Stöcke getragen. Da Heidekrautnektar zwischen 23 und 39% Zucker enthält, wird er auch für Falter zur unwiderstehlichen Lockspeise, so dass die Schmetterlings-sammler vergangener Zeiten die Besenheide als eine der besten „Fangblumen“ rühmten. Nicht zuletzt wird das immergrüne Blattwerk der Besenheide und ihrer Verwandten von über 30 Schmetterlingsraupen verzehrt.



Abb. 05 - Honigbiene auf Besenheide. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 06 - Ackerhumme auf Besenheide. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 07 - Honigbiene auf Efeu. Foto: V. Fockenberg



Abb. 08 - Efeu-Seidenbiene auf Efeu. Foto: H. Bahmer

Der **Efeu** (*Hedera helix*) bildet in der heimischen Flora den Übergang von den Herbst- zu den Winterblumen. Doch erst im Alter von acht bis zehn Jahren wird der Efeu „mannbar“ und blüht. Obwohl sich die vielen, zu kleinen halbkugeligen Dolden vereinten Blüten erst ab Oktober öffnen, stellt sich dennoch eine kaum vermutete Schar von Blütengästen ein, um diese späte und meist auch letzte Nektar- und Pollenquelle des Jahres zu nutzen: Schwebfliegen, Kaiserfliegen, Fleischfliegen, Marienkäfer, Feuergoldwespen, Gemeine und Deutsche Wespe, Hornissen, und Honigbienen. Vom Efeu heimkehrende Bienen sind unschwer an ihren gelblichgrauen Pollenhöschen zu erkennen. Daneben landen auf den Anflugbrettern der Stöcke auch Trachtbienen mit größerem Hinterleib. Sie haben Efeunektar gesammelt. Er enthält etwa 15% Zucker, der zu über 80% aus Traubenzucker besteht. Die Nektarabsonderung des Efeus ist so stark, dass wir manchmal auskristallisierten Zucker in den Blüten vorfinden. Eine Wildbienenart, die Efeu-Seidenbiene (*Colletes hедера*) besucht zum Pollensammeln ausschließlich die Blüten des Efeus und da dieser erst im Herbst blüht, erscheint auch die Efeu-Seidenbiene recht spät im Jahr: Sie fliegt ab September, teilweise noch bis in den No-

vember. Die Nester werden im Boden angelegt, vorzugsweise in senkrechten Lösswänden. Diese nur sehr lokal verbreitete Wildbiene wurde erst 1993 als eigenständige Art beschrieben. Ihre späte Entdeckung liegt darin begründet, dass die Efeu-Seidenbiene für die sehr ähnliche Heidekraut-Seidenbiene (*Colletes succinctus*) gehalten wurde.

Helmut Hintermeier,  
Ringstraße 2  
91605 Gallmersgarten

# Das erfolgversprechende Varroakonzzept

**Das Varroakonzzept des Bienengesundheitsdienstes mit seinen Merkblättern hilft Imkerinnen und Imkern dabei, die Milbe unter Kontrolle zu halten. Es vereint die aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse (vom ZBF unter schweizerischen Verhältnissen getestet) und wichtige praktische Erfahrungen. Es wird laufend aktualisiert, ist breit abgestützt und verspricht damit jederzeit die bestmögliche Lösung im Kampf gegen die Varroa. Obwohl immer wieder andere Konzepte und Ansätze auftauchen, gibt es keinen Grund, vom bewährten BGD-Konzept abzuweichen. Der BGD und das ZBF halten die Augen und Ohren offen. Sobald es eine erwiesenermassen bessere Methode gibt, wird der BGD sie in seinem Konzept berücksichtigen.**



Das Varroakonzzept des Bienengesundheitsdienstes mit seinen Merkblättern hilft Imkerinnen und Imkern dabei, die Milbe unter Kontrolle zu halten. Es vereint die aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse (vom ZBF unter schweizerischen Verhältnissen getestet) und wichtige praktische Erfahrungen, wird laufend aktualisiert, ist breit abgestützt und verspricht damit jederzeit die bestmögliche Lösung im Kampf gegen die Varroa.

Obwohl immer wieder andere Konzepte und Ansätze auftauchen, gibt es keinen Grund, vom bewährten BGD-Konzept abzuweichen. BGD (**Bienengesundheitsdienst**) und ZBF (**Zentrum für Bienenforschung**) halten Augen und Ohren offen. Sobald es eine erwiesenermassen bessere Methode gibt, wird der BGD sie in seinem Konzept berücksichtigen.

Es gibt unzählige mehr oder weniger erfolgreiche Möglichkeiten, die Varroa zu bekämpfen. Ein bewährter, wirksamer und für Bienen und Bienenprodukte risikoarmer Ansatz stellt das Varroakonzzept des BGD dar. Dieses basiert auf dem vom ZBF ausführlich getesteten alternativen Varroakonzzept. Es berücksichtigt zudem die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen. Das Konzept beinhaltet Massnahmen zum Bremsen der Varroa-entwicklung (wie Jungvolkbildung und Drohnenschnitt), die Auszählung des Milbentotenfalls zu gewissen Zeitpunkten und die eigentliche auf den organischen Säuren (Ameisen- oder Oxalsäure) basierende Bekämpfung.

Da die Varroabekämpfung den Großteil der Milbe vernichtet, aber nicht zu Rückständen im Wachs oder zu nicht verkehrsfähigem Honig führen darf, ist beim Bekämpfen Folgendes zu beachten:

## 1. Keine Säurebehandlungen vor der Honigernte

Da Säuren wasserlöslich sind und ins Futter gelangen können, warnen BGD und ZBF vor dem Aufsetzen von Honigräumen ohne Absetzfrist.

## 2. Notbehandlung im Frühling

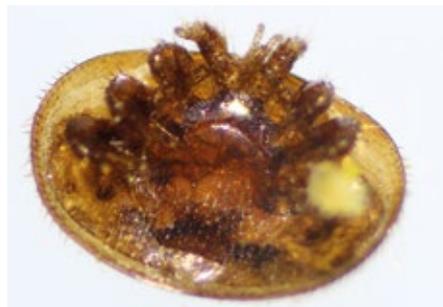
BGD und ZBF empfehlen im Mai und Juni übermässig mit Milben belastete Völker einer Notbehandlung zu unterziehen (Honigwaben einem anderen Volk aufsetzen, Bienen auf Neubau setzen und abschliessend mit Oxalsäure behandeln). Erfahrungsgemäss lassen sich gefährdete Völker nur auf diese Weise retten.

Von einer Ameisensäure-Behandlung im Frühling wird abgeraten.

## 3. Sommerbehandlung mit Ameisensäure

Im Sommer setzen BGD und ZBF auf zwei Ameisensäure-Behandlungen (mit Formivar oder MAQS). Als Alternative zur ersten Ameisensäure-Behandlung sieht das wissenschaftlich abgestützte Varroakonzzept die Einleitung eines Brutstopps mit abschliessender Oxalsäure-Behandlung oder das ohne Säure auskommende Bannwaben-Verfahren vor. Die zweite Behandlung mit Ameisensäure ist in jedem Fall beizubehalten.

Von fettlöslichen, synthetischen Varroaziden (in der Schweiz zugelassen sind Bayvarol und CheckMite+) raten BGD und ZBF entschieden ab. Diese Substanzen lagern sich als Rückstände im Wachs ein und können zu Resistenzen führen. Aus dem Grund sind diese Mittel beispielsweise für Imker mit apisuisse-Goldsiegel nicht erlaubt. Auch von einem Oxalsäure-Einsatz bei Brutpflegenden Völkern distanzieren sich die beiden in Liebefeld ansässigen Bienenor-



Die Milben im Griff dank BGD-Varroakonzzept. Foto © apiservice:

ganisationen. Die Wirksamkeit ist bei einem einmaligen Einsatz nicht gewährt und wiederholte Anwendungen belasten die Völker unnötig.

Tierarzneimittel mit Thymol werden von BGD und ZBF nur für Völker mit niedriger Varroabelastung (weniger als 5 Varroa/Tag) befürwortet. In stark befallenen Völkern wirkt das Präparat nicht ausreichend und nicht schnell genug, wie auch die Winterverlust-Umfrage der letzten vier Jahre bestätigt. Zudem eignet es sich nur für Imkerinnen und Imker, die ihren Milbentotenfall regelmässig auszählen.

Anja Ebener, Geschäftsleiterin apiservice gmbh/Bienengesundheitsdienst (BGD)

[anja.ebener@apiservice.ch](mailto:anja.ebener@apiservice.ch)

Jean-Daniel Charrière, Leiter Zentrum für Bienenforschung (ZBF), Agroscope

[jean-daniel.charriere@agroscope.admin.ch](mailto:jean-daniel.charriere@agroscope.admin.ch)

Aus: Schweizerische Bienen-Zeitung 08-2018

Varroakonzzept und -merkblätter des BGD. Sie finden die jederzeit aktuellste Version unter: [www.bienen.ch/varroa](http://www.bienen.ch/varroa). Das BGD-Team berät Sie zudem gerne unter: Tel. 0041 800 274 274 oder E-Mail [info@apiservice.ch](mailto:info@apiservice.ch)

## Verkäufe

**Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig** zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

**Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 60 kg Oxalsäureverdampfer** aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion. Hommel GmbH Blechtechnik Zillenhardtstraße 43 D-73037 Göppingen (Voralb) Tel. (0049) (7161) 98480-0 info@hommel-blechtechnik.de www.hommel-blechtechnik.de

**Blüten- und Waldhonig** zu verkaufen; Tel. (07435) 2740315.

**Blüten- und Waldhonig** in 25 kg Eimer zu verkaufen; Tel. (07403) 450.

**Dadant Brut- und Honigräume** zu verkaufen; Tel. (07392) 8294.

**Blütenhonig gute Qualität** zu verkaufen; 74635 Kupferzell, Lehmgrube 5, Tel. (07944) 941211.

**3 Waben Edelstahl Schleuder Handbetrieb**, 50 kg Honig-Gefäß Edelstahl mit Auslauf, 6 Neu-Württemberger Auszug-Beuten mit Zubehör, 30 neue Rähmchen mit Mittelwände Neu-Württemberger Maß, ca. 130 gebrauchte Rähmchen (gereinigt und desinfiziert) sowie 1 Wabenschrank zu verkaufen; Wilhelm Mößner, Heerweg 36, 73457 Essingen, Tel. (07365) 5161.

**Blüten-, Raps- und Waldhonig** zu verkaufen; 72160 Horb, Tel. (07486) 9879498 abends.

**Blütenhonig (gr. Rapsanteil)** zu verkaufen; Tel. (07459) 2604, Mobil (0160) 97992028.

**Sommertracht und Waldhonig** zu verkaufen; Tel. (07152) 73642 oder Mobil (0172) 3625507.

**Zander Beuten (Magazine) 70-80 Stück mit Deckel** (zum Teil unbenutzt) sowie diverse andere Imkereitensilien für ca. 40-50 Völker zu verkaufen; Zur Abholung bei: S. Martharis, 72654 Neckartenzlingen, Mobil (0176) 20512301 oder (0173) 9860071.

**Honigrührmaschine (Neu)**, gebaut vom Imker zu verkaufen; Tel. (07351) 23654.

**Wald- und Blütenhonig** zu verkaufen; Tel. (07963) 348.



# Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 [www.dehner-bienen.de](http://www.dehner-bienen.de)

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

**www.holtermann.de**

**BIENO® natura HOLZBEUTEN**  
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich

Liebigbeute Zander

mit Licht Refraktometer

**APINORD®**

Wabenkorb  
sauber + schnell

Auslauf bodengleich

Nirosta Schmelzkombi

leichtgemacht

Cremig rühren

**STYROPOR® BEUTEN**

hart + glatt

Segeberger Beute

Abfüllkübel

Original Frankenbeute®  
Made in Germany

**HOLTERMANN**

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 04266 - 93040 • info@holtermann.de • Mo. bis Fr. 8 – 12 und 12.30 – 17 Uhr

# Das neue Verpackungsgesetz – Was Imker darüber wissen sollten

Ab dem 1. Januar 2019 gilt das neue Verpackungsgesetz. Es löst die derzeit geltende Verpackungsverordnung ab. Das Verpackungsgesetz bezweckt noch stärker als seine Vorgängerin, die Auswirkungen von Verpackungsabfällen auf die Umwelt zu verringern oder ganz zu vermeiden, indem von allen so genannten Erstinverkehrbringern von Verpackungen Lizenzgebühren erhoben werden. Doch was bedeutet das für Imker und ihre Honiggläser?

Das Verpackungsgesetz (VerpackG) konzentriert sich darauf, die Verpackungsverordnung im ökologischen Sinn weiterzuentwickeln. Noch mehr Recycling, noch mehr Wiederverwertung, das soll zur Schonung von Umwelt, Natur und Ressourcen beitragen. Das VerpackG gilt für alle, die mit Ware befüllte und beim Endverbraucher anfallende Verpackungen in Verkehr bringen. Es gilt also auch für Imker, die ihren Honig in Gläser füllen, um diese an ihre Kunden zu verkaufen.

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 sind die Hersteller von systembeteiligungspflichtigen Verpackungen (Duales System) verpflichtet, sich mit diesen Verpackungen zur Gewährleistung der flächendeckenden Rücknahme an einem oder mehreren Systemen zu beteiligen. Dabei gilt als Hersteller derjenige Vertreiber, der Verpackungen erstmals gewerbsmäßig in Verkehr bringt, so bestimmt das § 14 Abs. 1 Satz 1 VerpackG. Wann aber bringt ein Imker seinen Honig nun „gewerbsmäßig“ in den Verkehr? Eine Annäherung ergibt sich aus der Definition von „Gewerbe“: Ein solches ist grundsätzlich „jede wirtschaftliche Tätigkeit, die auf eigene Rechnung, eigene Verantwortung und auf Dauer mit der Absicht zur Gewinnerzielung betrieben wird“.

Daraus ergibt sich, dass auch Hobbyimker gewerbsmäßig handeln können, wenn sie eine größere Anzahl von Bienenvölkern haben. Beim Finanzamt ist der Imker bis zu 30 Völker befreit, bei der Berufsgenossenschaft besteht ab dem 26. Volk Beitragspflicht. Die Grenzen sind also nicht gleich und werden sich auch hinsichtlich des VerpackG erst noch verfestigen müssen. Auch wenn noch keine genaue Völkerzahl genannt werden kann, diejenigen Imker, die ihren Honig nicht gewerbsmäßig abgeben,



Mehrwegglas. Foto: K. Nowotnick

sind nicht von der Systembeteiligungspflicht des § 7 VerpackG betroffen. Sie müssen sich dann auch nicht gemäß § 9 VerpackG bei der Zentralen Stelle registrieren lassen und sie müssen auch keine regelmäßigen Meldungen abgeben.

## Mehrweggläser sind ausgenommen

Imker, die ihre Tätigkeit gewerbsmäßig ausüben, müssen also grundsätzlich sämtliche Herstellerpflichten nach dem neuen VerpackG erfüllen. Allerdings gibt es Ausnahmen. § 12 bestimmt, dass die Vorschriften des zweiten Abschnitts des VerpackG nicht für Mehrwegverpackungen gelten. Was darunter fällt, ist in Paragraph 3 Absatz 3 VerpackG geregelt: „Mehrwegverpackungen sind Verpackungen, die dazu bestimmt sind, nach dem Gebrauch mehrfach zum gleichen Zweck wiederverwendet zu werden und deren tatsächliche Rückgabe und Wiederverwendung durch eine ausreichende Logistik ermöglicht sowie durch geeignete Anreizsysteme, in der Regel durch ein Pfand, gefördert wird.“

## Pfand als Rückgabe-Anreiz

Mit dem VerpackG soll auch das Mehrwegsystem weiter gestärkt werden. Ob ein Imker für seinen Honig eine Einweg- oder

eine Mehrwegverpackung verwenden will, entscheidet er selber. Wählt er eine Mehrwegverpackung ist er aber nicht automatisch von der Lizenzgebühr befreit. Er muss auch einen Rücknahme-Anreiz schaffen, in der Regel geschieht das durch die Verwendung eines Pfandglases. Dieses muss für die wiederholte Befüllung geeignet sein. Und es muss von vornherein mit der Bestimmung in den Verkehr gebracht worden sein, dass es vom Verbraucher zur Wiederverwendung zurückgegeben wird.

In diesem Fall muss der Imker auf die Eigenschaft der Verpackung als Mehrwegverpackung hinweisen. Das kann auf dem Etikett vermerkt werden oder mittels eines Zusatzaufklebers deutlich gemacht werden. Als weiteres Indiz für die Mehrwegverpackung dient die Erhebung eines Pfandes. Es wird gefordert, dass der Verbraucher eindeutig erkennt, dass die Rückgabe nicht nur freiwillig erfolgt, sondern aufgrund des umweltfreundlichen Mehrwegsystems. Schließlich muss der Verbraucher auch tatsächlich die Möglichkeit einer Rückgabe des leeren Honigglasses haben. Wer keine Mehrwegverpackungen verwendet, kann unter Umständen dennoch von der Systembeteiligungspflicht befreit sein. Geregelt ist das in § 7 Abs. 2 VerpackG. Danach kann ein Hersteller von systembeteiligungspflichtigen Serviceverpackungen von seinem Vorvertreiber, also etwa dem Lieferanten der Honiggläser, verlangen, dass sich dieser am System beteiligt. Der Imker muss dann nur noch prüfen, ob der Lieferant seiner Pflicht auch nachgekommen ist. Wenn das der Fall ist, kann sich der Imker jede Menge Verwaltungsarbeit ersparen.

Raphaela Weber  
Hagellocher Weg 40  
72070 Tübingen,  
Tel. 0 70 71/4 91 23

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt  
**Silber-Linde**  
(*Tilia tomentosa*)



**Malvengewächse**  
(*Malvaceae*)

**Herkunft:** Südosteuropa und Kleinasien

**Wuchs:** Baum mit dichter, kegelig gewölbter Krone, tief am Stamm ansetzenden, steil nach oben gerichteten Ästen und wechselständigen, herzförmig-rundlichen, 7 – 10 cm langen, gezähnten, an der Unterseite weißfilzig behaarten Blättern.

**Blüten:** zu 5-10 büschelartig in den Blattachseln hängenden Trugdolden, 5-zählig, hellgelb, stark duftend; Juli bis August

**Pollenhöschenfarbe:** hellgelb

**Nektarwert:** gut, Honigtauspense möglich.  
Auf Grund von Nektaruntersuchungen polnischer Autoren wurden Honigerträge von 150 kg je Hektar errechnet.

**Pollenwert:** gering

**Vorkommen, Verwendung:** anspruchsloser, trockenheits-, staub- und hitzeverträglicher, kalkliebender Park- und Alleebaum für Stadtstraßen

**Mehrere Sorten; weitere Arten:** Amerikanische L. (*T. americana*)

**Pollen von Silber-Linde**  
(*Tilia tomentosa*)

**Form:** Dreieckig-abgerundet

**Oberfläche:** grubig

**Maße:** ca. 37 – 48 µm

**Gemessene Größe:** im Mittel 40 µm

**Anzahl Keimstellen:** 3

**Lage des Pollen im Foto:** 2 in Pol-Lage (links),  
1 in Äquatorial-Lage (rechts)

**Pollenfoto:** Etzold



# Vereinskalender

## Aalen

Am Mittwoch, 28. November, 19:30 Uhr, Gasthaus "Zum Kellerhaus" in Aalen-Oberalfingen. Thema: Propolis - ein wertvolles Bienenprodukt; Alleine und in Verbindung mit Honig. Referent: Dr. rer. nat. Annette Schroeder, Landesanstalt für Bienenkunde.

## Albstadt-Ebingen

Am Samstag, 3. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung in der "Grünen Au" in Albstadt-Ebingen. Vortrag von Ulrich Schaible-März zum Thema „Bienenwachs, Wachsgewinnung und Verarbeitung“.

## Aulendorf

Am Freitag, 16. November, 19:30 Uhr, Filmabend im CineClub5, Schlossplatz 5, 88326 Aulendorf.

## Backnang

Am Mittwoch, 14. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung und Rückblick auf die diesjährige Waldtracht. Moderation: Manfred Riedel.

Vorschau: Am Samstag und Sonntag, 1./2. Dezember, Beteiligung am Weihnachtsmarkt in Backnang.

## Bad Herrenalb

Am Sonntag, 11. November, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Waben- und Wachsverarbeitung.

## Bad Waldsee

Am Montag, 12. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Mittelur- bach. Thema: Rückblick auf das Bienenjahr, aktueller Film.

## Balingen-Geislingen-Roselfeld

Am Dienstag, 6. November, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Spielvereinigung Binsdorf.

Am Samstag, 17. November, 10:00 Uhr Imkerkurs Winterbehandlung, anschließend um 11:00 Uhr, Weißwurstfrühstück und Kursabschluss in der "Krone" in Heselwangen.

## Besigheim

Keine Monatsversammlung. Am Samstag, 17. November, 17:30 Uhr, Herbstversammlung in der Speisegaststätte "Auf der Burg" in Walheim. Vortrag: Hygiene in der Imkerei, Anforderungen des WKD.

## Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 13. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Was habe ich dieses Jahr neues erfahren? Imker berichten! Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Monatstipps und Anfängerberatung.

Am Samstag, 24. November, von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr, Anfängerkurs 2018: Abschlussveranstaltung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Spätherbstopflege und Abschluss des Kurses mit Urkundenübergabe. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

## Blaubeuren

Am Freitag, 16. November, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Zum Ochsen" in Berghülen. Thema: Entwicklung Pflanzenschutz & Greening. Referent: Alexander Guth. Über eine rege Beteiligung würde sich die Vorstandschaft freuen.

## Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 13. November, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Michael Uhlig.

Am Dienstag, 13. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Richtiger Umgang mit Honig. Referent: Oskar Stefani, Magstadt. [www.imker-sifi-bb.de](http://www.imker-sifi-bb.de)

## Bopfingen

Am Sonntag, 4. November, 9:30 Uhr, 8. Imkerstammtisch: Schulung zus. mit dem BV Neresheim im Vereinsheim des BV Neresheim, Parkplatz vor der Steinmühle, Fußweg (500 m) parallel zur Härtsfeldbahn zum alten Kalkwerk. Thema: Rechtliche Themen zur Bienenhaltung. Referent: RA Maurer.

## Calw

Am Samstag, 3. November, 9:00 bis 12:00 Uhr, Wachskurs mit Referent Kurt Adam.

Am Samstag, 24. November, 10:00 bis 16:00 Uhr, Honigkurs mit Referent Wilfried Minak.

## Crailsheim

Wichtig für alle Nutzer der Mittelwandgießformen: Ab sofort sind die Geräte bei Erfried Fogarscher in Crailsheim-Roßfeld, Zu den Hirtenwiesen 8 in Verwahrung (Tel. 07951-25343). Stammtisch ist am Mittwoch, 21. November um 19:30 Uhr im "Neuhaus". Wir freuen uns auf Claudia Häußermann, die imkerliche Themen ansprechen wird. Kurzfristig hat sich was besonderes aufgetan: Dr. Werner Mühlen ist Gast beim Wahlkreis I: Am Sonntag, 18. November referiert der renommierte Diplombiologe um 14:00 Uhr in der ESV-Gaststätte in Crailsheim zum Thema "Blühende Lebensräume für Honigbienen und Co. Wir freuen uns auf einen spannenden und höchst unterhaltsamen Vortrag - ein aktuelles Thema insbesondere vor dem Hintergrund des Insektensterbens.

## Ehingen/Donau

Am Montag, 5. November, 19:30 Uhr findet die nächste Monatsversammlung im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Aktuelle Themen der Bienenhaltung werden angesprochen.

## Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 4. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung in der Ellwangen-Eigenzell in der Gymnastikhalle. Gastredner: Herr Kustermann. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Vorschau: Am Samstag, 8. Dezember, 17:00 Uhr, Weihnachtsfeier am Lehrbienenstand. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

## Esslingen

Am Freitag, 16. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Bienengarten. Thema: Ist es wirklich reiner Honig. Referent: Dr. Thomas Bocher.

An einem Samstag im November oder Dezember, 14:30 Uhr, Winterbehandlung der Völker im Bienengarten (nach Auslaufen der verdeckelten Brut).

## Filder

Am Freitag, 16. November, 17:00 Uhr, Martiniessen in der Zehntscheuer, Mönchhof 7, 70599 Plieningen. Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen an

die Teilnehmer des Anfängerkurses 2018.

## Freudenstadt

Am Sonntag, 4. November, 14:00 Uhr, Ordentl. Haupt- und Herbstversammlung im Waldhotel "Zollerblick" in FDS-Lauterbad. Thema: Honnyimkerei - hat sie noch Zukunft? Referent: Dr. Peter Rosenkranz, Uni Hohenheim.

## Geislingen/Steige

Am Montag, 12. November, 19:00 Uhr, Ausschusssitzung. Am Mittwoch, 14. November, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt zum Thema "Aktuelles aus der Imkerei. Referent: Hans Zehrer.

## Gerabronn

Am Sonntag, 25. November, 14:00 Uhr laden wir herzlich zur Jahresabschlussfeier mit Jahresrückblick im Dorfgemeinschaftshaus in Hilgartshausen ein. Außerdem sind wir am 1.-2. Dezember wieder mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Blaufelden vertreten. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Erich Rothfuß, Tel. (07953) 8103 an.

## Gerstetten

Am Freitag, 2. November, 19:00 Uhr, Kreisimkertag im Gasthaus "Ochsen" in Heldenfingen. Thema: Wabenhigiene und Bienengesundheit - Erkenntnisse aus dem Bienenwachsskandal. Referent: Dr. Frank Neumann.

## Göppingen

Am Dienstag, 6. November, Ortsobleutetagung. Am Samstag, 10. November, Vereinsausflug - Besuch der Firma Bienenwohnungen Dehner, Mittagessen (Wild) Gasthaus "Ochsen" Grüffelbach, Besuch des Würth-Museums in Schwäbisch Hall. Am Dienstag, 27. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Frisch Auf-Gaststätte. Thema: Betriebswirtschaftliche und ökonomische Aspekte in der Imkerei. Referent: Gerhard Moll, Referent des LVWI.

## Haigerloch

Am Freitag, 9. November, 19:30 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus in Gruol. Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen.

## Heidenheim

Am Freitag, 2. November, 19:00 Uhr, Kreisimkertag im Gasthaus "Ochsen" in Heldenfingen. Thema: Wabenhigiene und Bienengesundheit - Erkenntnisse aus dem Bienenwachsskandal. Referent: Dr. Frank Neumann.

### **Heilbronn**

Am Dienstag, 13. November, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, HNBöckingen, Viehweide 5. Thema: Bienenhaltung im alten Ägypten. Referent: Marcel Kühnemund, Ägyptologe.

### **Herbertingen**

Am Mittwoch, 7. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung zum Thema „Hygiene in der Imkerei - Prüfmittel, Kontrollen, etc.“ im Gasthaus "Engel" in Herbertingen. Referent: Dietmar Selbherr. Außerdem an diesem Termin: Geeichte Waage und Wachsabgabe. Weitere Termine und Aktuelles sind unter [www.imker-herbertingen.de](http://www.imker-herbertingen.de) zu finden.

### **Herrenberg**

Am Samstag, 3. November, ab 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand Herrenberg (findet bei jedem Wetter statt). Am Freitag, 16. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Wildbienen, die etwas anderen Bienen“. Referentin: Lea Kretschmer, Hohenheim.

### **Hohenlohe-Öhringen**

Am Donnerstag, 1. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Landgasthof "Küffner" (!), Max-Eyth-Str. 8, Pfedelbach. Thema: Meine Betriebsweise im Bienenjahr 2018. Vortrag von Raphael Buck (Goldstück-Imkerei Vogt, Autor der diesjährigen Bienenpflege-Monatsbetrachtungen).

### **Iller- und Rottal**

Am Sonntag, 11. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Krone" in Berkheim. Thema: Marketing Honig. Referent: Werner Gekeler. Am Freitag, 23. November, 18:30 Uhr, Glühweinabend im Bienenhaus.

### **Isny**

Am Donnerstag, 8. November, 20:00 Uhr, Stammtisch in "Müllers Vesperstube" in Menelzhofen. Gemütlicher Jahresausklang mit leckeren selbstgemachten Bienenprodukten.

### **Kirchheim**

Am Freitag, 30. November, ab 19:00 Uhr, Vesper und Imkersprechstunde mit Michael Pahl, anschließend ab 20:00 Uhr, Vortrag im Lehrbienenstand, Hahnweidstr. 100, 73230 Kirchheim. Thema: Buckfastimkern - meine Betriebsweise. Referent: Daniel Pfauth. Gäste sind herzlich willkommen.

### **Laichingen**

Am Freitag, 30. November, 20:00 Uhr, Herbstversammlung im "Rössle" in Laichingen. Jahresausklang mit Anhang. Referent: wird rechtzeitig bekannt gegeben.

### **Leutkirch**

Am Freitag, 9. November, 20:00 Uhr, Herbstversammlung mit Ehrungen im Hotel "Post". Zwei Imker werden für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Dr. Klaus Wallner spricht anschließend über das Thema "Bienenwachs - wer und was beeinflusst seine Qualität!". Dieses Thema ist auch für unsere Anfänger gedacht, um sich weiterzubilden.

### **Marbach**

Imker-Stammtisch: Seit dem Start im Juni finden regelmäßige Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern statt. Nächster Termin: Freitag, 2. November, ab 19:00 Uhr im Vereinsheim VFR Großbottwar - Dabei sein lohnt sich! Vormerken: Der Termin für unser Jahres Start-Up 2019 findet am Samstag, 5. Januar 2019 um 19:00 Uhr statt. Ort: Turnerheim Marbach.

### **Metzingen**

Am Freitag, 23. November, 18:30 Uhr findet unser Jahresabschluss mit gemeinsamen Essen im Restaurant "Bohn", 72555 Metzingen, Stuttgarter Str. 78 statt. Den Teilnehmern des Anfängerkurses wird eine Urkunde überreicht. Umgearbeitetes Wachs zu Mittelwänden sollte ab 17:30 Uhr im Hof vom Restaurant "Bohn" abgeholt werden.

### **Mittlere Tauber**

Am Mittwoch, 14. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Zur Sonnenhalde" in Schlipf, Markelsheim. Thema: Der eigene Wachskreislauf. Referent: Walter Schmidt.

### **Nagold**

Am Freitag, 2. November, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold. Am Mittwoch, 14. und 21. November, 17:00 Uhr, Honigschulung im Naturfreundehaus Nagold (für Anfänger und Fortgeschrittene). Referent: Siegfried Dietrich. Die Schulung ist Voraussetzung für den Verkauf von Honig im DIB-Glas; Unkostenbeitrag 20 €. Am Sonntag, 18. November, 14:00 Uhr, Hauptversammlung

im Naturfreundehaus Nagold. Tagesordnung zur Hauptversammlung Bezirksimkerverein Nagold e. V. am 18.11.2018:

1. Begrüßung durch 1. Vorsitzenden
  2. Aktuelles
  3. Totenehrung
  4. Bericht Jungimkerschulung
  5. Berichte
  - 5.1 Bericht des Schriftführers mit Bildern
  - 5.2 Bericht des Pressewarts
  - 5.3 Bericht des Zuchtobmanns
  - 5.4 Bericht der Kassiererin
  - 5.5 Bericht der Kassenprüfer
  - 5.6 Aussprache und Entlastung der Vorstandschaft
  6. Pause
  - Völkermeldungen für 2019
  - Beitrag für Internetseite (1 € je Eintrag)
  - Verkauf Propolistinktur und Propoliscreme
  - Verkauf Honigbroschüre (10,00 €)
  7. Ehrungen/Verabschiedungen/Neueintritte
  8. Neufassung der Vereinsatzung
  9. Anträge
  10. Verschiedenes
- Am Freitag, 23. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Naturfreundehaus Nagold mit der Referentin Dr. Melanie Fröschle zum Thema "Imkerei auf Madagaskar".

### **Neresheim-Härtsfeld**

Am Sonntag, 4. November, 9:30 Uhr am Lehrbienenstand Neresheim. Themen: Imkerrechtsfragen, Versicherung, gesetzl. Grundlagen Honigvertrieb. Referent: Wolfgang Maurer, Rechtsanwalt aus Herrenberg. Gemeinschaftsveranstaltung mit Pöppfingen.

### **Neuenbürg**

Unsere Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, 11. November um 14:00 Uhr im Seniorenzentrum „Sonnhalde“, Marxzeller Str. 52, 75305 Neuenbürg statt. Tagesordnungspunkte sind: Abschluss des Imker-Anfängerkurses, Vereinsnachrichten, Berichte über den Verein, Finanzen, Landesverband und DIB, event. Wahlen, Neuigkeiten, Verschiedenes. Bitte Völkeränderungen bei der Jahreshauptversammlung melden.

### **Nürtingen**

Am Donnerstag, 8. November, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im "Kräuterbühl". Thema: Bienensterben - Was brauchen eigentlich Bienen? Referent: Dr. Wallner. Völkerzahländerungen bitte beim Kassier bis 01.12.2018 melden.

### **Oberndorf**

Am Dienstag, 13. November, 19:00 Uhr, Stammtisch in der "Traube" in Beffendorf. Thema: Die schlaue Biene. Referent: Dr. Martin Kaiser.

### **Ochsenhausen**

Am Mittwoch, 7. November, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos. Themen: Varroa Winterbehandlung, veränderte Völkerzahl melden, Rück- und Ausblick.

### **Ravensburg**

Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 6. November um 19:30 Uhr im Gasthaus "Zum Anker", Schlegel 22, 88213 Ravensburg zur Monatsversammlung. Oeli Oelkrug, Tübingen, wird über seine Imkerei in Frankreich berichten.

### **Remstal**

Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 9. November, 20:00 Uhr im Gasthaus "Lamm" in Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen, Termine und die imkerlichen Arbeiten. Als Referent spricht Herr Daniel Pfauth zum Thema „Eigener Wachskreislauf“.

### **Reutlingen**

Am Freitag, 9. November, 20:00 Uhr, Herbstversammlung im Jahnhaus in Pfullingen. Thema: Imkerrecht - Bienenrecht. Referent: Wolfgang Maurer, Rechtsanwalt. Am Freitag, 30. November, 20:00 Uhr, Klassischer Vereinsabend im Jahnhaus in Pfullingen. Themen: Jahresabschluss, Imker berichten. Moderation: Thomas Blum.

### **Riedlingen**

Am Freitag, 9. November um 19:30 Uhr laden wir alle Vereinsmitglieder zum Imkerstammtisch in das Sportheim Binzwangen ein.

### **Rottenburg**

Am Freitag, 16. November, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Kolpinghaus. Thema: Biologische und konventionelle Imkerei im Vergleich. Referent: Remigius Binder.

### **Spaichingen-Heuberg**

Am Dienstag, 13. November, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Denkingen. Thema: Erfahrungen von Jungimkern.

### **Sulz a. N.**

Am Dienstag, 20. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte in Sulz.

Thema: Bienenwachs und Propolis. Referent: Hubertus Jörg, Freudenstadt.

#### Schramberg

Am Freitag, 2. November, 18:00 Uhr, Kerzenbasteln im Feuerwehrhaus in Schönbronn.

Am Donnerstag, 22. November, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Schramberg-Sulgen. Thema: Die schlaue Biene. Referent: Dr. Kaiser, Biersbronn.

#### Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 9. November, 19:00 Uhr findet unsere Monatsversammlung am Lehrbienenstand im Himmelsgarten statt. Berufsimker Bernhard Henschke referiert über die Bienenhaltung nach Bioland- und Demeter-Leitlinien. Alle Mitglieder sowie alle interessierten Imkerinnen und Imker sind hierzu herzlich eingeladen. Am Samstag, 10. November findet ganztägig unsere Honigschulung statt. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und Nutzung der Gewährstreifen des DIB. Anmeldungen bitte über den Schriftführer. Details siehe Rubrik Schulungskurse der Vereine.

#### Schwenningen

Am Freitag, 9. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

#### Stuttgart

Am Freitag, 9. November findet die Jahresabschlussfeier des Imkervereins Stuttgart statt. Wir treffen uns um 19:00 Uhr im Bowling Center Stuttgart-Feuerbach (am Sportpark) zum gemütlichen Zusammensein.

#### Tettngang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 6. November, 18:00 Uhr, Wachsverarbeitung (praktische Vorführungen) bei Meinrad Leiter, Hohenreute 7, 88074 Meckenbeuren.

#### Tübingen

Am Freitag, 16. November, 19:30 Uhr, Honig-Mitmach-Buffer im Lehrbienenstand Bläsi-berg. Zum Jahresabschluss organisieren Marion Mozer und Gabi Schreiner ein Buffet. Wer dazu beitragen kann, bitte melden unter schreinergabi@aol.com oder mue.mozer@kabelbw.de. Das ist unsere Art der Jahresendfeier und bietet den Rahmen für die Vereinsjubilare.

#### Ulm/Donau

Am Donnerstag, 15. November findet um 19:00 Uhr die Monatsversammlung im Kleingärtnerheim Panorama (Pizzeria) in Ulm-

Böfingen/Braunland statt. Wir wollen die Frage andiskutieren, ob es im Ulmer Verein einen zentralen Wachsumarbeitungstermin geben soll, dann schauen wir uns aktuelle Filmbeiträge zu Bienen und dem Insektensterben an.

#### Vaihingen/Enz

Am Freitag, 16. November, 19:00 Uhr, Vortrag "Rechtliche Rahmenbedingungen, Vermarktung und Herstellung von Beauty- und Wellnessprodukten aus dem Bienenvolk". Referentin: Dr. Melanie Fröschle. Ort: Kleintierzüchterheim Roßwag. Gäste sind herzlich willkommen.

#### Waiblingen

Am Freitag, 2. November findet ab 20:00 Uhr in der Pension "Römerhof", Untere Burgstraße 30, Burgstetten-Kirschenhardt-hof eine gemeinsame Veranstaltung mit dem BV Winnenden statt. Thema: s. BV Winnenden.

#### Wangen

Am Freitag, 2. November, 19:30 Uhr, Herbstvortrag im Gasthaus "Hirsch" in Deuchelried. Thema: Beobachtung an den Bienenvölker. Referent: Herr Buck.

#### Weinsberg

Am Donnerstag, 8. November, 19:00 Uhr, Gasthaus "Rößle", Willsbach. Herstellung von Met für Imker - Referat und Verkostung. Imkerkollege Stefan Vetter. Seit ältester Zeit stellten die Menschen aus Honig Met her. Die Verwandlung von Honigwasser in ein geschmackvolles alkoholisches Getränk, machten den Met in der germanischen Mythologie zum Trank und Geschenk der Götter. Der Honigwein wurde nicht nur auf Feiern in großen Mengen getrunken, sondern diente als Trank auch bei kultischen Handlungen. Mit etwas Erfahrung kann jeder Imker und jede Imkerin selbst Met herstellen. Eine Flasche Met ist auch als Geschenk immer gerne gesehen! Imkerkollege Vetter gibt uns dazu eine praxisnahe Einführung! Mit Verkostung! Gäste sind herzlich willkommen!

#### Winnenden

Am Samstag, 3. November, 19:00 Uhr findet unsere gemeinsame Herbstversammlung mit dem BV Waiblingen statt. Veranstaltungsort: Saal der Gaststätte „Weilermer Lamm Brauhaus“, 71397 Leutenbach-Weiler zum Stein, Friedrich-Köhnlein-Str. 2. Dr. Gerhard Liebig wird als Referent das Thema „Wie werde ich die Varroa los?“ gestalten. Gäste sind herzlich eingeladen.

### Information zum Vereinskalendar der Bienenpflege

Sehr geehrte BV-Vorsitzende und Schriftführer, sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, uns Ihre Vereinsnachricht bzw. Ihr Jahresprogramm, wenn möglich, per E-Mail zukommen zu lassen. Bitte achten Sie darauf, dass in Ihrer Nachricht alle gewünschten Informationen in der Reihenfolge:

**Wochentag, Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsart, Veranstaltungsort, Thema/Themen, Referent/en** enthalten sind, in übersichtlicher Schriftgröße und **klar gegliederter Form**. Halten Sie Ihre Nachricht so kurz wie möglich.

Vielen Dank!

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

### Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli  
Mittelwändenfabrik  
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel  
Eigene Imkerei, Herrenberg 4  
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von: Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr  
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49  
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de



## EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.

Planen Sie schon jetzt Ihren

# Weihnachtsmarkt

Interessante Angebote

für unsere Marktbesucher

**Umfangreiches Sortiment an  
Gießformen für Kerzen, Mittelwände für die  
Herstellung eigener Bienenwachskerzen,  
Honigbonbons  
und vieles mehr**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen**

Zillenhardtstraße 7  
73037 Göppingen/Eschenbach  
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1  
85604 Zorneding  
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2  
92266 Ensdorf/Oberpfalz  
Telefon 09624 / 902995

[www.suedd-imker.de](http://www.suedd-imker.de)



## Programmorschau

für den Zeitraum November 2018

### Donnerstag, 1. November

**ZDFinfo, 16.45 Uhr**

**ZDFzeit**

#### **Nelson Müllers Lebensmittelreport**

Was steckt eigentlich in unserem Honig? Mit gut einem Kilo jährlichem Pro-Kopf-Verbrauch sind die Deutschen Weltmeister im Honigkonsum. Regionale Imker können aber nur einen Bruchteil der enormen Menge liefern, die benötigt wird. Im Jahr 2017 wurden deshalb mehr als 73 Millionen Tonnen Honig aus Ländern wie Argentinien, Mexiko oder der Ukraine importiert. Doch nicht immer erkennt der Kunde, woher die Ware stammt. Und entspricht vermeintlicher Bio-Honig aus China wirklich unseren strengen Bio-Kriterien? Nelson Müller zeigt, wie manche Honig-Hersteller panschen und der Kunde hinters Licht geführt wird.

### Samstag, 3. November

**SWR Fernsehen, 6.00 Uhr**

#### **Tiere und Pflanzen: Leben im Garten**

Der Film "Leben im Garten" ist ein filmischer Spaziergang durch den Lebensraum Garten zu allen Jahreszeiten. In direkter Nachbarschaft der Häuser befindet sich ein erstaunlich vielfältiger Lebensraum. Gärten bieten kleinen und großen Tieren eine Überlebenschance mitten in der Zivilisation. Die jungen Zuschauer erfahren beispielsweise, warum Bienen Gartenblumen besuchen und Brennnesseln wichtig für Schmetterlinge sind.

### Samstag, 3. November

**SWR Fernsehen, 6.45 Uhr**

#### **Tiere und Pflanzen: Leben im Kornfeld**

Zwischen den Getreidepflanzen sprießen Feldblumen wie Kornblume, Frauenspiegel oder Klatschmohn. Die Mohnblüten wiederum spielen eine wichtige Rolle im Leben der Mohnbiene - und das nicht nur als Pollenlieferant. So profitieren viele Arten vom Ackerbau, solange sie an den raschen Wachstumszyklus angepasst sind. Denn im Herbst ist alles vorbei. Nach der Ernte liegt der Acker wieder brach - bis zum nächsten Frühjahr.

### Montag, 5. November

**National Geographic WILD, 17.00 Uhr**

#### **Tierische Freaks: Kämpfer**

"Tierische Freaks" zeigt, wie hinterlistige Bienen planen, heimlich den Bienenstock eines anderen Bienenvolkes zu übernehmen.

### Donnerstag, 8. November

**Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr**  
**Kräuterwelten auf dem Balkan**

Auf der kroatischen Adria-Insel Cres lebt der Bienenzüchter Mladen Dragoslavic. Wenn im Mai der Salbei zu blühen beginnt, hat er einen Monat Zeit, um sein Einkommen für das gesamte Jahr zu erarbeiten - mit dem Ziel, den besten Salbeihonig des Balkans zu erzeugen. Freiwillig würden sich die Bienen den Salbei nicht aussuchen, denn sie gelangen nur schwer in die Blüte hinein und wieder heraus. Spätestens nach drei Wochen muss Mladen sie von der Insel bringen. Sonst würden sie an Erschöpfung sterben.

### Sonntag, 11. November

**ZDF, 18.30 Uhr**

**Terra Xpress**

#### **Imkern auf dem Balkon bringt Ärger**

Auf dem Balkon der Wohnung möchten Mieter Honigbienen halten. Damit es keinen Nachbarschaftsstreit gibt, informieren sie alle. Keiner hat etwas dagegen. Doch dann kommt ein unerfreulicher Brief des Vermieters. "Terra Xpress" über Bienenhaltung in der Stadt.

### Sonntag, 11. November

**NDR Fernsehen, 20.15 Uhr**

#### **die nordstory Spezial - Tradition trifft Talente**

##### **Die jungen Heidjer**

Hinnerk Völker ist seit 2016 Imkermeister. Mit zwanzig Bienenvölkern hat er das Erbe seines Großvaters in Hermannsburg angetreten. Heute stellt Hinnerk mit über 200 Völkern hauptberuflich Honig her. Ohne Opa Helmut wäre manches schwieriger, denn der Senior hatte nicht nur ein gutes Händchen für Bienen, sondern vermachte Hinnerk auch ein paar besonders gute Heidestandorte. Die sind rar. Und bis heute kann man sich die Erlaubnis, hier Bienen fliegen zu lassen nicht kaufen, sondern nur erben.

### Mittwoch, 14. November

**VOX, 20.15 Uhr**

#### **Milk & Honey (Serienstart)**

##### **Die Bienenkönigin**

Für die Beerdigung seines Vaters kehrt Johnny in sein Heimatdorf zurück. Er muss sich etwas einfallen lassen, um die Familienimkerei vor dem Ruin und seine Schwester vor dem Jugendamt zu retten. Doch wenigstens ist die Wiedersehensfreude mit seinen alten Kumpels Michi und Kobi groß.

Als Johnny auf den letzten Mitarbeiter der Imkerei trifft, tut sich eine Möglichkeit der Geldbeschaffung für ihn und seine Freunde auf: Ein männlicher Escortdienst.

### Samstag, 17. November

**3sat, 11.30 Uhr**

#### **Assam - Im Land der Bienenbäume**

Assam zählt zu den schönsten Bundesstaaten des indischen Subkontinents. Wo Tiger, Panzernashörner und Elefanten durch die tropischen Wälder streifen, ist die Natur großteils noch in Ordnung. Doch eines der aufregendsten Naturschauspiele bieten nicht die Großtiere, sondern Bienen: Assam ist die Heimat der Riesenhonigbiene, die gewaltige, von Zweigen hängende Nester auf Bäumen baut.

### Donnerstag, 22. November

**3sat, 20.15 Uhr**

#### **More than Honey - Bitterer Honig**

Seit einigen Jahren sterben auf der ganzen Welt die Bienen. Über die Ursachen wird noch gerätselt, aber schon jetzt ist sicher: Es geht um mehr als nur um ein paar tote Insekten.

Und es geht auch um wesentlich mehr als um Honig, wie Markus Imhoofs vielfach preisgekrönter Dokumentarfilm "More than Honey - Bitterer Honig" zeigt. Seine Bestandsaufnahme des Bienenlebens weltweit verdichtet sich zu einer traurigen Diagnose unserer Zeit.

### Freitag, 23. November

**3sat, 3.35 Uhr (in der Nacht von Donnerstag auf Freitag)**

#### **Hummeln - Bienen im Pelz**

Hummeln gehören neben Honigbienen und Fliegen zu den wichtigsten Bestäuberinsekten. Ihre Temperatur-Unempfindlichkeit ermöglicht es ihnen, länger als Bienen auf Nahrungssuche zu sein. Eine Hummel fliegt täglich in bis zu 18 Stunden nahezu 1.000 Blüten an - selten mehr als zwei verschiedene Blüten-Arten pro Flug. Einige Pflanzen-Arten, zum Beispiel Taubnesseln, werden ausschließlich von langrüsseligen Hummeln während der Nektar-Entnahme bestäubt.

*Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.*

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71  
[service@rff-online.de](mailto:service@rff-online.de) • [www.rff-online.de](http://www.rff-online.de) • KRISTINA RICKMERS



## DER LANDESVERBAND

### WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:  
Geschäftsstelle:  
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel  
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach  
Mo.–Fr. 9–12 Uhr  
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115  
Fax: (07153) 55515  
E-Mail: info@lvwi.de  
Internet: www.lvwi.de

#### Studien- und Erlebnisreise auf dem Balkan 2019 Montenegro, Kosovo, Mazedonien und Albanien

Der LV Württembergischer Imker e. V. führt im September 2019 eine 10-tägige Rundreise auf dem Balkan durch. Wir besuchen mit Montenegro, dem Kosovo, Mazedonien und Albanien gleich vier Länder in Europa, die für die meisten von uns noch weitgehend unbekannt sind. Das Gesicht des Balkans ist so facettenreich wie seine Geschichte. Mittelmeer und herrliches Bergpanorama in Montenegro einschließlich einer Gebirgsbahnfahrt durch die Moraca-Schlucht erwarten Sie ebenso wie der Besuch der Imkerei Medena Apoteka, die zahlreiche API Therapie-Produkte herstellt und verkauft. Auch verkosten wir den berühmten Rohschinken direkt aus der Räucherammer. Eine herrliche Panoramafahrt führt uns durch das Weinbauggebiet des Kosovo mit Weinverkostung direkt in die Mazedonische Hauptstadt Skopje, einem Schmelztiegel von Kulturen und Religionen. Traditionelles Abendessen mit Musik, Bootsfahrten auf dem Stausee von Metka und Ohridsee sowie der Besuch eines Bergklosters lassen uns Land und Leute von Mazedonien näher erleben. Weitere Unternehmungen und Stop's führen uns nach Albanien. UNESCO Stadt Berat, auch Stadt der 1000 Fenster genannt, Stadtbesichtigung der Hauptstadt Tirana mit seinen italienischen Prachtbauten und dem Besuch einer lokalen Imkerfamilie stehen auf dem Plan. Über die nordalbanische Stadt Shkoder geht es wieder nach Montenegro, dem Land der Schwarzen Berge, wo wir nach einer atemberaubenden Talfahrt Kotor am Mittelmeer erreichen.

Wir haben ein schönes Programm mit weiteren Höhepunkten für Sie zusammengestellt.

Linienflug ab Frankfurt, HP, sowie gute Mittelklassehotels erwarten Sie.

*Termin Gr. 1:* 06. - 15.09.2019 (geführt von Heinz-Dieter Klein)

*Termin Gr. 2:* 20. - 29.09.2019 (geführt von Alfons Forster)

Interessenten erhalten gegen Einsenden eines frankierten DIN A4-Rückumschlags oder Anfrage über E-Mail das ausführliche Programm mit Anmeldeformular.

**Anfragen sind zu richten** an Heinz-Dieter Klein, Meisenweg 30, 73235 Weilheim/Teck, Stichwort LV-Reise, Tel. (07023) 3621 oder per E-Mail an [hd.klein@gmx.de](mailto:hd.klein@gmx.de)

#### Wichtiger Hinweis des LVWI:

Unser Postfach ist seit Anfang des Jahres aufgelöst, daher bitte keine Post mehr an unser Postfach senden!

#### Herzliche Einladung zum Seminar für die Vereinsführung

Der Landesverband wird am Samstag, 17. November 2018, ab 10:00 Uhr in 73770 Denkendorf, Mühlhaldenstr. 111 ein kostenloses Seminar für die Vereinsführung anbieten. Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Folgende Themen stehen auf dem Programm:

- EU-Fördermittel, MLR
- Umsetzung Datenschutz in Vereine, Hr. Maurer (Rechtsanwalt)

Ende ca. gegen 15:00 Uhr. Bitte melden Sie sich zeitnah mit genauer Teilnehmerzahl an.

#### Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

#### Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU gefördert.

Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich. Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

##### Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)

Imkeranteil 30,00 €

##### Rückstandsanalyse im Honig

Imkeranteil 30,00 €

##### Rückstandsanalyse im Wachs

Imkeranteil 30,00 €

##### Verfälschungsanalyse von Wachs

Imkeranteil 30,00 €

## Gratulationen

### zum 85. Geburtstag

#### BV Schwenningen

Heingl Rudolf aus Schwenningen

### zum 80. Geburtstag

#### BV Heilbronn

Kohlen Johann aus Nordheim

#### BV Kirchheim

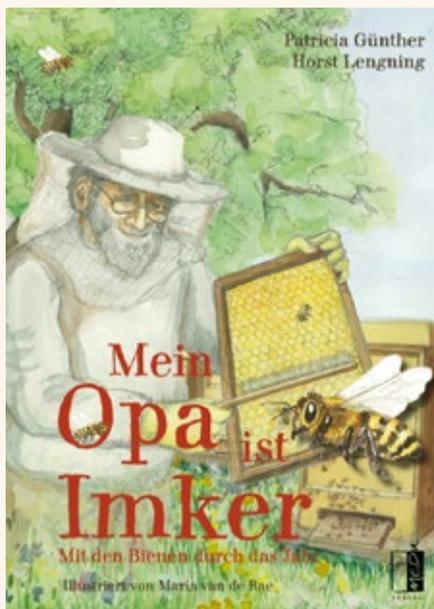
Neuhäuser Walter aus Dettingen unter Teck

### zum 70. Geburtstag

#### BV Sigmaringen

Rumpel Reinhard Toni aus Gammertingen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.



## Kinderbuch

### Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €  
ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband Württembergischer Imker e. V.

#### **JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!**

Tel. (07153) 58115 -  
E-Mail: [info@lwwi.de](mailto:info@lwwi.de)  
12,95 € zzgl. Versandkosten

## Redaktionsschluss

**Ausgabe Januar 2019–20. November 2018**  
**Ausgabe Februar 2019–20. Dezember 2018**

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

## Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2018/2019

**Anmeldung** bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: [info@lwwi.de](mailto:info@lwwi.de)

#### **Kursgebühr:**

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

#### **Bezahlung der Kursgebühr** bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

**Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!**

#### **Wachskurs** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 17. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

**Kursinhalt:** Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte Arbeitskleidung mitbringen.

**Kursleiter:** Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

#### **Honigschulung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 12. Januar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

**Kursinhalt:** Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

### **Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei**

*(Halbtageskurs) **Kostenlos!***

Am Samstag, 19. Januar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, Wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

### **Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei**

*(Halbtageskurs) **Kostenlos!***

Am Samstag, 2. Februar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

**Dieser Kurs findet nur statt, wenn die Schulung am 19. Januar 2019 ausgebucht ist und die Plätze nicht ausreichen!**

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 16. Februar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 9. März, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können flüssige Honige mitgebracht werden.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 16. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 23. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 23. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 6. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 11. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.*

## **Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum**

*(Ganztageskurs)*

Am Samstag, 18. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.*

## **Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene**

*(Ganztageskurs)*

Am Samstag, 25. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

## **Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 25. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.*

## **Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 01. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.*

## **Teilen und behandeln (Halbtageskurs)**

Am Samstag, 27. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine

erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet. Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

## **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 21. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

## **Wachskurs (Halbtageskurs)**

Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.*

## **Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

## **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Wachskurs** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwabern, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

## Veranstaltungen der Wahlkreise

### **Wahlkreis 1: Hohenlohe/Schwäbischer Wald**

#### **Wahlkreisversammlung**

Herzliche Einladung zur Sitzung des Wahlkreises 1: Hohenlohe/Schwäbischer Wald am Sonntag, 18.11.2018 um 12:00 Uhr in der ESV-Gaststätte, Horaffenstr. 40, 74564 Crailsheim-Altenmünster.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Tagesordnung
2. Jahresrückblick 2018
3. Neues aus dem LVWI
4. Honigschulung am 16.02.
5. Bericht Thomas Bühler, Mutterstation Langenburg
6. Neuimkerkurse 2019: Schwäbisch Hall...?
7. Aktivitäten und Termine der Imkervereine in 2019?
8. Termine 2019: Württembergischer Imkertag 13./14. April 2019 in Ludwigsburg...
9. Sonstiges
10. 14:00 Uhr: Vortrag Dr. Werner Mühlen: „Blühende Lebensräume für Honigbienen und Co: Wenn Bienen sich was wünschen könnten“

#### **Vortragsveranstaltung: Blühende Lebensräume für Honigbienen und Co: Wenn Bienen sich was wünschen könnten**

Herzliche Einladung zur Vortragveranstaltung des Wahlkreises 1: Hohenlohe/Schwäbischer Wald am Sonntag, 18.11.2018 um 14:00 Uhr in der ESV-Gaststätte, Horaffenstr. 40, 74564 Crailsheim-Altenmünster.

Der Vortrag beleuchtet den biologischen Hintergrund der Nahrungsversorgung von Blüten besuchenden Insekten. Er zeigt Rahmenbedingungen für eine naturgemäße Garten- und Landschaftspflege auf.

Zu seiner Person: Dr. Werner Mühlen leitete 26 Jahre lang das Bieneninstitut der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. In dieser Zeit fällt die Gründung des Fördervereins Apis e.V., die Etablierung des Apisticus-Tages (1992), der Aufbau des Internet-Lernmoduls [www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de) und vieles mehr. Von Hause aus ist Dr. Mühlen Diplombiologie und Ethologe und vertrat über 10 Jahre an der Universität Münster u.a. als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Thema Honigbiene. Seit 1973 führt er eine kleine Freizeitimkerei mit derzeit 7 Bienenvölkern. Dr. Werner Mühlen ist 65 Jahre alt und Vater von zwei erwachsenen Söhnen.

Die Imkervereine des Wahlkreises Hohenlohe/Schwäbischer Wald freuen sich auf einen spannenden und höchst unterhaltsamen Vortrag, der eine breite Öffentlichkeit und – vor dem Hintergrund des Insektensterbens – ein höchst aktuelles Thema ansprechen wird.

## Schulungskurse der Vereine

### **BV Metzingen Honigschulung**

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir an den Samstagen 09.02. und 16.02.2019, jeweils von 9:00 bis ca. 12:00 Uhr im Naturfreundehaus Falkenberg, Neuffener Straße, 72555 Metzingen eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig.

Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B. Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Kosten: 18,00 Euro.

Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

[imkerverein-metzingen@t-online.de](mailto:imkerverein-metzingen@t-online.de) oder Angelika Buck, 2. Vorsitzende, Tel. (07121) 478460.

### **BV Schwäbisch Gmünd Honigschulung**

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir am Samstag, 03.11.2018 eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir herzlich ein. Vermittelt werden das Fachwissen von der Entstehung von Honig in der Natur und die Weiterverarbeitung durch das Bienenvolk, über die fachgerechte Gewinnung und Verarbeitung durch den Imker, bis zur Aufmachung für die Vermarktung unter Beachtung geltender Vorschriften. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Beginn 9:30 bis ca. 16:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ort: Lehrbienenstand des BV Schwäbisch Gmünd, Himmelsgarten 2, 73527 Schwäbisch Gmünd.

Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Kursgebühr incl. Schulungsunterlagen € 20.-

Kursleiter: Albrecht Müller, Alfdorf

Anmeldungen richten Sie bitte an: Ralph Menz,

E-Mail: [Ralph-Menz@gmx.de](mailto:Ralph-Menz@gmx.de)

### **Winnenden Honigschulung**

Am Samstag, 26.01.2019, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr führen wir für Einsteiger und Fortgeschrittene eine Honigschulung durch.

Veranstaltungsort: Pension Römerhof, Untere Hofstr. 30, 71576 Burgstetten-Kirschenhardthof.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer erhalten ein Honigzertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes .

Kursgebühr: 20,00 Euro.

Anmeldungen richten Sie bitte an Roland Schaich, 1. Vereinsvorsitzender des BV Winnenden, E-Mail: [r-schaich@t-online.de](mailto:r-schaich@t-online.de), Mobil (0171) 5494915 (ab 18:00 Uhr).

Wir bitten um Überweisung der Kursgebühr auf unser Vereinskonto bei der Volksbank Stuttgart, IBAN: DE18 6009 0100 0812 3410 07.



### **Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf Tierhaltung mit Tierhaltungsschule**

### **Informationen und praktische Hilfen für Imker**

#### **Kursprogramm:**

#### **09.11.2018 Entstehung, Gewinnung und Verarbeitung von Bienenwachs**

Referent: Götz Reimold

In diesem Kurs erfahren Sie alles, was Sie über Bienenwachs wissen sollten. Wie produziert und verarbeitet die Biene das Wachs? Welche Wachsschädlinge gibt es, wie erkenne ich sie und wie kann ich mich vor ihnen schützen? Welche Methoden der Wachsgewinnung und Reinigung sind für meinen Betrieb notwendig und sinnvoll? Mittelwände selbst herstellen oder herstellen lassen? Vorbereitung von Wachs zur Kerzenproduktion (die Herstellung von Bienenwachskerzen ist nicht Bestandteil des Kurses).

#### **30.11.2018 Anfängerkurs (Theorie)**

(incl. Praxisteile am 21.03.2019, 04.04.2019, 16.05.2019, 06.06.2019 und 11.07.2019 und Abschlussveranstaltung am 20.09.2019, nur im Paket)

Referent: Götz Reimold

Es werden die Biologie der Bienen, ein Überblick über den Lebenslauf einzelner Bienen und die jahreszeitliche Entwicklung eines Volkes sowie die Einflussmöglichkeiten des Imkers gezeigt. Zu den Themen Bienenrassen, Aufstellungsart, Standort, Arbeitsgeräte und Betriebsmittel wird Beurteilungswissen vermittelt.

Die Kurse beginnen um 9.00 Uhr, abweichende Anfangszeiten sind angegeben. Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor der Veranstaltung.

#### **Anmeldungen sind ab 13.09 2018 möglich**

über unsere Homepage [www.triesdorf.de](http://www.triesdorf.de)

Bildung & Veranstaltungen, Tierhaltung, Bienen

telefonisch 09826 18-3002,

per Fax 09826-18-3099

per E-Mail: [ths@triesdorf.de](mailto:ths@triesdorf.de)



### **Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Ausbildungsstart 2018 Nachwuchs für die grüne Branche**

Alle Ausbildungsstellen besetzt! Keine bloße Feststellung, sondern auch ein bisschen Stolz schwingt darin mit. Denn zum Start des aktuellen Ausbildungsjahres 2018/19 konnte die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) wieder alle offenen Ausbildungsstellen besetzen und investiert mit dem Nachwuchs auch in die Zukunft. So braucht Zukunft nicht nur Tradition und Herkunft, sondern vor allem auch Mitarbeiter, die diese aktiv gestalten. Elf Auszubildende gehen nun ihre ersten beruflichen Schritte an der LWG: Je ein Auszubildender komplettiert dabei das Gartenbauteam in den Fachrichtungen Zierpflanzenbau und Gemüsebau. Der Weinbau bekommt mit vier Winzern und drei Weintechnologen Verstärkung. Den Umgang mit Mikroskop und Pipette lernt künftig ein Chemielaborant und ein Tierwirt (Fachrichtung Imkerei) beschäftigt sich mit dem Bienenwohl.

#### **Die Neugierde bewahren**

Der LWG-Präsident Dr. Hermann Kolesch rief den Nachwuchs dazu auf, immer neugierig zu sein und Fragen zu stellen, denn nur wer fragt, bekommt auch Antworten. „Innovation, Vorausdenken und Mut – das zeichnet die Landesanstalt aus. Und Fortschritt braucht Weitblick, um Gewohnheiten zu durchbrechen“, betonte Dr. Kolesch. Er ermutigte den Nachwuchs deshalb bestehende Abläufe und Handgriffe zu hinterfragen und vielmehr auch eigene, frische Impulse zu setzen.

#### **Fördern & Fordern**

„Unser Anspruch ist es, eine erstklassige Ausbildung anzubieten, nur muss jeder auch seinen eigenen Beitrag dazu leisten“, machte Albert Cicero, Ausbildungsbeauftragter der LWG, deutlich. Und Fleiß trägt dabei durchaus Früchte, wie zuletzt bei Oliver Öder, der seine Ausbildung zum Chemielaboranten mit der Traumnote 1,0 abschloss. Mit dem Ausbildungsstart steht der Branchennachwuchs nun am Anfang seiner beruflichen Biographie – und nach einem erfolgreichen Abschluss alle Türen weit offen.

#### **Ausbildung an der LWG**

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim und Bamberg (Schwerpunkt ökologischer und konventioneller Gemüsebau) bildet derzeit in acht Lehrberufen 27 Auszubildende aus. Seit 2004 haben fast 400 Nachwuchsfachkräfte den Grundstein für ihren beruflichen Werdegang an der LWG gelegt.

#### **Anmeldungen sind ab 13.09 2018 möglich**

über unsere Homepage [www.triesdorf.de](http://www.triesdorf.de)

Bildung & Veranstaltungen, Tierhaltung, Bienen

telefonisch 09826 18-3002,

per Fax 09826-18-3099

per E-Mail: [ths@triesdorf.de](mailto:ths@triesdorf.de)

**„Imkergemeinschaft Lehrbienenstand  
Meersburg-Baitenhausen“**

**Einladung zur  
Herbstversammlung 2018  
in Wintersulgen**

Zu der am Sonntag, 18. November 2018 um 14:00 Uhr stattfindenden großen Herbstversammlung der Imkergemeinschaft Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen im Gemeindehaus in Wintersulgen bei Heiligenberg laden wir alle Interessierten recht herzlich ein.

Als Referentin spricht:

Frau Dr. rer. nat. Bettina Ziegelmann von der Uni Hohenheim

Ihr Thema:

Forschung neuer Varroa-Bekämpfungsmittel  
und -strategien  
Die Varroabekämpfung der Zukunft?

Geschäftsführer Helmut Knäple  
Imkergemeinschaft Lehrbienenstand  
Meersburg-Baitenhausen

**Lehrgang zur Fachberaterin für  
Bienenprodukte**

**Pforzheim**

15.11.2018 bis 06.06.2019

**Rosengarten-Raibach**

16.11.2018 bis 07.06.2019

Honig und andere Bienenprodukte können vielfältig in der häuslichen Krankenpflege, der Körperpflege und beim Kochen eingesetzt werden. In der Qualifizierung zur Beraterin für Bienenprodukte lernen sie die verschiedenen Bienenprodukte und ihre Anwendung kennen. Sie werden geschult, dieses Wissen in Vorträgen, Seminaren und Workshops weiter zu geben, um damit ein Zusatzeinkommen zu erwirtschaften. Grundvoraussetzung sind Basiskenntnisse in der Imkerei.

Umfang: 14 Tage mit je 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten  
Weiterer Informationen zur Qualifizierung finden Sie bei den Veranstaltungen unter Pforzheim oder Rosengarten-Raibach  
Dieser Lehrgang soll über das Programm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum“ (IMF) mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) und des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gefördert werden.

Anmeldung bis 15.10.2018

Schriftlich an:

Bildungs- und Sozialwerk des Landfrauenverbandes Württemberg-Baden e.V., Bopserstraße 17, 70180 Stuttgart  
Andrea Bauknecht

E-Mail: [bauknecht@landfrauen-bw.de](mailto:bauknecht@landfrauen-bw.de)

Online unter: [www.landfrauen-bw.de/bildung](http://www.landfrauen-bw.de/bildung)

Weitere Informationen erhalten Sie bei  
Dr. Beate Arman, Tel.: 0711-24 89 27-21

E-Mail: [arman@landfrauen-bw.de](mailto:arman@landfrauen-bw.de)



**Armbruster Imkerschule**

**22.-23.10.2018 Oberteuringen (BaWü): Gut Imkern**

Gut Imkern im Angepassten Brutraum

2-Tages Lehrgang mit Imkermeister Jürgen Binder

Uhrzeit: 10:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: Hotel + Restaurant Am Obstgarten e. K.,  
Am Obstgarten 1, 88094 Oberteuringen-Bitzenhofen

**Thomas Seeley kommt!**

**8. Weimarer Bienensymposium**

von Freitag, 16. bis Sonntag, 18. November 2018

Congress Zentrum Neue Weimarahalle, Großer Saal, UNESCO  
Platz 1, 99423 Weimar

[www.weimarahalle.de/congress-centrum-neue-weimarahalle/](http://www.weimarahalle.de/congress-centrum-neue-weimarahalle/)

**Programm**

**Freitag, 16. November 2018**

13:00 Uhr Einlass

14:00 bis 15:00 Uhr Eröffnung durch Imkermeister  
Jürgen Binder

15:00 bis 18:00 Uhr Thomas Seeley: How a swarm chooses  
its future home site (Wie ein Schwarm  
sein neues Zuhause findet)

18:00 bis 20:00 Uhr Pause

20:00 bis 22:00 Uhr Thomas Seeley: How a swarm moves to  
its chosen home site (wie sich ein  
Schwarm zu seiner auserwählten Be-  
hausung hinbewegt)

**Samstag, 17. November**

9:00 bis 12:00 Uhr Thomas Seeley: Natural strategies of  
the bee colony to survive (die natürliche  
Strategien eines Volkes, um zu überle-  
ben)

12:00 bis 13:30 Uhr Pause

13:30 bis 16:00 Uhr Bernhard Heuvel: Temperatursummen  
und Schwarmtrieb

16:00 bis 17:00 Uhr Pause

17:00 bis 19:30 Uhr Jürgen Binder: Die Kraft des Neube-  
ginns – Totale Brutentnahme

**Sonntag, 18. November**

9:00 bis 10:00 Uhr Ekkehard Hülsmann: Neue Sicht auf  
alte Wahrheiten: Das Nutztier Biene ge-  
hört ins Tierschutzgesetz.

10:00 bis 12:00 Uhr Lutz Eggert: Zucht und Vermehrung  
von Varroa sensitiven Königinnen

12:00 bis 13:30 Uhr Pause

13:30 bis 16:00 Uhr Thomas Seeley: The craft of bee hun-  
ting (Das Handwerk der "Bienenjagd")

Anmeldung: [www.armbruster-imkerschule.de](http://www.armbruster-imkerschule.de)



## DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

### November 2018

<b>Präsident:</b>	Peter Maske	<b>Fon:</b>	0228 / 93292-0
<b>Geschäftsführerin:</b>	Barbara Löwer	<b>Fax:</b>	0228 / 321009
<b>Geschäftsstelle:</b>	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	<b>Internet:</b>	www.deutscherimkerbund.de
		<b>E-Mail:</b>	deutscherimkerbund@t-online.de
<b>Pressekontakt:</b>	Petra Friedrich	<b>Fon:</b>	0228 / 9329218
		<b>E-Mail:</b>	dib.presse@t-online.de

### Vorschau: Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Bereits jetzt möchten wir Sie darüber informieren, dass die Geschäftsstelle zum Jahreswechsel in der Zeit von Freitag, 21.12.2018, bis Montag, 10.01.2019, aufgrund notwendiger Jahresabschlussarbeiten und Inventur geschlossen bleibt. Ab Dienstag, 11.01.2019, sind wir wieder für Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten erreichbar.

### Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag 2018

Am 13. Oktober fand in Wachtberg-Villip die diesjährige Vertreterversammlung (VV) des D.I.B. statt. Bereits am Vortag traf sich das erweiterte Präsidium zu einer Sitzung. Über die Ergebnisse der Tagungen wurde in D.I.B. AKTUELL 5/2018 berichtet. D.I.B. AKTUELL steht für alle Interessierten zum Download unter [http://deutscherimkerbund.de/192-DIB\\_Aktuell](http://deutscherimkerbund.de/192-DIB_Aktuell) bereit oder kann als E-Mail-Newsletter abonniert werden.

### Neuer Vorsitzender im LV Bayern

Am 8. September wurde in der Vertreterversammlung des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V. ein neuer Vorsitzender gewählt, da der bisherige Vorsitzende Eckard Radke zurückgetreten ist. Als neuer Vorsitzender wurde Stefan Spiegl gewählt. Der 43-jährige Berufsunteroffizier engagiert sich bereits in mehreren Funktionen in der Imkerorganisation. So leitet er seit 2011 den Kreisverband Imker Weißenburg-Gunzenhausen und seit 2012 den Bezirksverband Mittelfranken. Er betreut derzeit in seiner Imkerei in Hörlbach zwölf Carnica-Völker konventionell in Dadant-Beuten. Seinen Honig vermarktet er im Imker-Honigglas, denn Spiegl ist persönlich überzeugt von der Stärke und den Kontrollmechanismen, die hinter der Marke stehen und die die Qualität seines Honigs repräsentieren. Zur neuen Funktion sagt er: „Die fachliche und sachliche Arbeit des Landesverbandes ist von großer Bedeutung für die Imker in Bayern. Ich möchte dazu beitragen, diese mit Kontinuität fortzuführen, wie es mein Vorgänger Eckard Radke begonnen hat. Der Verband soll modern und leistungsstark sein und die Mitglieder überzeugen.“



### Erweiterte Bestellmöglichkeiten für Gewährverschlüsse

Um den Imkereien mit geringerem Honigabsatz entgegenzukommen, bieten wir als weiteren Service für unsere Mitglieder ab der Druckserie November (**Bestellannahmefrist bis 15.11.2018**) eine Reduzierung der Mindestbestellmenge für Gewährverschlüsse (GV) mit Adresseneindruck an.

Das bedeutet, dass ab diesem Datum gummierte GV neben der 1.000er Stücklung auch 500-stückweise mit Adresseneindruck bestellt werden können.

**Die Neuregelung gilt ausschließlich für gummierte GV für das 500g-, das 250g- sowie das 30g-Glas mit Adresseneindruck.**

Da der Aufwand für die Bestellbearbeitung unabhängig von der Bestellmenge ist, spielt die Papiermenge bei der Preiskalkulation nur eine untergeordnete Rolle. Hinzu kommt, dass wir bei der monatlichen Bestellung eine Mindestauflage erreichen müssen, um die bisherigen Preise halten zu können. Sollten sich die Druckserien aufgrund der Möglichkeit der Bestellung der kleineren Mengen von 500 Stück drastisch verringern, muss mit einer Preissteigerung gerechnet werden.

Aus der nachfolgenden Aufstellung gehen die geltenden Preise für gummierte GV ab der Druckserie November (Bestellannahmefrist 15.11.) hervor. Die Angaben enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten:

mit Adresseneindruck	500 g - 500 Stück	33,20 €
	250 g - 500 Stück	33,20 €
	500 g - 1.000 Stück	45,90 €
	250 g - 1.000 Stück	45,90 €
	30 g - 500 Stück	42,00 €
	mit 500 Deckeleinlagen	
	30 g - 1.000 Stück	58,25 €
	mit 1.000 Deckeleinlagen	

Zusatzeindruck	Text	2,38 €
	Bild/EAN-Code	23,80 €

(Bild nur bei 500g-Glas, EAN-Code nur bei 250g- und 500g-Glas möglich.)

Der Druck der GV mit Adressen- und weiteren Zusatzeindrucken erfolgt monatlich. Bestellannahmefrist ist jeweils der 15. eines Monats beim Deutschen Imkerbund e.V.

Die Auslieferung erfolgt direkt durch die Druckerei.  
Bitte beachten Sie: Eine Aufsplittung der Mindestbestellmenge in unterschiedliche Eindrücke (z. B. Honigsorten) ist nicht möglich!

Welche Zusatzeindrücke möglich sind, entnehmen Sie bitte unserem Merkblatt, das Sie unter [http://deutscherimkerbund.de/user-files/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten\\_GV\\_2018.pdf](http://deutscherimkerbund.de/user-files/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten_GV_2018.pdf) finden.

Ohne Adresseneindruck können GV jederzeit bei der Geschäftsstelle des D.I.B. 100-stückweise bezogen werden. Ein Zusatzeindruck ist hier nicht möglich.

Es kommt immer wieder vor, dass selbstklebende und gummierte GV verwechselt werden. Dabei handelt es sich jedoch um zwei vollkommen unterschiedliche Produkte.

Nach richtigem Befeuchten können die gummierten GV aufgrund der bereits vorhandenen Leimschicht problemlos auf dem Glas angebracht werden. Sie haben den Vorteil, dass sie leicht auszurichten sind, da sie auf dem Glas noch verschoben werden können.

Selbstklebende GV werden auf einer Trägerfolie auf Rolle geliefert und müssen von der Folie abgezogen und auf das Glas angebracht werden. Ein nachträgliches Ausrichten ist nicht möglich.

Alle Informationen zu weiteren Arten von GV, zur Bestellung sowie das jeweils gültige Bestellformular für Ihren Imker-/Landesverband finden Sie auf der D.I.B.-Homepage unter [http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung\\_von\\_Gewaehrverschlussen](http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewaehrverschlussen)

Bei Fragen helfen Ihnen gerne unsere Mitarbeiter der Versandabteilung.

Kontakt: Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de)

## Versand von Werbemitteln

Wir sind stets darum bemüht, Ihre Bestellung von Werbemitteln so zügig wie möglich zu bearbeiten. Dies bedeutet grundsätzlich jedoch nicht, dass die Abwicklung ähnlich wie z. B. beim Versandriesen Amazon möglich ist. Dazu fehlen unserem kleinen Verband die strukturellen und personellen Möglichkeiten. Besonders in der Vorweihnachtszeit, wo sehr viele Bestellungen beim D.I.B. eingehen, bitten wir um Verständnis, wenn die Ware nicht innerhalb weniger Tage bei Ihnen ist.

Uns ist es neben dem Dienstleistungsgedanken vor allem wichtig, verantwortungsbewusst mit den Beiträgen der Mitglieder umzugehen und in diesem Rahmen so effizient wie möglich zu arbeiten. Daher bitten wir Sie, Ihre Ware für das Weihnachtsgeschäft so frühzeitig wie möglich bei uns zu ordern.

Alle aktuell verfügbaren Artikel findet man im D.I.B.-Online-Shop unter

[https://deutscherimkerbund.de/240-Online\\_Shop](https://deutscherimkerbund.de/240-Online_Shop)

## Imker-App wird vorgestellt

Der D.I.B. richtet seit mehreren Jahren im Bereich Ausbildung sein Augenmerk auf die zukünftige Entwicklung, vor allem um der breiten Masse von Interessierten einheitliche Richtlinien in der imkerlichen Grundschulung zu bieten. Im Juni 2015 beschloss das Präsidium mehrheitlich die Entwicklung einer Imker-App. Diese

soll besonders Imkeranfänger bei der Ausbildung unterstützen, denn auch in der Imkerei wird heute immer mehr auf die Möglichkeiten, die die neuen Medien bieten, zurückgegriffen. Eine App bietet den Vorteil, dass Anfänger direkt vor Ort - am Bienenvolk - Wissen schnell abrufen können, wenn dies erforderlich ist. Dabei war bereits damals klar, dass es sich bei einem solchen Vorhaben um ein sehr langfristiges Projekt handelt. Wir haben über die einzelnen Entwicklungsschritte laufend in D.I.B. AKTUELL berichtet. Am 24.11.2018 findet in der Zeit von 10:00 - 15:30 Uhr in den Räumen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück die Einführungsveranstaltung „Digitale Medien in der Imkerausbildung“ statt. Ein Schwerpunkt der öffentlichen Tagung wird die Präsentation der neuen Imker-App sein. Daneben gibt es einen Einblick in das Online-Schulungsprogramm des D.I.B.

Interessierte sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung zu besuchen.

Wir bitten um formlose Anmeldung bis zum 10. November unter [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)

Den genauen Programmablauf finden Sie auf der Homepage unter [https://deutscherimkerbund.de/Kalender.php?site\\_id=5](https://deutscherimkerbund.de/Kalender.php?site_id=5)

## Jahresbericht veröffentlicht

Im Oktober ist der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. erschienen, der als Online-Version unter <http://deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte> veröffentlicht wurde. Bereits in der letzten Ausgabe haben wir einige der zahlreichen, darin enthaltenen Statistiken veröffentlicht. Hier weitere zum Thema Honig.

Imker-/Landesverband	Honigertrag	Ernte pro Volk
	in kg	
Baden	4.183.230	57,00
Bayern	6.449.810	34,39
Berlin	145.263	20,50
Brandenburg	547.323	21,00
Hamburg	112.596	22,00
Hannover	1.152.096	21,30
Hessen	2.111.389	37,70
Mecklenburg-Vorpommern	611.477	33,89
Nassau	119.030	28,30
Rheinland	1.853.605	30,70
Rheinland-Pfalz	328.050	25,00
Saarland	185.270	19,50
Sachsen	1.314.383	36,33
Sachsen-Anhalt	559.913	37,50
Schleswig-Holstein	878.146	33,90
Thüringen	803.714	37,00
Weser-Ems	548.000	20,00
Westfalen-Lippe	1.205.993	22,20
Württemberg	2.526.992	26,00
<b>Gesamtsumme</b> Mitglieder D.I.B.	<b>25.636.280</b>	<b>32,36</b>

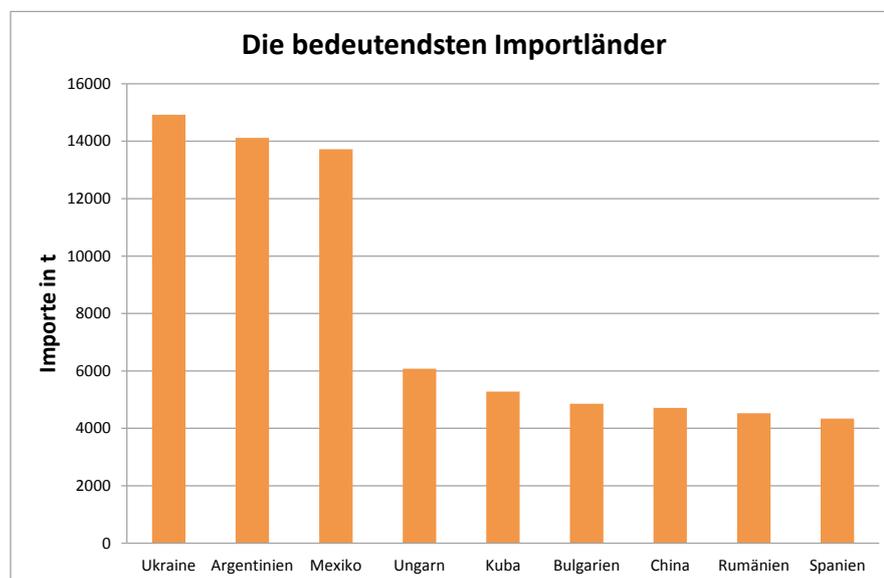
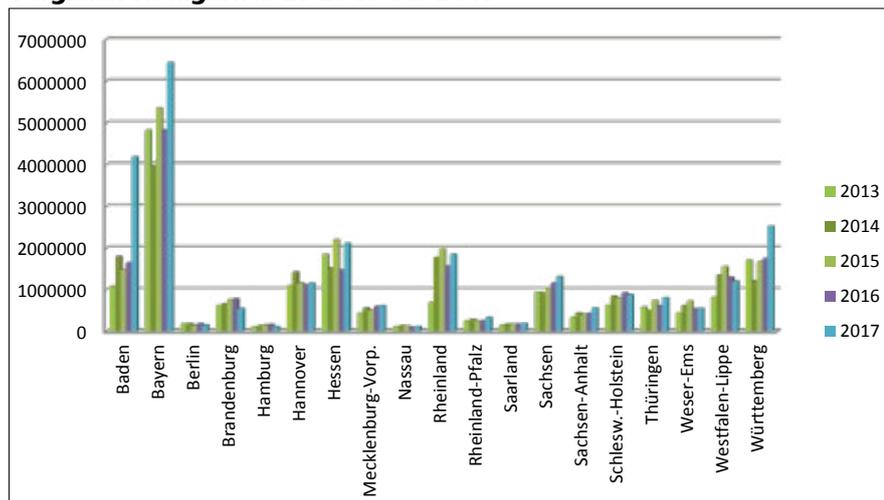


## Durchschnittspreise

Entwicklung der Durchschnittspreise für 500 g Honig im Imker-Honigglas					
Sorte	2013	2014	2015	2016	2017
Blüte	4,27	4,39	4,65	4,80	5,04
Frühtracht	4,30	4,32	4,57	4,89	5,03
Frühjahrsblüte	4,20	4,53	4,70	4,69	5,00
Sommerblüte	4,35	4,53	4,72	4,80	4,98
Sommertracht	4,39	4,52	4,78	4,93	5,26
Raps	4,22	4,39	4,60	4,73	4,83
Sonnenblume		4,00			
Löwenzahn	4,00		5,00	6,16	5,50
Heide	7,00	6,90		9,49	
Linde	4,19	4,31	4,88	4,72	
Akazie/Robinie	4,74	4,00	4,03	3,87	5,80
Kornblume				4,50	
Wald- u. Blütenhonig	4,63	4,92	5,18	5,25	5,33
Wald	4,81	4,89	5,20	5,47	5,64
Bayer. Wald	4,00	4,50	5,00	5,00	4,00
Edelkastanie	5,00	5,25	5,67	5,50	
Tanne	7,26	7,28	6,25	6,00	
Weißtanne		6,00			5,00
Tanne/Fichte	6,25		6,33	7,00	
Fichte	6,00				



## Vergleich Honigernte LV 2013 bis 2017



**Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht**

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

**Bienen Meissle D-89346 Bibertal**

Telefon (0 82 26) 98 61  
Fax (0 82 26) 92 14



# Varroa im Griff ohne Chemie – ist das möglich?

Die Varroamilbe ist nahezu weltweit verbreitet. Ein Anlass für die Aussage, dass Bienenhaltung ohne Varroabekämpfung möglich ist, ergibt sich aus dem Umstand, dass die Varroamilbe in den Tropen und Subtropen für die dort lebenden Völker von *Apis mellifera* meist kein Problem darstellt; denn sie müssen nicht behandelt werden. Das gilt auch für den Ursprungswirt der Varroamilbe *Apis cerana*, und zwar unabhängig vom Klima.

Bei der Suche nach der Ursache für diese natürliche Varroaresistenz oder –toleranz wurden einige Hypothesen und Theorien entwickelt und auf diesen aufbauend die Selektion von varroaresistenten oder/und varroatoleranten Bienenvölkern auch auf der Nordhalbkugel der Erde versucht.

In diesen Zuchtprogrammen finden das „Grooming-“ und „Hygiene“-Verhalten von Arbeiterinnen und die unterdrückte Milbenvermehrung („Suppressed Mite Reproduction“) sehr viel Beachtung. Zur Beurteilung des Ausräumens von varroabefallenen Brutzellen dient der Nadeltest. Lange Zeit wurde der „Killerfaktor“, der den Anteil der beschädigten Milben im Gemüll beschreibt, als Zuchtmerkmal zur Beurteilung des „Grooming“-Verhaltens erfasst. Der Killerfaktor stellte sich als ungeeignet heraus<sup>1</sup>. Dennoch soll es inzwischen auch in den gemäßigten Klimazonen Bienenvölker geben, die ohne Varroabehandlung überleben, so in den USA, aber auch in Europa wie in Norwegen, in Schweden, in Wales, in den Niederlanden und in Südfrankreich. In einigen Fällen wurde diese Resistenz erreicht, nachdem Bienen afrikanischer Herkunft eingekreuzt worden waren, in anderen Fällen soll die Haltung der Völker auf kleinzelligem Wabenbau die Selektion möglich gemacht haben. Eine ausführliche Beschreibung ist im Internet auf der Website [resistantbees.com](http://resistantbees.com)



zu finden. In 2004 wurde dort ein Abschlussbericht veröffentlicht. Er trägt den Titel „Anleitung zum Züchten varroaresistenter Bienen“<sup>2</sup>. Die Anleitung propagiert auch eine naturnahe Bienenhaltung. Dabei orientieren sich die Verfasser an den Bedürfnissen des Bienenvolkes, die da wären:

- natürliche Wabenanordnung bzw. Naturwabenbau mit einer Zellgröße unter 4,9 mm,
- das Beutenvolumen wird an die Volksgröße angepasst; das Brutnest bleibt unbegrenzt in Magazinen ohne Absperrgitter,
- keine Fütterung, es wird nur überschüssiger Honig geerntet, der von den Bienen sicher nicht benötigt wird; bei Bedarf erhalten schwache Völker Honigwaben von starken Völkern,
- Imkern mit einer an die Umgebung angepassten Bienenrasse,

- nur vom Stock selber produziertes rückstandsfreies Wachs verwenden,
- gegen die Varroamilbe wird keine Chemie –auch keine Säuren und keine ätherischen Öle– eingesetzt, bei Bedarf wird Brut entnommen,
- zur Völkervermehrung werden Ableger nach dem ResistantBees-System gebildet oder „runaway split“ nach Dee Lusby,
- es wird nicht gewandert
- und es wird ein Abstand von mehr als 3 km zu anderen Völkern eingehalten, um „Reinifizierung“ durch Varroen zu vermeiden.

Die „Anleitung zum Züchten varroaresistenter Bienen“ ist 63 Seiten lang und wurde auf der Website vielfach ausführlich und ausschließlich lobend kommentiert.

<sup>1</sup> Sein Entdecker, der österreichische Berufsimker Alois Wallner, verwendet inzwischen den Varroaresistenzindex als Messwert. Der „VRI“ beschreibt das Verhältnis des durch eine Behandlung ausgelösten Gesamtmilbenabfalls zum täglichen natürlichen Milbenabfall vor dieser Behandlung. Je höher der Umrechnungsfaktor, desto niedriger sei die Varroaresistenz. Auf seiner Website [www.voralpenhonig.at](http://www.voralpenhonig.at) ist zu lesen: „Ein Messwert VRI von über 100 bedeutet, keine nennenswerte Varroaresistenz erkennbar.“ Zu bedenken wäre, dass ein niedriger VRI auch durch eine schlecht wirkende Behandlung zustande kommen kann.

<sup>2</sup> Besonders beeindruckend ist auch die 37 Seiten lange Anleitung zum Führen einer Stockkarte. In dem Kommentar eines Benutzers, der 350 Völker hält, wird sie als „das ideale Werkzeug zum Erlangen von kleinzelligen, resistenten Bienen“ bezeichnet.

## Und was meinen andere?

In seinem Review „Do small cells help bees cope with Varroa?“, veröffentlicht in The Beekeepers Quarterly im Juni 2011) wertet David Heaf, ein Bioimker aus Großbritannien, 15 Studien aus, die sich mit der Frage „Helfen kleine Zellen, mit der Varroa zurechtzukommen?“ beschäftigt haben und zwischen 1992 und 2011 erschienen sind. Er kommt zu der Einschätzung, dass 5 Studien die Hypothese stützen, in den 10 anderen Studien wird die Hypothese bezweifelt oder auch widerlegt.

## Hat die Mehrheit recht?

Der Reviewer setzt sich auch mit den Widersprüchen der einzelnen Studien auseinander und kommt abschließend zu der Überlegung, dass die Wissenschaft in 20 Jahren nicht endgültig klären können, ob kleinzellige Waben gegen die Varroamilbe helfen oder nicht, und es dann wohl andere Gründe geben muss, wenn es da und dort gelingt, ohne Varroabehandlung Bienen zu halten. Es könnte sein, dass in diesem Bemühen, ohne Varroabehandlung Bienen zu halten bei gleichzeitiger Umstellung auf „kleine Zellen“, nicht die Umstellung auf kleine Zellen der Auslöser für das Resultat war, sondern primär der Verzicht auf jegliche Varroabehandlung.

David Heaf zitiert in seiner Conclusio aus einer Dissertation der Universität Pretoria, in der Mike Allsopp das Auftreten von *Varroa destructor* in Südafrika beschreibt und analysiert und zu dem Schluss kommt, dass die in Südafrika heimische Kapbiene *Apis mellifera capensis* etwa 3-5 Jahre gebraucht hat, um Varroaresistenz zu entwickeln. Bei der ebenfalls heimischen *Apis mellifera scutellata*<sup>3</sup> hätte diese Anpassung 6-7 Jahre gedauert.

In der 302 Seiten dicken Dissertation wird zum Beispiel die Entwicklung des Varroabefalls von Bienenproben gezeigt, die von Februar 1998 bis Februar 2002 im Abstand von etwa einem Jahr an drei Bienenständen in Philadelphia, Paarl und Elsenburg von „commercial honeybee colonies“ der Kapbiene gezogen wurden. Dazu wurden jeweils 300 Bienen aus dem Brutnestbereich untersucht und die „Anzahl Varroen/100 Bienen“ ermittelt.

Ein sehr hoher Varroabefall mit durchschnittlich 94 Milben auf 100 Bienen wurde nur einmal an einem Bienenstand im November 1998 gemessen, an den beiden anderen Bienenständen lag er in diesem Frühjahr nur bei 10% bzw. 13%. Danach ging der Varroabefall zurück. In 2001 und 2002 lag der durchschnittliche Varroabefall der im Sommer gezogenen Bienenproben immer unter 10%.

Mike Allsopp betont, dass diese Anpassung durch den Verzicht auf jegliche Maßnahmen gegen die Varroamilbe erreicht worden ist. Dieser Hinweis könnte die Erklärung dafür liefern, warum die Verfechter der „Kleine-Zellen-Hypothese“ erreicht haben, dass ihre Bienenvölker weniger anfällig für die Varroamilbe sind. Sie haben bei bzw. seit der Umstellung auf eine Behandlung mit Varroaziden verzichtet und so unbeabsichtigt eine Anpassung ermöglicht. Es wäre zu prüfen, ob sich das anderswo wiederholen lässt, auch wenn die Völker nicht auf kleinen Zellen gehalten werden und wie die Anpassung, wenn sie stattfindet, vonstatten geht.

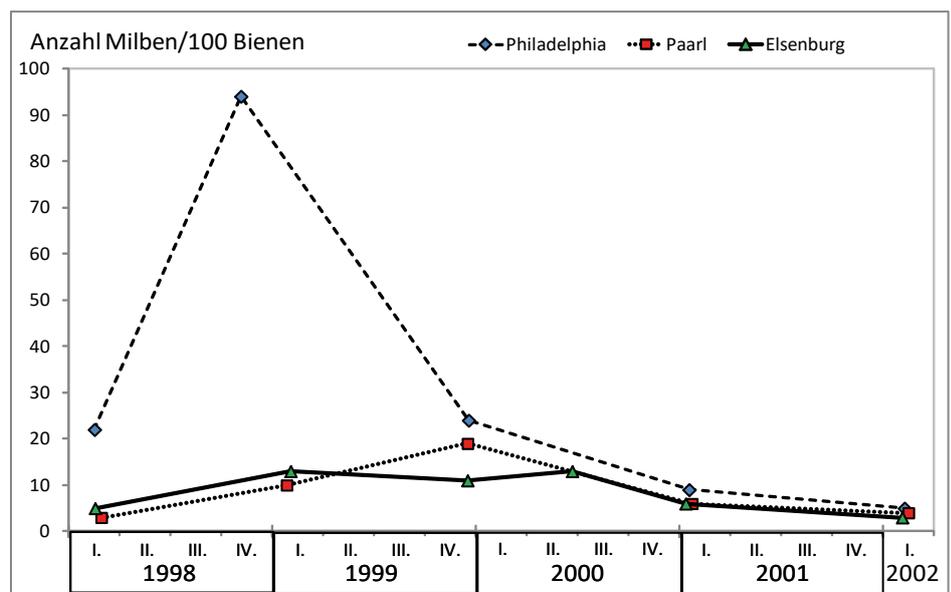
Ein faszinierendes Beispiel bietet die nebenstehende Abbildung aus der Dissertation von Mike Allsopp. An einem Bienenstand in Philadelphia/Südafrika hat zu Beginn des Monitorings der Varroabefall sehr viel stärker zugenommen als an den beiden anderen Ständen. Mitten im Frühjahr, am 4. November 1998, wurde in den Bienenproben von 37 Völkern ein durchschnittli-

cher Befall von 94 Milben/100 Bienen festgestellt. Die Einzelwerte lagen zwischen 5 und 325 Milben/100 Bienen. Etwa ein Jahr später waren es nur noch 24 Milben/100 Bienen (Mittelwert von 32 Völkern). In den beiden folgenden Jahren sank der durchschnittliche Befall auf 9 Milben (am 17. Januar) bzw. 5 Milben/100 Bienen (am 8. Februar) ab und erreichte das Niveau der beiden anderen Stände. In Philadelphia war in beiden Jahren die Bienenprobe in mindestens einem von 30 bzw. 33 untersuchten Völkern milbenfrei.

Auf der Südhalbkugel geht der Frühling im November zu Ende und der Sommer beginnt im Dezember. Der Milbenbefall ist in 1999 offensichtlich während der Brutperiode zurückgegangen. Das ist auch in unseren Breiten auf der Nordhalbkugel bei Untersuchungen über die Entwicklung des Varroabefalls bei stärker befallenen Völkern immer wieder zu beobachten. Es sollte bei der Beurteilung und Auswahl der Völker für die Nachzucht unbedingt berücksichtigt werden.

Übrigens: Während des Varroa-Monitorings in Südafrika hat Mike Allsopp auch auf das Vorkommen von Pseudoskorpionen geachtet. In 7 von 432 Völkern wurden sie gefunden.

Dr. Gerhard Liebig  
[immeliieb@t-online.de](mailto:immeliieb@t-online.de)



<sup>3</sup> Nach dem Export von *A.m. scutellata* nach Brasilien in den 50er Jahren trat dort die sogenannte „Killerbiene“ auf, die sich in wenigen Jahren über Süd- und Mittelamerika bis nach den USA ausbreitete. Die Varroamilbe wurde in den 70er Jahren mit Bienenvölkern aus Japan nach Paraguay eingeführt und breitete sich von dort auf dem Subkontinent aus.



# Varroa und Winterbiene – eine Herausforderung

**Die Bienen-saison neigt sich dem Ende zu. Der Umschwung im Bienenvolk hat begonnen. Die Bienen bereiten sich jetzt auf den Winter vor. Was bedeutet aber „Umschwung“ und Vorbereitung auf den Winter?**

Zwei Faktoren sind nach heutigem Wissen für den Umschwung ausschlaggebend.

1. Die Tage werden kürzer, die Bienen merken, dass die Lebensbedingungen (bei ausbleibender Tracht) schlechter werden. Viele Bienen im Volk stehen wenigen Brutzellen gegenüber.

Die Langlebigkeit der Bienen hängt von den beiden Faktoren „Pflege“ im Larvenstadium und Lebensarbeitsleistung als junge Biene ab. Während im Frühjahr wenige Bienen viele Larven pflegen müssen, was kurzlebige Sommerbienen zur Folge hat, sind nun etwa 20.000 Bienen in einer Beute. Bei totaler Brutentnahme wird dieses Prinzip besonders deutlich. Wir entnehmen an einem Tag sämtliche Brut und geben dem Bienenvolk nur Mittelwände. Es ist möglich, dem Bienenvolk auch eine Wabe zu geben. Diese wird sofort bestiftet, da die Königin ja zu dieser Jahreszeit noch im Legemodus ist. Geben wir aber Mittelwände, dann müssen diese erst ausgebaut und propoliert werden, was in der Regel 2 Tage dauert. Erst dann kann die Königin wieder Eier legen. Jetzt werden 10.000 bis 15.000 Brutzellen von mindestens 15.000 Bienen gepflegt. Ein Teil dieser Bienen schafft frischen Pollen heran, ein anderer Teil nimmt das Futter aus dem Futtergeschirr ab.

Eine auf diese Art durchgeführte Totale Brutentnahme wird durch eine nach einigen Tagen folgende Oxalsäurebehandlung verstärkt. Alle noch im Volk vorhandenen Milben sitzen auf den Bienen. Daher ist es sehr vorteilhaft, diese Oxalsäurebehandlung nur wenige Tage nach der totalen Brutentnahme zu erledigen, und zwar kurz bevor aus der Rundmade die Streckmade wird. Nach dieser Behandlung sind die Völker quasi milbenfrei.

2. Die immer 21 Tage nach Eilage schlüpfenden Jungbienen pflegen, je länger das Jahr fortschreitet, weniger und we-

niger Brut. Die bei Ammenbienen sich entwickelnden Futtersaftdrüsen wollen Futtersaft produzieren, benötigen diesen aber nicht für die Aufzucht der Brut. Es findet also eine physiologische Verwandlung statt. Die schlüpfenden Bienen werden immer weniger Energie in die Produktion von Futtersaft stecken und beginnen, mit dieser nicht absorbierten Energie ihren eigenen Fett-Eiweißkörper aufzubauen. Die nicht durch die Produktion von Brut abgerufene Überschuss an Energie, verwandelt die neu entstehenden Bienen in langlebige Winterbienen. Da diese Bienen insgesamt weniger Flugbewegungen vollziehen (da keine Tracht mehr vorhanden ist), wird die Lebensdauer nicht zusätzlich verkürzt.

Dasselbe passiert übrigens auch beim Naturschwarm. Während eine sehr große Menge von Bienen ein Brutnest pflegt, in dem jede Larve von mehreren Ammenbienen gleichzeitig betreut wird und der potentiell mögliche „Futtersaft“ nicht benötigt wird, verwandeln Ammenbienen diesen in einen Fett-Eiweißkörper und rüsten sich auf diese Weise für das Abschwärmen.

## **Wie löst aber die Natur das Problem zu starker Parasitierung?**

Schauen wir uns die beiden Elemente „Schwarm“ und „Restvolk“ einmal genauer an. Während der Schwarm nur die auf den Bienen sitzenden Milben mitnimmt, so bleiben im Restvolk die vielen in der Brut sitzenden Milben zurück. Der Schwarm hat also angesichts der heutigen Varroaproblematik die besseren Überlebensvoraussetzungen.

Weshalb überleben dann aber die Restvölker, die immer wieder in Baumhöhlen, Scheunenzwischenböden oder unbenutzten Kaminen gefunden werden?

Der Imkerpraktiker bemerkt, dass bei Naturschwärmen, Kunstschwärmen und nach der totalen Brutentnahme mehr Milben „von selbst“ abfallen, als bei einem Normalvolk ohne Brutunterbrechung. Warum ist das so?

Bei einem Überschussverhältnis von Bienen und zwingend erforderlichen Tätigkeiten im Volk beginnen die Bienen, andere Bienen nach Aufforderung derselben zu putzen. Sie putzen den ganzen Körper einzelner Individuen in der Kolonie. Bei diesem

Putzen werden auch Milben von den Bienen abgeworfen, angeknabbert oder auch nur gelöst. Diese fallen dann nach unten und durch einen Gitterboden nach draußen. Dieses Putzverhalten findet statt, wenn eine große Zahl von Bienen mit der Pflege der Brut oder dem Heranschaffen von Pollen oder Nektar nicht absorbiert wird. Die Bienen haben sozusagen „Zeit“ sich um die Hygiene im Volk zu kümmern. Bei „Restvölkern“ kommt noch folgender Kunstgriff der Natur hinzu. Während die Brut des Volkes nun schlüpft, entwickeln sich die Königinnenzellen zu schlupffreien Zellen. Bis die Prinzessin (oder bei starken Einheiten mehrere Prinzessinnen, die mehrere „Nachschwärme“ mit sich nehmen) begattet sind und in Eilage kommen, ist alle Brut geschlüpft. Die ebenfalls geschlüpften Milben haben etwa 25 bis 30 Tage lang nicht die Möglichkeit, in eine Zelle zu schlüpfen. Während dieser Zeit wird ein Teil (die ältesten geschlüpften Milben) infertil und können sich beim ersten und zum Teil auch noch beim zweiten Brut-satz nicht vermehren. Das Volk ist zwar parasitiert, aber ein großer Teil der Milben ist aufgrund der langen Brutpause nicht mehr vermehrungsfähig. Aufgrund dieses Evolutionsverhaltens der Bienen hat sich eine Überlebensstrategie entwickelt, die bei unbehandelten „Wildvölkern“ beobachtet werden kann und dazu führt, dass Restvölker, obwohl sie eine hohe Milbenbelastung haben, dennoch ohne imkerlichen Eingriff überleben können. Dies wird verstärkt durch das gegenseitige Putzen der Bienen bei fehlender Trachtaktivität – entweder durch fehlende Tracht an sich oder durch genügend vorhandene Honigvorräte. (Torben Schiffer, [www.beenature-project.com](http://www.beenature-project.com)).

Wir müssen uns also Gedanken darüber machen, wie wir in Zukunft mit imkerlichen Maßnahmen und einer konsequenten Änderung unserer Betriebsweise die der Biene innewohnende Fähigkeit zur Hygiene Rechnung tragen können.

Terminhinweis:

8. Weimarer Bienensymposium zur Zukunft der Imkerei, Weimar 16.–18. Nov. 2018  
[www.armbruster-imkerschule.de](http://www.armbruster-imkerschule.de)

Jürgen Binder  
[binder@honigmanufaktur.com](mailto:binder@honigmanufaktur.com)



**CORINNA WEISS**

# Die Gartenschau der Heimatschätze feierte Baustellenfest



Wassertrüdingen, 23.09.2018 – Am Sonntag, den 23. September 2018 feierte die Bayerische Gartenschau in Wassertrüdingen von 10:00 bis 18:00 Uhr ihr Baustellenfest. Das Fest fand auf den beiden Geländen und auf dem Weg durch die Altstadt statt und wurde von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet.

## Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit

Etwa 4.000 Besucher trotzten heute dem mitunter stürmischen Wetter und nutzten die letzte Gelegenheit, das Gartenschau-gelände zu erkunden und sich über den aktuellen Stand zu informieren. Zum letzten Mal vor der Eröffnung der Gartenschau am 24. Mai 2019 lüfteten die Gartenschau-Macher den Vorhang und feierten ein buntes Baustellenfest, das auf positive Resonanz stieß.

## Baustellenfestprogramm

Um 11:00 Uhr begrüßten auf der Bühne im Klingenweiherpark Wassertrüdingens 2. Bürgermeisterin Monika Breit, der Regierungspräsident von Mittelfranken Dr. Thomas Bauer sowie der Ansbacher Landrat Dr. Jürgen Ludwig, die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin von Mittelfranken Christa Naaß und Roland Albert, Präsident Bayerischer Gärtnerei-Verband e. V., Baustellenbesucher und Aussteller. Die Grußwortredner dankten dem Einsatz der zahlreichen Mitwirkenden, ohne welchen die Gartenschau in Wassertrüdingen nicht möglich wäre.

Wer die Gelände nicht allein erkunden wollte, konnte sich einer der zahlreichen Baustellenführungen anschließen und die Gelegenheit nutzen, Fragen zu stellen und mit den Machern der Gartenschau ins Gespräch zu kommen. „Die Leute sind neugierig und zeigen großes Interesse an der Gartenschau in Wassertrüdingen“, resümierte der Gartenschau-geschäftsführer Peter Schubert. Es sei zu spüren, dass sich die Menschen auf die Gartenschau freuen.

Auf und an den verschiedenen Bühnen des Gartenschau-geländes erlebten die Besucher Live-Musik, Tanz und Jonglage. Der Musikverein Großenried, die Big Band „The

Big Splash“ der städtischen Musikschule sowie die Franconian Jazzband sorgten für musikalische Unterhaltung. Ihre Tanzkünste präsentierten die Volkstanzgruppe Geilsheim sowie die Europa-Show Tanzgarde Wassertrüdingen. Der Stelzenläufer und Jongleur Spasskoffer begeisterte Groß und Klein im Wörnitzpark.

Besucher konnten sich über verschiedene Garten- und Naturschätze informieren oder an mehreren Stationen selbst aktiv werden. Beim Baustellenfest spiegelte sich auch der generationsübergreifende Charakter einer jeden Gartenschau wider: So sorgten für jede Menge Kinderspaß eine Hüpfburg, Torwandschießen, Spiele sowie verschiedene Bastel- und Mitmachaktionen.

## Start für den Verkauf der Dauerkarten

Pünktlich zum Baustellenfest fiel auch der Startschuss für den Dauerkartenvorverkauf. Rund 600 Dauerkarten gingen am Info-Pavillon der Gartenschau bereits über den Tisch. „Das hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen“, freut sich Gartenschau-geschäftsführer Robert Sitzmann.

Die ersten Dauerkarten wurden um 10:30 Uhr verkauft. Die ersten Käufer waren Wassertrüdingens 2. Bürgermeisterin Monika Breit, der Ansbacher Landrat Dr. Jürgen Ludwig sowie Roland Albert, Präsident Bayerischer Gärtnerei-Verband e. V.

Alle frischgebackenen Dauerkartenbesitzer konnten am Baustellenfest an einem besonderen Gartenschau-Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinnnummern für das Kindergewinnspiel lauten 30046, 30054 und 40051, bei den Dauerkarten für die Erwachsenen sind es die Nummern 20081,00106 und 00100.

Die Gewinnnummern sind auch auf der Homepage der Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH einsehbar. Die Besitzer der Dauerkarten-Gewinnnummern, die am Sonntag ihre Preise noch nicht persönlich entgegengenommen haben, können ihren Gewinn in der Geschäftsstelle der Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH (Marktstraße



Abb. 01 - Wassertrüdingens 2. Bürgermeisterin Monika Breit begrüßte die Besucher, der Musikverein Großenried spielte. Foto: Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH



Abb. 02 - Buntes Programm und zahlreiche Besucher Baustellenfest-Bereich am Wörnitzpark. Foto: Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH



Abb. 03 - Die ersten Dauerkarten wurden verkauft. Von links nach rechts: Wassertrüdingens 2. Bürgermeisterin Monika Breit, Roland Albert - Präsident Bayerischer Gärtnerei-Verband e. V. -sowie der Ansbacher Landrat Dr. Jürgen Ludwig  
Foto: Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH

19 | 91717 Wassertrüdingen) abholen.

Das Team der Gartenschau Wassertrüdingen bedankt sich für einen großartigen Sonntag voller Vorfreude auf die Gartenschau 2019!

Corrina Weiß



# Hornissen, Hausärzte unserer Honigbienen (Hypothese von der Symbiose der beiden Arten)

## Einleitung

Wenn man sich in der Literatur nach Angaben über die Beziehung zwischen unserer heimischen oder gemeinen Hornisse (*Vespa crabro*) und der westlichen oder europäischen Honigbiene (*Apis mellifera*) umsieht, wird man kaum fündig. In dem vorliegenden Artikel soll auf verschiedene Fakten, eigene Projektergebnisse und Erfahrungen hingewiesen werden, die auf eine viel engere als landläufig angenommene bis hin zu einer symbiotischen Beziehung zwischen diesen beiden Arten hindeuten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse könnten besonders im Rahmen von ganzheitlichen Gesundheitskonzepten in der Imkerei mit dem Schwerpunktziel der Verringerung des Varroadrucks genutzt werden und könnten damit von immenser wirtschaftlicher Bedeutung werden.

## Biologie und Artenschutz-Regelungen bei Hornissen und Honigbienen

Zunächst seien die erstaunlich vielen Gemeinsamkeiten dieser beiden Arten kurz zusammengefasst. Es sind beides staatenbildende Insektenarten aus der Ordnung der Hautflügler (Hymenoptera), Unterordnung der Taillenwespen, Teilordnung der Stechimmen. Die weiblichen Tiere beider Arten besitzen einen Giftstachel, den sie in aggressiven Auseinandersetzungen einsetzen können und sind alleine in der Lage zu überwintern, die männlichen Tiere/ Drohnen sterben kurz nach der Befruchtung der Königinnen bzw. noch im Herbst. Sowohl die gemeine Hornisse, als auch die europäische Honigbiene sind die ursprünglich in Mittel- und Nordeuropa einzig vorkommende Art ihrer jeweiligen Gattungen der Hornissen bzw. der Honigbienen, haben im Laufe der Jahrtausende nach der letzten Eiszeit mehrere Unterarten hervorgebracht. Beide Arten können auch als Kulturfolger bezeichnet werden, kommen in besiedelten Gebieten vermehrt vor. Die Verbreitungsareale der beiden Arten überlappen sich größtenteils, umfassen beide ganz



Abb. 01 - Hornisse an Birne. Dortmund © Uwe Lang

Europa (mit Ausnahme des nördlichen Skandinavien) und den nördlichen Teil Asiens und große Teile Chinas. Auch sind beide Arten während der gleichen Jahresabschnitte (je nach Wetterlage etwa von April bis November) aktiv. Besonders letztere Gemeinsamkeiten dürften als wesentliche Voraussetzung für eine mögliche Symbiose beider Arten gelten.

Die Arbeiterinnen beider Arten ernähren sich fast ausschließlich von Baum-, Pflanzensäften, gärendem Fallobst, Blütennektar und Pollen. Beide Arten benötigen mittelgroße bis große Nisthöhlen (sind daher Höhlennister) in etwa 2-10m Höhe für ihr Brutgeschäft und bilden darin im Vergleich zu anderen Bienen- und Wespenarten relativ große Völker aus.

Unterschiede bestehen ab der Überfamilienzugehörigkeit (einerseits Überfamilie *Vespoidea*, Familie soziale Faltenwespen, Unterfamilie echte Wespen, Gattung Hornissen oder *Vespa*; andererseits Überfamilie *Apoidea*, Bienen oder Apiformes, Familie *Apidae* oder echte Bienen, Gattung Honigbienen oder *Apis*). Die Hornissen benötigen nicht ganz so große Nisthöhlen wie die Honigbienen, was einerseits mit

der unterschiedlichen durchschnittlichen Individuenzahl der Völker (Hornissen bis 700 vs. Honigbienen bis 60.000 pro Volk), andererseits mit der fehlenden Vorratsbildung bei den Hornissen zusammenhängt. Hornissen scheinen sich in Nisthöhlen aus Holzmaterialien am wohlsten zu fühlen, Honigbienen nehmen sehr gerne auch Nisthöhlen mit Wänden aus Stein oder Ziegel an. Hornissen bewohnen ihre Nester jeweils nur eine Saison, Honigbienen bevorzugen sogar altgediente Nisthöhlen und Waben, können die gleichen Nisthöhlen über Jahrhunderte, gleiche Waben über Jahrzehnte nutzen. Hornissen benötigen eine geringere Bruttemperatur, sind dafür hitzeempfindlicher als Honigbienen, was sich letztere im Rahmen ihrer Abwehrstrategie zunutze machen.

Die Lebensdauern der Königinnen weichen ebenfalls stark voneinander ab (1 Jahr bei Hornissen vs. bis 4 Jahre bei Honigbienen). Ein weiterer entscheidender Unterschied findet sich bei der Ernährung der Larven (carnivor bei Hornissen vs. pflanzlich bei Honigbienen).

Die Hornisse (Königin 23-35mm, Arbeiterin 18-25mm, Drohne 21-28mm) ist deutlich

größer als die Honigbiene (Königin 15-18mm, Arbeiterin 11-13, Drohne 13-16mm). Auch fliegen Hornissen schon bei niedrigeren Temperaturen als Honigbienen, fliegen eher bei Nässe und vielfach sogar in der Dunkelheit.

Die Kombination der letzteren Eigenschaften sichert der Hornisse die notwendige Prädator-Überlegenheit über die Honigbiene. Wäre die Überlegenheit eine sehr ausgeprägte (wie z.B. die der Asiatischen Riesenhornisse, die bis zu 5mal größer als eine Honigbiene ist), dann käme keine Symbiose zustande, sondern wäre nur die Funktion der Populationsbegrenzung möglich. Dadurch daß die Überlegenheit der Gemeinen Hornisse über die Honigbiene aber nur eine leichte ist, kann ein durchschnittliches Hornissenvolk ein gesundes Honigbienenvolk nicht in seiner Existenz gefährden. Außerdem fällt der Jahreshöhepunkt eines Honigbienenvolks in den Mai/ Juni, der eines Hornissenvolks in den August/ Oktober eines Jahres, so daß erst recht nicht von einer Störung der Bienen durch die Hornissen auszugehen ist.

Auch im Schutzstatus unterscheiden sich die beiden Arten deutlich. Während die Hornisse auf der Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes und der Artenschutzverordnungen streng geschützt ist, wird die Honigbiene heutzutage rechtlich hauptsächlich als Nutztier betrachtet. Die wild lebende Honigbienen-Population gilt als ausgestorben, wird einfach verleugnet oder bestenfalls auf unmittelbar vorher abgegangene und verwilderte Imkerschwärme zurückgeführt, genießt daher – abgesehen von dem besonders bei Insekten wenig beachteten allgemeinen Tierschutz im Rahmen des Tierschutzgesetzes – keinerlei Schutz, wird sogar von den Imkern oft als Bedrohung betrachtet und entsprechend beseitigt. Die Ironie dabei ist, daß die Hornissen seit Ende der 1970er Jahre in Deutschland wieder häufiger geworden sind, sie nun fast flächendeckend verbreitet und lokal häufig, während die wild lebenden Honigbienen sehr selten und noch völlig unerforscht sind.

### **Das Verhältnis Hornisse-Honigbiene in der Literatur**

In der Literatur, wie auch bei Imkern sind alle Einschätzungen der Hornisse in dem Spektrum zwischen bienenschädlichem und bienenneutralem Freißfeind vertreten, kein einziger Hinweis aber auf eine mögliche Symbiose zwischen den beiden Arten



Abb. 02 - Hornissen in Eichenhöhle, Melsungen, Uwe Lang

zu finden. Es ist eindeutig, daß die Honigbiene wie unzählige andere kleinere und sogar viel größere Insektenarten zum Beutespektrum der Hornisse gehört, letztere sogar in die Nisthöhlen bzw. Bienenstöcke eindringt, diese räubert und nicht selten den Honigbienen sogar ganz abnimmt. Strittig ist allerdings die Größe des Anteils der Honigbiene an der Gesamt-Tagesbeute von etwa einem halben Kilo eines mittelgroßen Hornissenvolks mit 400 Tieren, vor allem wenn sich das Hornissenvolk direkt neben einem Honigbienenvolk angesiedelt hat.

Meines Erachtens wird der Beuteanteil der Honigbiene besonders in diesen Fällen etwas unterschätzt (siehe auch Befunde bei der Asiatischen Hornisse, wo der Beuteanteil Honigbiene deutlich höher eingeschätzt wird). Vor allem die Hornissenbrut wird mit Insekten wie z.B. Fliegen, Wespen, Heuschrecken, Raupen oder Käfern ernährt, allein Fliegenarten sollen etwa 90% der Gesamtbeute ausmachen, so die Angaben der Hornissenexperten. Insgesamt gilt die Annahme von der Hornisse als Bienenschädling – wie übrigens auch die als Baumschädling oder für den Menschen gefährlichen Insekts – als widerlegt.

Die Hornisse galt jahrzehntelang als selten und rückläufig, wurde deswegen auch unter Artenschutz gestellt, wird etwa seit Ende der 1970er Jahre in Deutschland wieder häufiger, wobei weder die Gründe für den früheren Rückgang, noch der für die

jetzige Bestandserholung bekannt sind. Die Bestandserholung ist vor allem auf dem Hintergrund des gleichzeitigen Rückgangs des Gesamt-Insektenbestands von etwa 80% in der gleichen Zeit seit den 70er Jahren bemerkenswert.

In etwa zur gleichen Zeit mit dem Beginn des Anstiegs der Hornissen-Population breitete sich in Deutschland der bedeutendste Bienenschädling, die Varroa-Milbe aus, sie wurde 1977 zum ersten Mal in Deutschland nachgewiesen. In der Zwischenzeit ist die gesamte wild lebende und beimkerte Honigbienen-Population in Europa damit infiziert, was trotz massiver Behandlungsbemühungen zu einer jährlichen Sterberate der Bienenvölker von bis zu 50% in manchen Jahren führt. Es kann davon ausgegangen werden, daß auch bei den überlebenden Völkern ein mehr oder weniger großer Teil der Larven und Bienen von den Milben abgetötet bzw. geschwächt wird.

### **Empirische Daten aus dem Standort-Beobachtungs-Projekt an wild lebenden Honigbienen**

Es sollen an dieser Stelle auf Hornissen bezogene Ergebnisse des seit 2016 laufenden strukturierten Standort-Beobachtungs-Projekts an wild lebenden Honigbienen des Autors kurz zusammengefaßt werden. Die auf Hornissen bezogenen Erhebungen sind als Zufalls- oder Nebenbefunde zu bezeich-



Abb. 03 . Hornisse verspeist Honigbiene. Foto: Hans Bahmer

nen, sind sowohl aufgrund des unspezifischen Erhebungszeitpunkts (Hornissennester können aufgrund der ab Mai nur langsam ansteigenden Volksgröße erst ab Juli zuverlässig geortet werden), als auch aufgrund der fehlenden Fokussierung auf diese Art als das tatsächliche Hornissen-Vorkommen deutlich unterschätzend einzuordnen.

Trotz dieser Erhebungs- und Meldeartefakte ist eine deutlich überzufällige Koexistenz von Honigbienen- und Hornissenvölkern erkennbar. Die Koexistenz äußert sich im wesentlichen auf zwei verschiedene Weisen. Entweder die Völker der beiden Arten leben parallel relativ nahe nebeneinander (teilweise waren die Fluglöcher in ein und demselben Baum nur etwa einen halben Meter voneinander entfernt), oder die Hornissenvölker übernehmen die Nisthöhlen direkt von den Bienen (was mit hoher Sicherheit nur bei sehr schwachen oder absterbenden Bienenvölkern gelingt). Der umgekehrte Fall, daß ein einziehender Bienenschwarm eine Hornissen-Nisthöhle übernimmt, wird wahrscheinlich auch vorkommen, ist allerdings schwieriger nachzuweisen, da zum Höhepunkt des Bienenschwärmens April-Juni die Hornissennester noch sehr klein sind.

In meinem Beobachtungs-Projekt an Standorten wild lebender Honigbienen waren zum Zeitpunkt Januar 2018 insgesamt 241 von wild lebenden Honigbienen besiedelte Standorte erfaßt. 200 davon waren dem Autor von anderen Personen gemeldet worden, davon waren 40 meist vom Autor selbst überprüft worden, 41 Standorte hatte der Autor selbst ausfindig ge-

macht. In den Notizen der Protokolldatei fanden sich in 13 Fällen Hinweise auf unmittelbar in der Nachbarschaft wohnende Hornissen. Interessant ist nun die Verteilung dieser Hornissenvölker. Unter den 200 von anderen gemeldeten Bienenstandorten fanden sich nur 8 mit erwähnten Hornissenvölkern in der Nachbarschaft (also 4% der Fälle), bei den vom Autor selbst entdeckten 41 Bienenstandorten waren es 5 Hornissenvölker (12,2% der Fälle) und bei den meist von anderen gemeldeten und vom Autor überprüften 40 Bienenstandorten lebten 6 Hornissenvölker in der Nähe (15% der Fälle). Berücksichtigt man noch die Melde-, Beobachtungs- und Protokoll-Artefakte, die sich insbesondere durch die oben erwähnten für Hornissen ungünstigen Erhebungszeiten, Nicht-Fokussierung auf die Hornissen sowohl bei der Beobachtung, als auch bei der anschließenden Protokollierung der Befunde ergeben, so wird man wahrscheinlich davon ausgehen müssen, daß bei etwa 30% oder einem Drittel der Standorte wild lebender Honigbienen ein Hornissenvolk in der unmittelbaren Nachbarschaft (d.h. in höchstens 50m Entfernung) zu finden ist. Spannend wäre natürlich noch ähnliche Erhebungen für Imkerstände zu machen, wobei ich mir vorstellen könnte, daß sich dort Ähnliches bestätigen wird (siehe hierzu auch Hintermeier & Hintermeier 2009, S. 129, wo von einer Bevorzugung der Bienenhäuser bei der Nestgründung gesprochen und diese auf die Thermophilie der Hornissen zurückgeführt wird). Bedenkt man dann noch, daß in vielen Gebieten des deutschsprachigen Mitteleuropa Hornissen

relativ selten sind und wie schwer diese Tiere es oft haben, eine geeignete Nisthöhle in der Nähe eines Bienenvolks zu finden, erahnt man erst, wie hoch die Affinität der Hornissen für Honigbienenvölker tatsächlich sein muß.

### **Anzunehmende Interaktionen zwischen Hornissen und Honigbienen**

Aufgrund der festgestellten, deutlich überzufälligen Ansiedlung der Hornissen in der unmittelbaren Umgebung von Standorten mit wild lebenden und beimkerten Honigbienenvölkern ist zumindest von einem höherwertigen Nutzen der Honigbienen für die Hornissen auszugehen. Der Nutzen für die Hornissen könnte hauptsächlich darin bestehen, daß Bienenvölker auch während der umweltbedingten Populationschwankungen anderer Insekten des Hornissenspeiseplans durch ihre hohe Individuenzahl, raschen Generationenwechsel durch Alterung und hohe Krankheitsanfälligkeit durch die Varroa-Milbe einen nennenswerten Beitrag zur ausreichenden Versorgung der Hornissenbrut leisten.

Umgekehrt ist anzunehmen, daß Flugbienenverluste durch in der näheren Umgebung siedelnde Hornissen nicht nur harmlos, sondern für die Bienenvölker aufgrund der Selektion der kränkeren und varroabefallenen Flugbienen durch die Hornissen hoch nützlich sind. Die bei älteren und krankheitsbefallenen Honigbienen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit öfter zum Erfolg führenden Jagdversuche der Hornissen an Trachtpflanzen und während des Flugs der Honigbienen führen zu einer deutlichen Verminderung der Rückkehr-Wahrscheinlichkeit dieser Teilpopulationen eines Bienenvolks. Das wiederum dürfte z.B. durch die Minderung des Varroadrucks einen deutlich positiven Einfluß auf die Gesunderhaltung eines Bienenvolks – völlig unabhängig davon ob es wild lebend oder beimkert ist - haben. Diese „hausärztliche“ Funktion des sogenannten „Freißfeindes“ Hornisse für die Honigbiene dürfte am deutlichsten bei einem optimalen Verhältnis von einem mittelgroßen Hornissenvolk und ein bis zwei nahe stehenden Bienenvölkern zu erwarten sein. Damit wären alle Bedingungen für eine Symbiose zwischen Hornissen und Honigbienen erfüllt.

Von Imkern hört man manchmal Beschwerden über sehr große und teilweise aggressiv agierende Hornissenvölker in der Nähe ihrer Imkerstände, die vor den Fluglöchern lauern und die Bienen beim Aus-

fliegen behindern würden. In solchen Extremfällen sollte auch eine Reduktion oder (Teil)Umsiedlung der Hornissenpopulation gesetzlich ermöglicht werden. Ein rasch und sehr groß werdendes Nachbar-Hornissenvolk könnte aber auch mahnender Bioindikator für zu viele und/oder kranke Völker am Imkerstandort sein, und als Hinweis für notwendige Gegenmaßnahmen bei den Bienen verstanden werden.

Ein weiterer wichtiger Indikator für die symbiotische Beziehung der beiden Arten untereinander ist neben dem sehr häufigen Vorkommen zeitlich und räumlich nahe beieinander liegender Standorte von Hornissen- und Honigbienen-Völkern (empirische Belege siehe oben) auch folgende zeitliche Überlappung. Der sommerliche Krankheitshöhepunkt der Bienenvölker aufgrund des maximalen *Varroa*-Befalls im Juli fällt fast perfekt zusammen mit der Phase des maximalen Futterbedarfs der heranwachsenden Hornissenbrut, so daß die Hornissenvölker im August/ September ihre maximale Stärke erreichen können. Ein nahe siedelndes Hornissenvolk hätte damit eine ähnliche Funktion wie die von Seiten der Imkerverbände propagierte Sommerbehandlung nach der Honigernte, wobei die „Behandlung“ der Hornissen im wesentlichen aus der Dezimierung der kranken Flugbienenpopulation bestehen dürfte.

Wenn man Symbiose als Interaktion zweier Arten zum gegenseitigen Vorteil im Hinblick auf biologische Fitness und Überlebenswahrscheinlichkeit versteht, dürfte dies auf das Zusammenleben von heimischen Hornissen und westlichen Honigbienen bei uns ziemlich sicher zutreffen. Die aus dem Süden vorrückende Asiatische Hornisse sei von dieser Beurteilung zunächst ausgenommen, da sie nach mündlichen Auskünften einiger Wespenexperten scheinbar ein noch besserer Flieger und Jäger (dafür allerdings auch etwas kleiner) als die heimische Hornisse ist, und daher die Auswirkungen auf benachbarte Honigbienenvölker noch nicht ausreichend einzuschätzen sind. Die Voraussetzung für eine symbiotische Interaktion mit einem Freßfeind ist ja meistens, daß die Kräfteüberlegenheit des Prädatoren nicht zu stark ausgeprägt ist, was bei der heimischen Hornisse auch zutrifft. Eine Honigbiene ist für sie kein einfaches Beutetier, so daß die Hornisse eine zunächst gepackte gesunde und sich kräftig wehrende Honigbiene auch relativ schnell wieder losläßt, wenn sie es nicht schafft, sie in kurzer Zeit un-



Abb. 04 - Bienen- und Hornissennester übereinander. Barchfeld, Foto: Michael Stahl

schädlich zu machen. Letzteres wird bei älteren, kranken, nassen oder unterkühlten Flugbienen sicher leichter möglich sein. Hinzu kommt noch, daß auch bei Hornissen – wie bei vielen Raubtieren und -insekten – davon auszugehen ist, daß sie Anzeichen von Schwäche und Krankheit bei ihren Opfern gut erkennen und nutzen können.

Wenn man die Art der Symbiose zwischen Hornisse und Honigbiene beschreiben wollte, müßte zunächst der Grad der wechselseitigen Abhängigkeit beurteilt werden. Es handelt sich wahrscheinlich eher um eine lockere Form der Symbiose, bei der zwar beide Arten einen Vorteil aus dem Zusammenleben ziehen, beide aber auch ohne einander lebensfähig sind (Fachbegriff Protokooperation oder Allianz). Da Hornissen- und Honigbienen-Völ-

ker auch in der symbiotischen Beziehung getrennt voneinander bleiben, handelt es sich um eine Ektosymbiose.

### Schlußfolgerungen und Ausblick

Aus den obigen Ausführungen dürfte deutlich geworden sein, daß zwischen den beiden Arten der Gemeinen Hornisse und der Europäischen Honigbiene mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine lockere Form der Symbiose besteht, die sich wahrscheinlich seit dem flächendeckenden Befall der Honigbienen-Population mit der *Varroa*-Milbe in den 70er Jahren des 20. Jh. und der zunehmenden Insektenarmut verstärkt hat. Durch die geschilderten Vorteile eines in der Nähe liegenden Hornissennestes für die Gesunderhaltung der Bienenvölker wäre allen Beteiligten eine Ergänzung der

oben beschriebenen Symbiose durch eine bewußt einzugehende „Symbiose Imker-Hornisse“ besonders zu wünschen, zumal dadurch möglicherweise andere zeit- und kostenintensive Gesundheitserhaltungsmaßnahmen bei den Bienen eingespart werden könnten.

Die stellenweise sehr starke Zunahme der streng geschützten Hornissen-Population und der andererseits weiterhin fehlende Artenschutz für die wild lebende, wahrscheinlich eher kleine und weiter abnehmende Honigbienen-Population sollte zu einer möglichst raschen und unbürokratischen Flexibilisierung und Überprüfung der Artenschutz-Regelungen anregen.

### Danksagung

Der Autor beschäftigt sich seit 2014 mit dem Thema der wild lebenden Honigbienen hauptsächlich im deutschsprachigen Mitteleuropa, hat bereits mehrere Artikel zu diesem Thema publiziert, hat 2016 ein strukturiertes Standort-Beobachtungs-Projekt für diese Untergruppe der Honigbienen gestartet.

Der vorliegende Artikel ist durch die Beobachtung angeregt worden, daß wild lebende Honigbienen häufig in Arealen mit Hornissenvorkommen anzutreffen sind, erfahrungsgemäß sogar häufig in deren unmittelbaren Umgebung. Für die erfahrene Unterstützung bei der Entstehung dieses Beitrags sei neben den beobachteten Tieren, den vielen Standort-Meldern und Beobachtern insbesondere dem Wespenexperten Rolf Witt, dem Ornithologen Luis G. Sikora für die Überlassung seiner bienen- und hornissenbezogenen Beobachtungsdaten an Schwarzspechthöhlen und der Zeitschriftredaktion gedankt.

Für alle, die sich an den Autor wenden oder mit uns für das Zusammenleben von Hornisse und Honigbiene, eine möglichst naturnahe Imkerei und/oder die wild lebenden Honigbienen engagieren, weitere Artikel des Autors über wild lebende Völker anfordern, einen Standort eines wilden Volkes melden, Standortdaten austauschen oder unsere Forschungen – die wir bisher vollständig privat getragen haben – finanziell unterstützen wollen, seien die wichtigsten Kontaktdaten noch einmal aufgeschrieben:



Abb. 05 - Flugloch am Nistkasten, Unna. Foto: Jörg Nies



Abb. 06 - Hornissen im Nistkasten, Unna. Foto: Jörg Nies

Dr. med. Uwe M. Lang  
Malvenweg 6a  
44289 Dortmund  
Tel. 0231-409618  
[neuanfang8@web.de](mailto:neuanfang8@web.de)

### Literaturverzeichnis

Hintermeier Helmut und Margrit „Bienen, Hummeln, Wespen im Garten und in der Landschaft“. 6.Auflage, Obst- und Gartenbauverlag München, 2009

## Bestäuberfreundlicher Strom aus blühenden Landschaften

Auf dem Strommarkt wird vieles als „Grüner Strom“ gepriesen, doch nicht immer hält das Label, was es verspricht. Die Stadtwerke Nürtingen und das Biosphärengebiet Schwäbische Alb haben in einem Kooperationsprojekt Bienenstrom entwickelt – Ökostrom, der Lebensräume für Pflanzen und Insekten schafft.

Im und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb haben sich aktuell elf Landwirte gefunden, die Wildpflanzen zur Energiegewinnung in Biogasanlagen auf 14 ha ausgesät haben. Diese blühenden Wildpflanzenmischungen dienen als Ersatz von bisher angepflanzten Monokulturen, insbesondere den für die Energiegewinnung beliebten und von Bestäubern verschmähten Maisanpflanzungen, die in der Vergangenheit durch die Saatgutbeize mit Neonicotinoiden immer wieder negative Schlagzeilen gemacht haben.

Die Finanzierung der Projektkosten erfolgt durch den bundesweiten Verkauf des so getauften Bienenstroms. Und das funktioniert folgendermaßen: Der Strom wird in alpinen Wasserkraftwerken erzeugt. Mit jeder durch die Stadtwerke Nürtingen verkauften Kilowattstunde Bienenstrom fließt ein Cent als Blühhilfe-Beitrag in das Projekt zum An- und Ausbau von Blühflächen. Die Käufer von Bienenstrom werden dann über diesen Blühhilfe-Beitrag zu Blühhelfern. Die am Projekt beteiligten Landwirte erhalten zur Finanzierung der Ertragsminderungen gegenüber Monokulturen dauerhaft einen festgelegten, jährlich zur Auszahlung anstehenden Blühhilfe-Beitrag pro Hektar Anbaufläche und werden zu Blühpaten. Hinweisschilder bei den Blühpaten werben für das Projekt.

„Mit jeder Kilowattstunde Bienenstrom fließt ein Cent zu 100 % in das Projekt. Dabei ist Bienenstrom in vielen Fällen günstiger als der aktuelle Stromtarif. Jeder neue Kunde hilft, das Projekt weiter voranzutreiben und unsere Landschaft dauerhaft bunter zu machen“, ist Volkmar Klaußer, Geschäftsführer der Stadtwerke Nürtingen GmbH überzeugt. „Der Wechsel ist dabei ganz einfach und ohne Risiko über unsere Internetseite möglich. Wir freuen uns auf zahlreiche Unterstützer.“



Abb. 01 - Landwirt und Blühpate Ingo Hiller aus Westerheim besucht Ende Juli sein im April angepflanztes Insektenparadies. Quelle: Saaten Zeller GmbH & Co. KG

Bei einem 3-Personen-Haushalt mit einem Verbrauch von 3.600 kWh entspricht das einer Fläche von etwa 500 m<sup>2</sup>, die in Lebensraum für Pflanzen und Insekten verwandelt wird.

Bei den Stadtwerken erkennt man großes Interesse an dem Projekt und bekommt durchweg positive Rückmeldungen von den Bienenstrom-Kunden. In 2018 wurde der Anbau von 14 ha Blühflächen bei 11 Landwirten vorfinanziert, die Strom für rund 300 Haushalte liefern können. Wenn die Nachfrage da ist, dann will man in den kommenden Jahren gern weiter ausbauen. Tatsächlich sind derzeit die Flächen noch nicht komplett vergeben, d. h. die Kundenanzahl für die Flächen noch nicht erreicht.

Ein aktueller Preisvergleich für Ökostrom-Anbieter zeigt, dass sich der Bienenstrom etwa im Mittelfeld befindet.

Im Rahmen des Projektes geben die Stadtwerke Nürtingen den beteiligten Landwirten die zur Verwendung kommende Zusammensetzung der Blühhilfe vor. Sie wurde zuvor mit den weiteren Projektpartnern gemeinsam festgelegt. In der Mischung enthalten sind unter anderem die heimischen Pflanzen Steinklee, Buchwei-

zen, Malve, Eibisch, Flockenblume, Rainfarn – insgesamt besteht die Mischung aus mehr als 20 verschiedenen Pflanzensorten, die zusätzlichen Lebensraum für Wildtiere schaffen sollen. Durch die Mischung von ein- und mehrjährigen Pflanzen in der gewählten Zusammenstellung wird sich der optische Eindruck der Blühflächen von Jahr zu Jahr verändern. Das Projekt ist langfristig angelegt: Die von den elf Blühpaten initial zur Aussaat verwendete Wildpflanzenmischung hat eine Standzeit von 5 Jahren.

Im Gegensatz zu Mais fallen die Hektarerträge für die Biogasgewinnung, abhängig von Einflussfaktoren, wie beispielsweise der Witterung, nur halb so hoch aus. Die Mehrjährigkeit macht den Bestand allerdings witterungsunempfindlicher. Der Bauer hat nach dem Ausbringen keine weitere Arbeit im Gegensatz zum Mais und muss vor allem keine Spritzungen vornehmen.

Seit der Aussaat in diesem Frühjahr haben sich die Blühfelder den klimatischen Bedingungen entsprechend entwickelt. Der Stand der Pflanzen ist wegen der Trockenheit unter der für Anfang August erwarteten Höhe zurückgeblieben. Das hat weniger Bedeutung für die Insekten, da die

Pflanzen trotzdem in voller Blüte stehen. Der Biomasseertrag für die spätere Verwendung in Biogasanlagen wird allerdings geringer als geplant ausfallen.

Strom aus Biogasanlagen und dies sogar bei einem Gewinn für die Biodiversität? Da sollte man als Bienenfreund nicht lange zögern und den Stromtarif wechseln, zumal ein Blick auf die Stromrechnung zeigt,

wofür man sonst so allerlei Subventionen zahlt: Allein die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Umlage) betrug im Jahr 2017 pro Kilowattstunde 6,88 Cent. Sie gleicht die Differenz zwischen dem Börsenstrompreis und der Einspeisevergütung aus, die den Betreibern von Windkraft-, Solar-, Biomasse, Wasserkraft- und Geothermieanlagen garantiert wird.

Weiterführende Informationen zu Bienenstrom:

[www.bienenstrom.de](http://www.bienenstrom.de)

Niels Gründel  
Mülheim an der Ruhr  
[info@niels-gruendel.de](mailto:info@niels-gruendel.de)

## LESERBRIEF

# Stellungnahme zum Bericht von Dr. Liebig

Zum Bericht von Dr. Liebig in der Bienenpflege 09.2018 Seite 400 möchte ich folgende persönliche Erfahrungen mit dem Nassenheider Professional mitteilen. Bei Anwendung nach Betriebsanleitung ist mir das von Dr. Liebig beschriebene Auslaufen noch nie passiert. Zweimal sind mir Verdunster ausgelaufen, was aber nicht auf eine Fehlfunktion des Verdunsters zurück zu führen war, sondern auf nicht ganz angezogene Verschraubungen.

Den Professional benutze ich seit er im Handel ist. Der Verdunster läuft bei mir wie ein Uhrwerk. Brutschäden konnte ich bisher keine beobachten. Das führe ich auf den Schutz vor direktem absinken der Ameisensäure in die Wabengassen zurück. Der Nassenheider Professional ist in meiner Imkerei 1. Wahl.

Thomas Klingler  
Friedhofweg 11  
72401 Haigerloch

## Seuchenstand

### Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>



**GRAZE**  
seit 1872

Staffelstraße 5  
71384 Weinstadt bei Stuttgart

[info@graze.eu](mailto:info@graze.eu) 07151 969230

### Mittelwandgießform wassergekühlt

- ab 829 € inkl. MwSt.
- verschiedene Maße & Zellgrößen
- nur Wasser kühlt heißes Wachs effektiv
- Edelstahl und hochwertiger Silikonkautschuk



Umfangreicher Onlineshop [www.graze.eu](http://www.graze.eu)

# Das Flachzargen-Magazin: ein alternatives Erfolgsmodell – Back to the roots

**Vortrag anlässlich des Tiroler Imkertages am Samstag den 24. Juni 2017 in der Imkerschule Imst**

Einige Imker werden sich sicherlich fragen „Schon wieder eine neue Beute“ - was soll das? Nun nicht ganz, denn das Imkern mit flachen Zargen geht weit zurück bis in das 18. Jahrhundert.

Als die ersten Vorläufer von Flachzargen und deren Betriebsweise kann der Bienenstock von Anton Janschabetrachtet werden. Er wurde 1734 in Breznica im heutigen Slowenien geboren. Er war der Hofimkermeister von Kaiserin Maria Theresia. Er leitete als 1. Direktor und Dozent im Wiener Augarten das „Theresianum“, eine Schule zur Förderung der Bienenzucht. Der Wabenbau dieser Beute, die zunächst aus Stroh, später aus Holz gefertigt war, wurde durch das Einlegen von Stäben vorgegeben. Janscha sprach bereits damals schon von „Aufsetzen“ und „Sargen“.

Er starb 1773 hoch angesehen in Wien und die Stadt hat ihm im Augarten eine Gedenktafel gewidmet. Sein Buch „Vollständige Lehre von der Bienenzucht“ das 1775 erschien, ist heute noch lesenswert.

Johann Ludwig Christ, der am 18. Oktober 1739 in Öhringen in Württemberg geboren



Abb. 01 - Briefmarke mit Anton Janscha. Herausgegeben von der jugoslawischen Post im Jahr 1973.

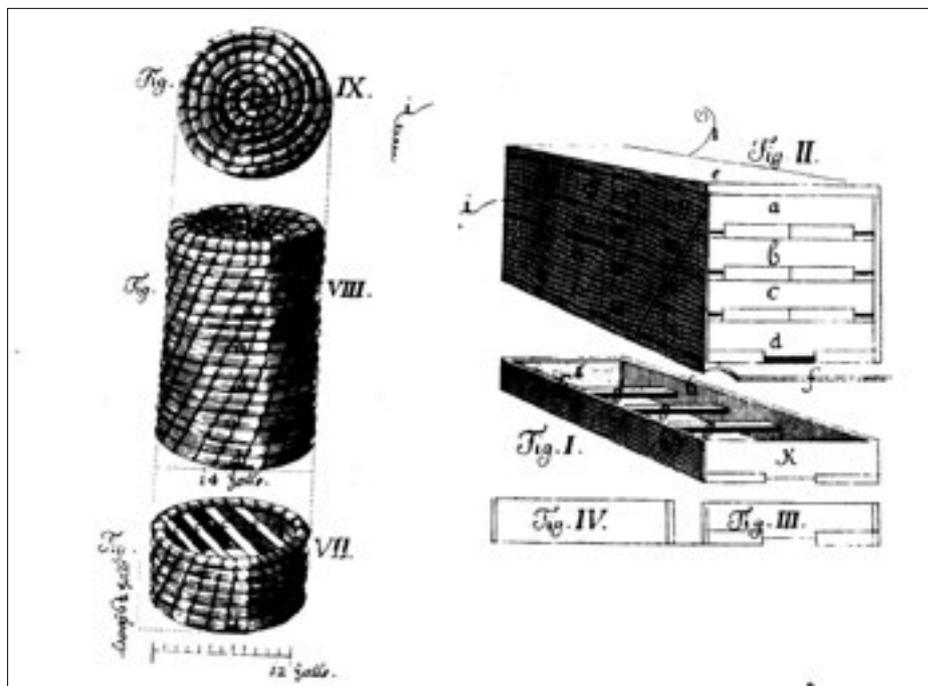


Abb.02 - Grafischer Auszug aus dem Buch von Janscha. „Vollständige Lehre von der Bienenzucht“

wurde, kam unserem heutigen Flachzargen-Magazin schon deutlich näher. Er war nicht nur Pfarrer, sondern auch einer der bedeutendsten Pomologen - also ein Obstbauexperte - und Bienenkundler seiner Zeit. Er sah sich vor allem als volksnaher Lehrer, nicht zuletzt, um das karge Einkommen der Kleinbauern zu verbessern. Er baute erstmals 1779 ein flaches Magazin aus Holz, allerdings noch mit festem Wabenbau, der durch das Einlegen von

Tragleisten vorgegeben wurde, da zu der damaligen Zeit weder das Rähmchen noch die Mittelwand bekannt war.

Johann Ludwig Christ starb am 19. November 1813 in seinem hessischen Wirkungsort Kronberg im Taunus. Die Stadt hat ihm ein Denkmal gesetzt und für besondere Verdienste um die Bienenzucht, gibt es sogar eine Johann Ludwig Christ Medaille. Das Buch von Christ „Anweisung zur nützlichsten und angenehmsten Bienenzucht

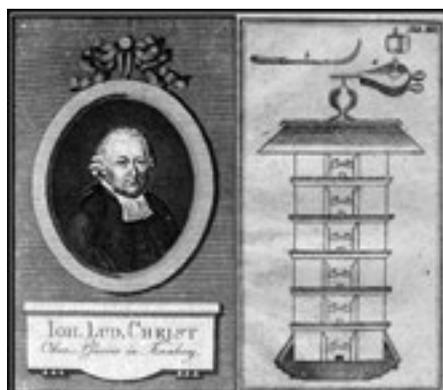


Abb.03 - Johann Ludwig Christ und das Christ'sche Magazin, der Vorläufer der Langstrothbeute und deren Flachzarge.



Abb. 04 - Lorenzo Lorraine Langstroth

für alle Gegenden“, bereits 1783 erschienen und immer wieder aufgelegt und ist heute noch - nicht nur in deutscher - sondern auch in englischer Sprache erhältlich. Das bewegliche Rähmchen wurde erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in Nordamerika 1851 von Lorenzo Lorraine Langstroth - also zwei Jahre früher als in Europa - 1853 von dem Freiherrn August von Berlepsch - erfunden.



Abb. 05 - Johannes Mehring

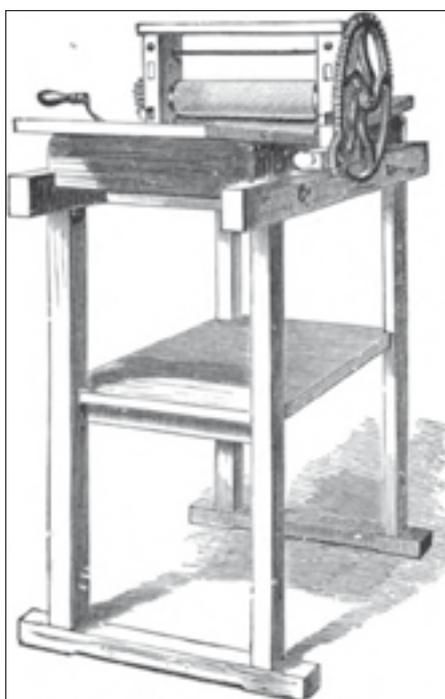


Abb. 06 - Gerät zur Mittelwandherstellung.

Es folgte dann 1857 die Mittelwand aus Bienenwachs durch Johannes Mehring.

Die Honigschleuder wurde 1865 durch Major Edler Franz von Hruschka erfunden.



Abb. 07 - : Hruschka in der Uniform eines Majors (1857 – 1865). Fotografie aus dem Besitz der Töchter Hruschkas

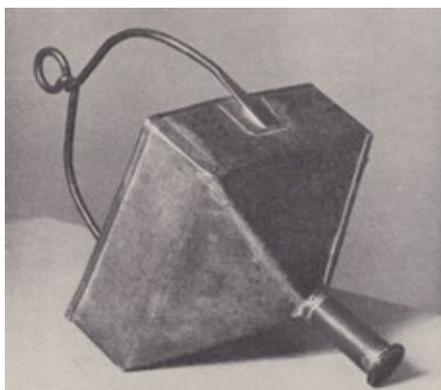


Abb. 08 - Das Modell, mit dem von Hruschka auf der 14. Wanderversammlung der deutschen Imker in Brünn den Einfluss der Zentrifugalkraft auf eine entdeckte Honigwabe demonstrierte. Das Original ist im Besitz der Mährischen Landeszentrale der Imkervereine.

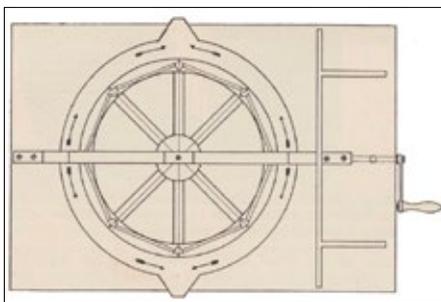


Abb. 09 - Hruschkas Honigschleuder von oben. Nach Eichstätter Bienenzeitung, 1866.

Das 19. Jahrhundert war für die Bienenzucht eine schöpferische Epoche, in dem die meisten Grundlagen, die heute noch ihre Gültigkeit haben, geschaffen wurden. Langstroth hatte deutsche Vorfahren und

wurde 1810 in Philadelphia geboren und war wie Johann Ludwig Christ Geistlicher und kannte sehr wohl dessen Schriften, zumal die deutsche Imkerschaft in den Vereinigten Staaten in diesem Jahrhundert, sehr angesehen war. Die Erfindung des beweglichen Rähmchens durch Langstroth ist die Folge seiner Entdeckung der biologischen Gesetzmäßigkeit im Bienenvolk die Räume, die ungefähr der Körperbreite der sich bewegenden Biene entsprechen, zwischen  $8 \pm 2$  mm, offenzulassen und nicht zuzubauen. Dieser Sachverhalt wird in der englischsprachigen Literatur „Beespace“, im Deutschen „Bienenabstand“ genannt. Das heißt vereinfacht: Wenn die Waben mit einem Holzrahmen eingefasst und wenn zwischen dem Rahmen und der Kastenwand ein freier Raum von  $8 \pm 2$  mm gelassen wird, werden sie nicht festgebaut. Sie können dann jederzeit frei entnommen werden.

Somit konnte in Amerika die logische Entwicklung, die vom teilbaren Strohkorb über das Christ'sche Magazin zum Rähmchen-Magazin verlief, zu Ende geführt werden. Langstroth starb 1895 im Alter von 85 Jahren.

Für uns ist es heute schwer verständlich, wie sich im deutschsprachigen Raum - trotz den besten Voraussetzungen für das Magazin - die Bienenhausimkerei durchsetzen konnte.

Dafür gibt es zwei verschiedene Theorien: Die eine besagt, dass es vor allem dem Wirken einer in der damaligen Zeit machtvollen und prägenden Persönlichkeit wie Dr. h. c. Johannes Dzierzon (1811-1906) mit seiner von ihm propagierten Hinterbehandlungsbeuten zuzuschreiben ist, dass bei uns die Bienenhaltung auf einen Irrweg gelenkt wurde. Während Pfarrer Christ und Pfarrer Langstroth bei der Entwicklung des Magazins von einer Stülperform mit Schichtenbeweglichkeit ausgingen, ist der Ursprung des Kastens von Dr. Johann Dzierzon bei den Klotzbeuten seiner Heimat zu suchen. Es ist ein Kuriosum, dass ein so scharfsinniger Beobachter wie Dzierzon, der für seine biologische Entdeckung der Parthenogenese den Titel eines Ehrendoktors bekam, eine der grundlegendsten Regeln, des Bienenvolkes, den „Bienenabstand“ nicht erkannt hat. Deshalb hatte er in seinem Kasten noch Stäbchen eingelegt, an denen die Waben angebaut wurden. Außerdem mussten die Wabenträger oben mit Brettchen abgedeckt werden. Die Wa-

ben wurden von den Bienen natürlich an den Seitenwänden festgebaut. Bevor diese an den Trägern herausgenommen werden konnten, mussten diese mit einem Messer von den Wänden losgelöst werden. Nachdem Baron von Berlepsch den Wabenträger durch Anfügen von drei weiteren Leisten zu einem geschlossenen Rähmchen ergänzt hatte, wurde dieses, zwar jetzt im Dzierzon-Kasten verwendet, nicht aber im Christchen Magazin, obwohl dieses bis Anfang des 20. Jahrhunderts bei uns in Gebrauch war, jedoch stets mit festem Wabenbau.

Neueste Forschungen jedoch tendieren zu der Erklärung, dass durch die napoleonischen Kriege und vor allem auch durch den Beginn der Industrialisierung, bei der Bevölkerung das Bedürfnis bestand, sich in die „Innerlichkeit“ zurück zu ziehen. Das Bienenhaus mit seinen Hinterbehandlungsbeuten, bot sich als ein willkommener Rückzugsort an, in dem man ungestört seinen Gedanken nachhängen und seine Sorgen vergessen konnte. Es war die Zeit der Gartenlaubenmentalität.

Die Entdeckung Langstroths im Jahre 1851 das Magazin mit beweglichen Rähmchen von oben zu behandeln, hatte in wenigen Jahrzehnten die ganze Welt erobert. Der heutige Anteil des Langstroth-Magazins in der Weltimkerei dürfte etwa zwischen 70 und 75 % betragen. Das Rähmchen-Magazin von Langstroth mit einem Fassungsvermögen von 10 Rähmchen pro Zarge wurde laufend verbessert. Mit der Einführung des Hoffmann-Rähmchens konnte der natürliche Wabenabstand um ein Vielfaches schneller und gleichmäßiger fixiert werden. Bei der Wanderung bleiben die Bienen ruhiger, da die Waben nicht hin und her pendeln können, da die Rähmchen fest in der Zarge sitzen.

Der Erfinder Julius Hoffmann, der am 25. Oktober 1838 in Grottkau (Oberschlesien) geboren wurde - also ein Deutscher -, war ursprünglich Orgelbauer, wanderte zunächst nach England, später nach Nordamerika aus und wurde erst später ein namhafter Berufsimker. Er wird in den USA hoch geachtet und gilt als der Wegbereiter und Mitbegründer der modernen Magazinimkerei.

Vor dem Jahre 1890 wurde in Amerika, wie auch heute noch Großteils bei uns, der Rähmchenoberträger schwächer und schmaler hergestellt, bis J.B. Hall - auch ein

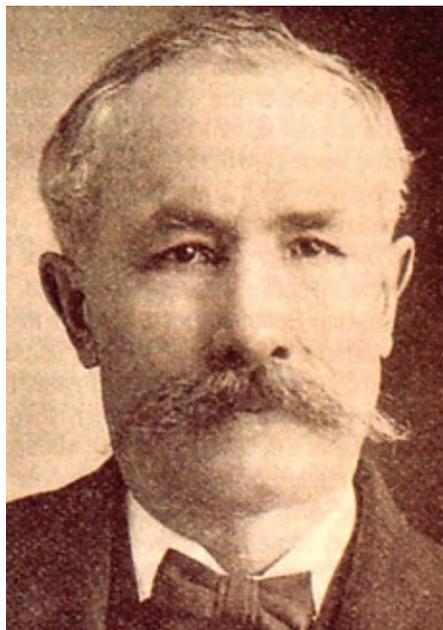


Abb. 10 - Julius Hoffmann.

amerikanischer Berufsimker - herausfand, dass eine stärkere und breitere Trägerleiste das lästige Verbauen auf den Rähmchen bzw. zwischen den Zargen vermindert und das Abheben erleichtert.

Der starke Oberträger (27 mm breit und 19 mm stark) machte es unmöglich, weiterhin senkrecht zu drahten. Nur aus diesem Grunde wurde das waagrechte Drahten üblich. Zudem wurde durch das senkrecht Drahten der Ober-/Unterträger nach innen gebogen, so dass sich dadurch auch der -Beespace - ungünstig verändert und wiederum für unnötige Verbauungen sorgte.

Das Hoffmann-Rähmchen im Langstroth-Maß mit einer einheitlichen Länge von 448 mm gibt es in folgenden unterschiedlichen Höhen:

1. Als Ganzzargen-Rähmchen mit einer Höhe von 232 mm.
2. Das 2/3-Langstroth-Rähmchen, auch Illinois genannt. Es wird sowohl im Brut- als auch im Honigraum verwendet und hat eine Höhe von 159 mm.
3. Das Honigraum-Raum-Rähmchen mit einer Höhe von 137 mm.
4. Das Jumbo oder Modified Dadant-Rähmchen mit einer Höhe von 285 mm war nur relativ kurz im Einsatz, konnte sich aber in den Vereinigten Staaten nicht durchsetzen und wird heute dort seit ca. 1920 serienmäßig auch nicht mehr hergestellt.

In den USA ist es üblich, entweder im Brut- und Honigraum mit Ganzzargen oder mit Ganzzargen im Brut- und mit Flachzargen

im Honig-Raum zu imkern. Das Flachzargen-Magazin mit 10 Rähmchen, aber auch mit 8 Rähmchen als sogenanntes „Garden-Hive“ gewinnt jedoch immer mehr an Bedeutung. Denn im Jahr 1931 hat der namhafte und weltbekannte Bienenwissenschaftler Dr. Clayton L. Farrar er war Professor an der Universität von Wisconsin - nachgewiesen, dass mit Flachzargen im Rähmchenmaß 448 mm x 159 mm, genauso starke Völker aufgebaut und damit der gleiche Honigertrag erzielt werden kann, wie mit Ganzzargen.

Im deutschsprachigen Raum war es der Österreicher Dr. Josef Bretschko, der dann ab 1973 sich verstärkt für die Flachzarge



Abb. 11 - Das Flachzargenrähmchen mit Hoffmannabstandsregulierung.

eingesetzt hat, inspiriert durch den deutschen Berufsimker Wolfgang Stöckmann, der in der Lüneburger Heide weit über 1000 Völker in Flachzargen hält.

Inzwischen arbeiten in den deutschsprachigen Ländern eine ganze Reihe von Freizeit- und Berufsimker sehr erfolgreich mit dem Flachzargen-Magazin. Aber auch in unseren europäischen Nachbarländern, wie zum Beispiel in der Tschechei und Slowakei, ist die Flachzarge auf dem Vormarsch. Nach diesem historischen Rückblick möchte ich die Vorzüge des Flachzargen-Magazins wie folgt zusammenfassen:

1. Erhebliche Gewichtsreduzierung Das Imkern mit Flachzargen ist kräfte- und rüchenschonender als mit Ganzzargen und erleichtert die Handhabung der Beute.
2. Einheitliches Rähmchenmaß im Brut- und Honigraum Einfacher Wabentausch - alt gegen neu - und größere Flexibilität bei der Völkerführung und Vermehrung.
3. Besserer Wabenumtrieb Nachdem Flachzargenrähmchen selbst bei geringem Nektareintrag sehr gut ausgebaut werden, können schon bei der Salweidenblüte - bei entsprechender Wetter-

lage - Altwaben durch Mittelwände ersetzt werden. Jedes Jahr kann eine komplette Bauerneuerung durchgeführt werden. Auch Naturwabenbau ist mit Flachzargenrähmchen sehr gut möglich.

4. Gewinnung von Sortenhonig. Da die Flachzargenrähmchen mit seiner geringen Höhe von 159 mm auch bei einer Läppertracht rasch mit Honig gefüllt und verdeckelt werden, kann nicht nur der Wanderimker, sondern auch der Standimker mit der Gewinnung von Sortenhonig rechnen.

5. Perfekte Schichtenbeweglichkeit und Raumanpassung. Der Imker hat die Möglichkeit, sich die Schichtenbeweglichkeit des Flachzargenmagazin während der ganzen Saison voll nutzbar zu machen. Dazu zählt nicht nur der Zargentausch, sondern alle Maßnahmen der Schwarmtrieblenkung und einer naturnahen Völkervermehrung. Während des Winters sitzt das Volk je nach Stärke, über zwei oder drei Zargen und kann problemlos die Rähmchenleisten übersteigen, aber auch zwischen den Zargen in die nächsten Wabengassen wechseln, umso weiter zum Futter zu gelangen. Das ist auch mit ein Grund, warum die Einhaltung des „bee space“ (8+/-2 mm) bei der Beutenherstellung so wichtig ist. Im Frühjahr beim Zargenwechsel nach der Salweidenblüte, kann die Brut kaum so beeinträchtigt werden, dass diese unterkühlt wird - selbst bei Kälteeinbrüchen - da der Abstand von 159 mm für die Bienen kaum ein Hindernis darstellt, zumal sie gewohnt sind die Rähmchenleisten zu übersteigen. Hinzu kommt, dass durch die niedrige Rähmchenhöhe das Bienenvolk sich schnell an den Raum anpassen kann. Dadurch ist auch eine zügigere Volksentwicklung gewährleistet.

Im weiteren Entwicklungsverlauf kann die Königin bis in die dritte Einheit hinauf brüten. Sie wird in der Regel die dritte Zarge nur hälftig in Anspruch nehmen. Ein solcher Brutraum entspricht einer Brutnesthöhe von 39 cm mit einer Wabenfläche von 3,3 Quadratmetern (bei einem 19 mm starken Oberträger) und würde einen Dadant-Brutraum mit 12 Waben (modifiziert) und einer Wabenfläche von 2,6 Quadratmetern bei weitem übersteigen.

Diese optimale Anpassung des Brutraums ermöglicht nicht nur eine bienengemäße Völkerführung, sondern auch eine wirksame Schwarmvorbeugung. Jungvölker können getrost auf einer Einheit, getrennt mit einem Zwischendekkel über einem Vollvolk, überwintert werden.

6. Wirtschaftlichkeit ist in Bezug auf die Anschaffungskosten, des Arbeitsaufwandes und des Honigertrages absolut gegeben.

#### 7. Zusammenfassung

Es kann an dieser Stelle festgestellt werden, dass die Völkerführung im Flachzargen-Magazin - also die Flachzargenbetriebsweise - den Imker in die Lage versetzt, in jeder Situation auf die Bedürfnisse des Bienenvolkes einzugehen. Bei mir im Chiemgau, einem Frühtrachtgebiet, haben eine Reihe von Imker, die Erfahrung gemacht, dass eine Ganzzarge im Zander- oder Langstroth-Maß als Brutraum zu wenig, zwei jedoch zu viel sind. Auch hier konnte mit dem Einsatz von Flachzargen eine erhebliche Verbesserung erreicht werden

Und jetzt komme ich zu einem besonderen Thema. Es ist Ihnen sicherlich aufgefallen, dass ich bisher keine Vergleiche zwischen den heute bei uns gebräuchlichen Beuten angestellt habe, da dies stets zu hitzigen und verbissenen Diskussionen führt. Es ist mir jedoch ein besonderes Anliegen, diejenigen Informationen und Behauptungen bloßzustellen, die oft sehr logisch klingen, jedoch nicht mit den Tatsachen übereinstimmen. Hierzu ein konkretes Beispiel: „Ein Brutraum und die Rähmchengröße



Abb. 12 - Imkermeister Robert Löffler aus Weil im Schönbuch beim Arbeiten an den Ablegern und Wirtschaftsvölkern mit dem erfolgreichen Farrar – Flachzargensystem im Naturwabenbau.



Abb. 13 - Marianne Lorenz beim Arbeiten an den Flachzargen am Schaubienenstand auf der Ratzinger Höhe im Chiemgau.

muss so beschaffen sein, dass sich das Brutnest organisch mit den Waben ausdehnen kann, ohne von Rähmchenleisten durchtrennt zu werden“. Das klingt zwar logisch, ist jedoch eine subjektive Fehleinschätzung, tritt aber so an die Stelle fundierter Fakten und wird als gesicherte Erkenntnis verkauft. In der kognitiven Psychologie - das ist die Wissenschaft, die sich mit den seelischen Vorgängen, die mit der Wahrnehmung, der Erkenntnis und dem Wissen zu tun haben, beschäftigt, wird das „Bestätigungsfehler“ (engl. confirmation bias) genannt.

Darunter versteht man die Neigung, Informationen so auszuwählen, zu ermitteln und zu interpretieren, dass diese die eigenen Erwartungen erfüllen. Oder einfach ausgedrückt: „Wir sehen oder hören nur das, was wir sehen oder hören wollen“. Mehrere wissenschaftliche Untersuchungen zu Rähmchengrößen, die von angesehenen Instituten durchgeführt wurden, belegen eindeutig, dass wenn ausreichend Raum in der Beute vorhanden ist, es für die Volksentwicklung keine Rolle spielt, ob der Brutraum mit wenigen großen oder vielen kleinen Waben ausgestattet ist. Holz stört die Bienen überhaupt nicht, denn die Brutkugel erstreckt sich über mehrere Zargen, so als wären die sie durchschneidenden Ober- und Unterträger der Rähmchen gar nicht existent. In einem natürlichen Bienen-Nistplatz - also in einer Baumhöhle - ist das Brutnest keine geschlossene Einheit, sondern verteilt sich auf mehrere unterschiedlich große Waben.

Die Bienen sind in der Lage jeden beliebigen Raum ganz individuell und optimal zu nutzen. Wie groß das Brutnest ist, wird vom Standort, der Witterung, der Tracht, aber auch von der genetischen Veranlagung des Bienenvolkes bestimmt. Der durch seine Bücher und Vorträge auch in Deutschland bekannt gewordene Bienen-

wissenschaftler Professor Thomas Seeley und der praxiserfahrene Imkerlehrer Michael Bush, beide aus den Vereinigten Staaten, haben das auch immer wieder bestätigt.

**Ein anderes Beispiel:** Als ich im Jahre 1978 in Deutschland das Langstroth-Magazin einführte, wurde mir, anlässlich eines Imkerkongresses, von einem Institutsleiter und promovierten Bienenwissenschaftler gesagt: „Sie werden mit dem Langstroth-Magazin und dessen Rähmchen wenig

Freude haben, denn die Bienenkönigin geht nicht über den starken Rähmchen-Oberträger in die nächste Zarge.“ Heute werden nach vielen Irrungen und Wirrungen auch Zanderbeuten mit solchen Rähmchen ausgestattet.

Ein weiteres Beispiel aus der Vergangenheit zeigt ganz besonders drastisch, welche Auswüchse und Fehleinschätzungen in der Imkerei möglich sind: Im Jahre 1929 wurden in Deutschland 278 verschiedene Rähmchen hergestellt! Angeblich war jedes

dem anderen überlegen. Hierzu möchte ich mich nicht weiter äußern, sondern die Beurteilung am besten einem Psychiater überlassen.

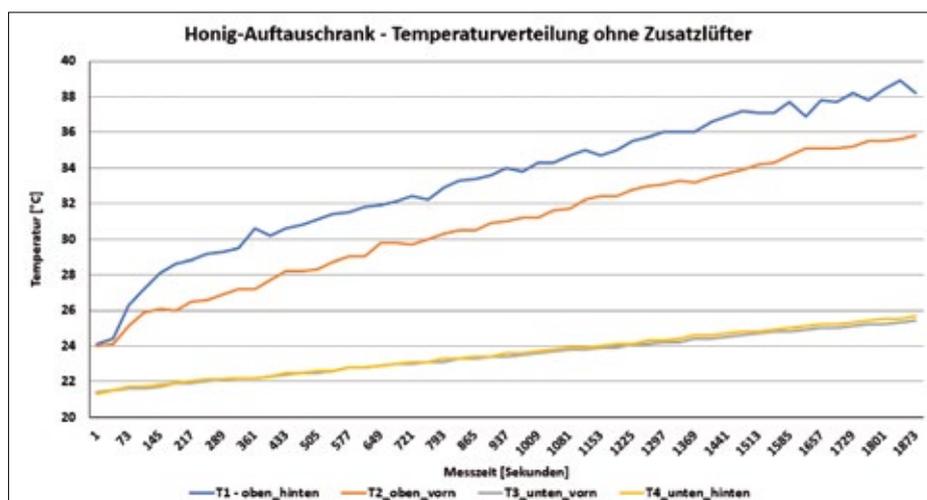
Heinz Lorenz  
[heinz.lorenz@langstrothbeekeeping.org](mailto:heinz.lorenz@langstrothbeekeeping.org)

## WOLFGANG MALLIN / BV Besigheim e.V.

# Bau eines Honigwärmeschrankes

**Ab einer bestimmten Völkerzahl schafft man es nicht mehr, während der Saison den Honig in Gläser abzufüllen, bevor dieser im Eimer kristallisiert. Das ist meist der Moment, wo man sich über einen Wärmeschrank Gedanken macht. So war dies auch bei uns. Um das Verhältnis von Rüstzeit zu Abfüllzeit bzw. Menge der abgefüllten Gläser in einem vernünftigen Verhältnis zu halten, sollte der Wärmeschrank mindestens drei 25kg – Eimer fassen. Die Suche nach einem gebrauchten Kühlschrank in dieser Größe gestaltete sich schwierig, da Schränke dieser Größe nicht so häufig sind. Doch über Kleinanzeigen im Internet wurden wir fündig.**

Aus dem Kühlschrank wurden zunächst alle elektrischen Leitungen, sowie das Kühlaggregat entfernt. Danach wurde er gründlich gereinigt. Das ursprüngliche Verdampferblech wurde in zwei Teile geschnitten, mit Originaladaptern an der Rückwand befestigt und daran eine thermostatisch geregelte Heizfolie mit 110 Watt Heizleistung mit einfachen Briefklammern festgeklemmt. Die Kabel wurden an der Rückwand über die Originalöffnungen nach außen geführt, der Thermostat im unteren Bereich des Innenraumes installiert. Als Fachböden verwendeten wir 12 mm starke Multiplexplatten.

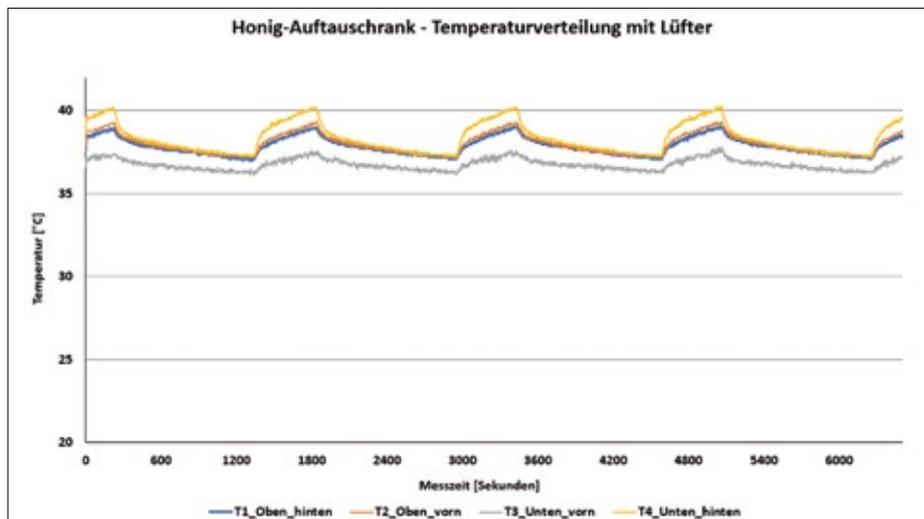


Leider zeigte sich beim ersten Probebetrieb, dass der Temperaturunterschied zwischen oberem und unterem Fach durch Konvektion nicht zu vernachlässigen ist. Während der Eimer im oberen Fach mit Blütenhonig schon fast flüssig war, machte der Eimer im unteren Fach nur einen leicht angewärmten Eindruck. Wir entschlossen uns mittels Temperaturmessung die Situation messtechnisch zu erfassen. Auf alle Fälle wollten wir eine Überhitzung des Honigs vermeiden.

Die erste Messung brachen wir nach rund 30 Minuten Betriebszeit bei einer Temperatur knapp unter 40°C ab. Die Messung zeigte einen Temperaturunterschied von 13,3 Kelvin zwischen den Messpunkten „T1 – oben hinten (Rückwand)“ und „T3 – unten vorn“. Damit war klar, dass der Wärmeschrank so nicht vernünftig eingesetzt werden konnte. Entweder würde man den oberen Eimer überhitzen oder der untere Eimer wäre nicht vernünftig temperiert. Alle drei Eimer an einem Termin aus dem Schrank entnehmen um zu rühren, wäre nicht möglich gewesen.

Um die Luft- und Wärmeverteilung zu verbessern, wurden zwei Lüfter oberhalb der Heizfolie installiert (SUNON MA2092, 92 x 92 x 40 mm, je 4,6 Watt, 88 m³/h). Blastrichtung nach unten, um der Konvektion entgegen zu wirken. Auf genügend Freiraum auf der Ansaugseite wurde geachtet, um die Lüfterleistung nicht zu reduzieren. Ebenso wurde der obere und mittlere Fachboden gekürzt, damit die Luft hinter und vor den Eimern gut durchströmen konnte. Der untere Fachboden blieb unverändert, damit die warme Luft am Honigeimer vorbei nach vorn abgelenkt wurde. Die beiden Lüfter wurden an Dauerstrom in die Versorgungsleitung der Heizfolie geklemmt, da die Verwirbelung der warmen Luft im Schrank auch bei abgeregelter Heizfolie erfolgen sollte.

Beim Probebetrieb mit Lüfter stellten wir fest, dass auf die Einstellung am Drehregler der Heizfolie kein Verlass ist. Bei eingestellten 40°C lagen die maximalen Temperaturen im Schrank deutlich über 40°C. Mittels der verwendeten Messtechnik wurde das Thermostat der Heizfolie so eingestellt, dass die Abschaltung erfolgte, wenn die Temperatur an der Messstelle T4 (hinten, direkt unterhalb Heizfolie) knapp oberhalb von 40°C lag. Am Drehregler des Thermostaten waren bei etwas mehr als 35°C eingestellt. Mit dieser Einstellung



wurde ein weiterer Probebetrieb gestartet.

Mit eingeschalteten Lüftern reduzierte sich der Temperaturunterschied zwischen den vier Messstellen auf rund 4 Kelvin. Nach einem dreitägigen Dauerbetrieb mit drei gefüllten 25 kg Honigeimern ermittelten wir mit einem Bratenthermometer die Temperaturverteilung im Honig. Diese war im Kern bei 37,5°C und im Randbereich nur minimal höher – von der kritischen Marke 40°C wurde ein deutlicher Abstand gehalten.

Als Nebeneffekt konnte durch die Messungen der Energieverbrauch des Wärmeschrankes ermittelt werden. Bei Erwärmung von drei 25kg-Eimern lag die Zykluszeit im eingeschwungenen Zustand bei ca.

27 Minuten, bei einer Einschaltzeit der Heizfolie von ca. 8 Minuten (ca. 30% Betriebsdauer).

Der mittlere Energieverbrauch des Wärmeschrankes konnte auf Basis dieser Daten mit rund 43 Watt ermittelt werden (Heizfolie mit Lüfter). Nimmt man Stromkosten von 0,30 €/kWh an, dann kostet der Betrieb des Wärmeschrankes rund 0,31 € pro Tag (24h).

Mittlerweile haben wir mehrfach Honig in diesem Schrank aufgewärmt und konnten immer wieder feststellen, dass alle drei Eimer gleichmäßig erwärmt werden.

Wolfgang Mallin  
BV Besigheim e.V.

# IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

## Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos  
in unserem  
Online-Shop

**Alles für die moderne Imkerei  
faire, fachkundige Beratung  
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Großes  
Angebot  
Katalog gratis

### Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!



#### Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen	ab 0,53 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,06 €
Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen	ab 0,88 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,23 €
Zander Rähmchen mit Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,61 €
Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 1,08 €
DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,95 €
DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 1,27 €
DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,45 €
DNM Rähmchen modifiziert Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,96 €
DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,78 €
DNM Rähmchen modifiziert Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 1,19 €
DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,52 €
DNM Rähmchen modifiziert Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,96 €

Zander Rähmchen mit Hoffmann Seiten in Teilen  
oder waagrecht gedrahtet  
Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen  
oder waagrecht gedrahtet  
DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen  
oder waagrecht gedrahtet  
DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen  
oder waagrecht gedrahtet  
DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen  
oder waagrecht gedrahtet

#### Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausrüstung	ab 109,20 €
Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausrüstung	ab 115,25 €
Segeberger Beuten für DNM Waben, garantiert von „steht“ Grundausrüstung	ab 113,80 €



#### Honiggläser und Etiketten



500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	33,60 €
500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	30,00 €
250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	28,80 €
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	35,40 €
250 g TO-Glas Versand-VPE 30 Stück mit Deckel, inkl. Porto	18,95 €
250 g TO-Glas Versand-VPE 120 Stück mit Deckel, inkl. Porto	42,00 €
Naßklebende Honigglasetiketten für 500 g Gläser, 100 Stück	4,80 €

#### Besuchen Sie unseren Weihnachtsmarkt im Internet!



<b>Met Honigwein würzig</b> 0,75 L Fl., 11 % vol	4,80 €
ab 6 Flaschen	je 4,60 €
ab 12 Flaschen	je 4,40 €
ab 18 Flaschen	je 4,20 €
ab 36 Flaschen	je 3,90 €

<b>Met Honigwein mit Kirschsafft</b> 0,75 L Fl., 6 % vol	4,80 €
ab 6 Flaschen	je 4,60 €
ab 12 Flaschen	je 4,40 €
ab 18 Flaschen	je 4,20 €
ab 36 Flaschen	je 3,90 €

Ostpreußischer Bärenfang, 33 % vol, 0,04 L	1,60 €
ab 48 Flaschen	je 1,45 €
ab 120 Flaschen	je 1,25 €
Honig Doppelbärchen, unsere Eigenmarke, 100 g Beutel	1,50 €
ab 50 Beutel	je 1,20 €
ab 100 Beutel	je 0,85 €
Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme 50 ml	2,10 €
ab 20 Stück	je 1,55 €
ab 50 Stück	je 1,15 €

und noch vieles mehr für Ihren Weihnachtsmarktstand...

**Inventur - vom 05.11.18 bis 09.11.18 eingehende Bestellungen kommen erst ab 12.11.18 zum Versand**

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613  
mail: bienenweber@t-online.de • Shop [www.imkereibedarf-bienenweber.de](http://www.imkereibedarf-bienenweber.de)

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.



**Kompetenz!**  
**Vertrauen!**  
**Flexibilität!**

Wir beraten Sie gerne zu allen Themen in der Imkerei!

Sie finden bei uns Produkte zur Kerzenherstellung, Wachsplatten zum Drehen von Kerzen in 3 versch. Höhen, 50cm x 12 / 16 / 20 cm



Fa. Bernd Spanbalch  
Heiligenwiesen 6  
70327 Stuttgart-Wangen  
Tel.: 0711/21309866  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-12,  
13-17.30 Uhr, Sa 8.30 – 15 Uhr  
**www.wabenprofi.de**

Bringen Sie uns Ihr Blockwachs zur Umarbeitung in Mittelwände Ihres Wabenmaßes. Wir garantieren ab 5kg Eigenwachs Umarbeitung ohne Berührung und Vermischung mit Fremdwachs. Transparenz steht bei uns an oberster Stelle.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG**

Katalog 2018 - jetzt kostenfrei anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr  
Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de

Kompetenz in allen Imkereiprodukten

[www.bivo.de](http://www.bivo.de)

**Blütenpollen**  
Top-Qualität Queenspoll  
**NEUE ERNTE !!**  
ab 5 kg auf Anfrage  
ab 10 kg auf Anfrage  
ab 25 kg auf Anfrage

**Gelée Royal**  
100% frische Qualität  
mit CAP-Analyse  
per kg 69,95 €  
größere Menge auf Anfrage

**Propolislösung 20%**  
1 L € 59,75  
in Flaschen zu 20ml  
ab 10 Stück 2,59 €/St.  
ab 50 Stück 2,39 €/St.

**MINI BIVO BEGATTUNGS-KÄSTCHEN**  
zur schnellen Begattung, wenig Begleitbienen notwendig mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux Hemd, Hut, & Schleier in einem!

mit Reißverschluß, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar

ab: € 36,60



**Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 91,60

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
  - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
  - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
  - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
  - ⇒ Große, homogene Brutmester!
  - ⇒ Gewichtsersparnis!
  - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutarge
  - ⇒ Normalzarge
  - ⇒ Auflegeschiene
  - ⇒ Varioboden
  - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi Schlupfschleier**

mit eingenähten Kunststoffbügeln



€ 14,90

**Propolisstücke**  
Herkunft EU Rohware  
nur: €/kg 89,-

**Bienen-Jet**  
empfohlen vom Bienen-Zuchtberater  
Neu in der 300 ml Spraydose, umweltfreundlich, nicht ozon-schädigend € 8,50

€ 9,95

**Schleudern!**  
TOP-Qualität in Edelstahl



4-Waben ab 518,00 €

ab 179,90 €



NEU

**„BiVoPad“**  
Begattungs- und Schulungskasten  
Das BiVoPad ist eine Neuerung früherer, erfolgreicher Begattungskästen.



€ 11,95

**Versandkostenfrei ab 99,- Euro** (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2018 - jetzt kostenfrei anfordern!